Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 10. Februar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang. — Nr. 35

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 10. Febr. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich heute früh aus Achtung für sein verstorbenes Mitglied Houk von Ohio.

Bahnhof-Räubergeschichte.

Cairo, Jll., 10. Febr. In Sparta, Jll., einer Station an der Mobile & Ohio-Bahn nördlich von hier, ereignete sich ein sensationeller Raubanfall. Gegen 1 Uhr Morgens klopfte ein Mann an die geschlossene Bahnhof-Thüre, wollte hinein und verlangte eine Fahrkarte nach Cairo. Der Nachttelegraphist rief heraus, er sei allein im Gebäude, und es sei zu spät für solche Geschäfte. Im nächsten Augenblick wurde das Fenster über dem Apparat des Telegraphisten erbrochen, und ein Revolver starrte diesem in das Gesicht. Der Telegraphist sah 3 bewaffnete Männer draußen, und dieselben bedrohten ihn mit dem Tod, wenn er die Thüre nicht öffnete.

Mit Widerstreben öffnete er nun, worauf er gebunden, geknebelt, hinausgetragen und in einen leeren Güterwagen geworfen wurde. Dann sprengten die Räuber die Geldspinde im Bureau mit Dynamit auf, erbeuteten $300 und flohen in Nacht und Sturm über die Prärie hin. Erst zwei Stunden darnach hörte ein vorübergehender Mann das Stöhnen des, auch von der Kälte sehr leidenden Telegraphisten im Güterwagen. Dieser konnte keine Beschreibung der Räuber geben.

Gattinmord und Selbstmord.

Milwaukee, 10. Febr. „Lou“ Fehrmann, Besitzerin des Lokals No. 28 Market Str., wurde frühmorgens von ihrem Gatten Charles Fehrmann erschossen, welcher dann nach seiner 2 oder 3 Meilen entfernten Wohnung lief und sich den Hals durchschnitt. Das Paar hatte schon seit einigen Jahren nicht mehr mit einander gelebt, gelegentlich aber hatte der Mann seine Gattin besucht, sie geschlagen oder sich Geld von ihr geben lassen.

Unheimliche Seuche.

San Angelo, Tex., 10. Febr. Zu Sherwood, 35 Meilen westlich von hier, sind in den letzten 10 Tagen über ein Dutzend Personen am Fleckfieber gestorben, das sich noch immer weiter ausbreitet. Erkrankte sterben gewöhnlich in weniger, als 24 Stunden. Ein großer Theil der Einwohnerschaft von Sherwood hat bereits die Flucht ergriffen.

Feuersflammen.

Atlanta, Ga., 10. Febr. In dem großen Leihstall von W. O. Jones am Forsythe Str., welcher ein ganzes Gevierte umfaßte, wurde gestern Nacht um 11 Uhr Feuer entdeckt, und binnen einer Stunde war Alles niedergebrannt. Die Behörden glauben, daß mehrere Menschen dabei umgekommen sind, doch lassen sich bis jetzt keine Namen angeben. Matrieller Verlust etwa $100,000.

Lansing, Mich., 10. Febr. Die Ackerbaugeräthe-Fabrik von F. Bement & Sohn, die größte der Welt, steht in Flammen und ist wahrscheinlich völlig verloren. Wenn die Anlagen völlig abbrennen, wird sich der Verlust auf ¾ Millionen Dollars belaufen Ein starker Wind begünstigt das Feuer, das kurz nach 1 Uhr heute Nachmittag durch die Explosion eines Gußmasse-Behälters entstand.

(Später:) Der Verlust beträgt nur $5000.

Schwacher Ausstellungsbesuch.

San Francisco, 10. Febr. Gestern besuchten nur 4558 zahlende Personen die Winterausstellung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Nomadic von Liverpool; Spree von Gibraltar; Britannic von Liverpool.

New York, Rotterdam von Rotterdam.

Liverpool: Cevic von New York.

Southampton: New York von New York.

Boulogne: Edam, von New York nach Rotterdam.

Hamburg: Sorrento von New York.

Abgegangen:

Liverpool: Runic nach New York.

Neapel: Neustria nach New York.

Der Dampfer „Corean“, welcher am 22. Januar von Glasgow abgefahren und dann am 1. Februar beschädigt nach der Mündung des Shannon zurückgekehrt war, ist jetzt nach erfolgter Ausbesserung wieder nach Amerika abgefahren. Die Passagiere sollen zum großen Theil sehr unzufrieden mit dem Kapitän und den Offizieren sein.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kalte Welle; nordwestliche Winde.

— In Washington starb gestern Abend um halb 5 Uhr der demokratische Kongreß-Abgeordnete G. W. Houck, Vertreter des 3. Bezirks von Ohio, plötzlich an einem Herzschlag, nachdem er noch den Kongreßverhandlungen des gestrigen Tages beigewohnt hatte. Er erreichte ein Alter von 69 Jahren.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 10. Febr. Als im Reichstag der Etat der Reichspostverwaltung zur Debatte kam, griff der sozialdemokratische Abgeordnete Schönlank den Staatssekretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, und dessen Verwaltung heftig an. Er sagte geradezu, die Reichspostverwaltung sei versumpft und werde von dem Königreich Württemberg, Dank der Sonderrechte desselben, in postalischen Reformen überholt. Das sei wohl auch der Grund, weshalb die halbamtliche Presse über Württemberg losziehe. In der Reichspostverwaltung seien 60,000 Personen mit einer täglichen Besoldung von 2 bis 2½ Mark beschäftigt; dieselbe sei im Uebrigen schlechter, als ein gewöhnliches privatkapitalistisches Unternehmen.

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Berlin, 10. Febr. Der neue deutsch-russische Handelsvertrag ist jetzt endgiltig von den Vertretern beider Mächte unterzeichnet worden.

Gegenüber der von agrarischer Seite noch immer betriebenen Agitation gegen den russisch-deutschen Handelsvertrag beginnen endlich die Kreise der Industriellen sich etwas energischer zu regen. So haben jetzt hier 200 hervorragende Industrielle einen Ausschuß gebildet und den Vorschlag gemacht, demnächst eine Versammlung von Vertretern der gesammten deutschen Industrie und des Gewerbes abzuhalten, behufs Stellungnahme zu dem russischen Handelsvertrag. Den gleichen Zweck verfolgt die für heute nach hier einberufene Versammlung des Ausschusses des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie.

Die Weinsteuer-Frage.

Berlin, 10. Febr. Das schon wiederholt aufgetauchte Gerücht, daß die Regierung, von der Unmöglichkeit, die Weinsteuer-Vorlage in ihrer jetzigen Form durchzubringen, überzeugt, bereits mit der Umarbeitung der Vorlage beschäftigt sei, tritt jetzt in bestimmterer Form auf, indem auch die Richtung angegeben wird, nach welcher die Vorlage umgearbeitet werden soll. Es heißt nämlich, daß die Regierung dem Reichstage eine Weinsteuer-Vorlage unterbreiten wolle, welche die Faßweine vollständig freiläßt und nur die Flaschenweine zur Besteuerung für Reichszwecke heranzieht.

Ueberfülltes Gefängniß.

Berlin, 10. Febr. Das Gefängniß zu Plötzensee ist derartig überfüllt, daß die Ueberführung einer großen Anzahl der dortigen Gefangenen nach verschiedenen Gefängnissen in der Provinz Posen verfügt worden ist.

Ausscheidender Antisemit.

Berlin, 10. Febr. Die Reihen der antisemitischen Reichstagsabgeordneten beginnen sich zu lichten. Nachdem erst kürzlich der Leipziger Antisemit Erwin Bauer sein Mandat niedergelegt hatte, erklärt jetzt der den 7. sächsischen Wahlkreis vertretende Landrath Lieber seine Absicht, das Gleiche zu thun.

W. Jordans Geburtstag.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Seinen 75. Geburtstag feierte hier der am 8. Februar 1819 zu Insterburg geborene Dichter und Aesthetiker Wilhelm Jordan, dessen Hauptwerk, das Doppelepos „Die Nibelunge“ (erster Theil „Siegfriedsage“, zweiter Theil „Hildebrands Heimkehr“) seinen dichterischen Ruhm so fest begründet hat. Die Blätter erinnern bei diesem Anlasse daran, wie Jordan diese Dichtung schon mehrere Jahre vor ihrem Erscheinen als reisender Rhapsode mit großem Erfolge in über 200 Städten der Alten und der Neuen Welt frei vorgetragen hat, lassen aber auch den zahlreichen anderen Dichtungen Jordans, wie dem episch-dramatischen Gedicht „Demiurgos“, dann den Dramen „Die Wittwe des Agis“, „Graf Dronte“, „Der falsche Fürst“ u. a., den Lustspielen „Durch's Ohr“, „Die Liebesleugner“, ferner seinen Uebersetzungen der Sophokleischen Dramen und der Shakespeare'schen Gedichte und Schauspiele, sowie endlich seinen ästhetischen Schriften die vollste Würdigung zutheil werden.

Glücklich abgelaufen.

Köln, 10. Febr. Der (wie gestern gemeldet) in die Luft „desertirte“ Fesselballon der militärischen Luftschiffer-Abtheilung ist glücklich bei Hörter gelandet, ohne daß die Insassen des Ballons irgendwelchen Schaden genommen hätten.

Drohender Aerzte-Strike.

Leipzig, 10. Febr. Die bei den hiesigen Orts-Krankenkassen angestellten Aerzte drohen mit einem Strike, falls die Krankenkassen darauf bestehen, Vertrauensärzte behufs Kontrollirung ihrer regulären Aerzte zu ernennen.

Unpopuläre Sonntagsgesetze.

Köln, 10. Febr. Die Unpopularität der neuen Sonntagsgesetze wird recht deutlich bekundet durch den Fastenbrief, welchen der Kölner Erzbischof, Kardinal Dr. Krementz, erlassen hat. Es wird darin ausdrücklich zugegeben, daß der Versuch, den englischen Sonntag in Deutschland einzuführen, sehr üble Folgen gehabt habe.

Aristokratischer Fälscher.

Wien, 10. Febr. Hier wurde ein Offizier des Generalstabes, aus einer hocharistokratischen Familie, unter der Anklage verhaftet, Wechsel im Betrage von 200,000 Gulden gefälscht zu haben. Der Verhaftete ist ein unverbesserlicher Spieler und hat auch ein skandalöses Verhältniß mit einer Schauspielerin.

Anarchisten-Ausweisungen.

Bern, Schweiz, 10. Febr. Der eidgenössische Ortsrath hat Weisung gegeben, 7 deutsche und 5 italienische Anarchisten auszuweisen, welche an den kürzlichen Ruhestörungen in Zürich betheiligt waren. Diese Zwölf waren die Führer bei der feindlichen Kundgebung vor dem italienischen Konsulat daselbst, am 29. Januar, und auch bei dem nachfolgenden Gefecht mit der Polizei, als diese die am Wappenschild des Konsulats befestigten rothen und schwarzen Fahnen wieder entfernte. Die Kundgebung bezweckte, Sympathie mit der revolutionären Bewegung in Sizilien auszudrücken.

Französisch-Afrikanisches.

Paris, 10. Febr. Das „19. Siecle“ sagt: In der heutigen Kabinetssitzung wird wahrscheinlich endgiltig beschlossen, Verstärkungen von Senegal nach Timbuktu zu schicken, wo sich jetzt Hauptmann Philippe mit einer kleinen französischen Streitmacht gegen die ihn belagernden Tuaregs behaupten muß. Das Blatt fügt hinzu, es sei wahrscheinlich, daß das 4. sudanesische Bataillon den Belagerten zu Hilfe gesandt werde, und zwar unter dem Befehl von Oberst Archinard, dem Kommandanten im französischen Sudan.

Der französische Flottenskandal.

Paris, 10. Febr. In der jüngsten Sitzung der Kommission, welche den Zustand der französischen Flotte untersucht, bestritt Escarde, der Flotteningenieur in der Station Toulon, die Wahrheit der Angaben, wonach aus dem dortigen Arsenal wiederholt Materialien gestohlen worden sein.

Ist Lobengula todt?

London, 10. Febr. Eine Depesche aus Kapstadt zufolge ist Lobengula, der vielgenannte biertrinkende und zwiebelessende, trotzige König der Matabelen, jetzt todt.

Die letzten Nachrichten besagten bekanntlich, daß er als Flüchtling, fast von allen seinen Anhängern verlassen und an Gicht leidend, im Busch umherirre.

Der brasilische Bürgerkrieg.

Pernambuco, 10. Febr. Vier von den fünf Peixoto'schen Torpedobooten, welche kürzlich von hier nach Rio de Janeiro zu abfuhren, um die Revolutionäre zu bekämpfen, sind vorerst zurückgekehrt. Eines lief in der Nähe von Macago auf die Klippen und wird wahrscheinlich in Stücke gehen.

Washington, D. C., 10. Febr. Der Marinesekretär Herbert hat folgende Kabeldepesche von Admiral Benham aus Rio de Janeiro erhalten: „Gestern früh hitzige Kämpfe an Anna Point; die Insurgenten errangen einige Vortheile.“

Telegraphische Notizen.

— Die Blasenblutung, von welcher der König von Sachsen befallen wurde, hat vorläufig aufgehört.

— Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist die berühmte schwedische Schauspielerin Elise Hwasser in Fiskebapskiel gestorben.

— Der greise französische Staatsmann Jules Simon feierte seinen 80 Geburtstag, und es wurde ihm von 40 auswärtigen Korrespondenten ein Festmahl gegeben.

— In Marseille, Frankreich, wurde eine Falschmünzerbande verhaftet, an deren Spitze zwei Angestellte des „Credit Lyonnais“, Namens Didier und Tanzett, standen.

— An der französischen Luftballonstation für Militärzwecke zu Meudon, bei Paris, ereignete sich eine Explosion, durch welche die Röhren der Wasserstoff-Maschinen zerstört wurden, und auch sonst beträchtlicher Schaden entstand. Die Polizei glaubt, daß die Explosion das Werk von Anarchisten sei.

— Aus München wird das Ableben des, in den Ruhestand versetzten preußischen Diplomaten Karl v. Werther gemeldet. (Geb. 31. Januar 1809 zu Königsberg, war unter Anderem Botschafter in Paris, wurde aber wegen seines ungeschickten Verhaltens bei der französischen Kriegserklärung abgesetzt. 1874 war er wieder Botschafter des deutschen Reiches in Konstantinopel, nach dem fruchtlosen Ende der Konferenz im Januar 1877 wurde er indeß endgiltig in den Ruhestand versetzt und zog sich dann nach München zurück.

— Im Angora-Distrikt, in Türkisch-Kleinasien, haben wieder ernstliche Unruhen stattgefunden, und von Konstantinopel gingen daher 200 Mann Kavallerie nach Usgah ab. In Sivas und Cäsarea wurden aufrührerische Plakate an die Mauern angeschlagen, und die Polizei verhaftete u. A. 17 Moslemiten, welche ein Komplott zur Ermordung der Christen gebildet hatten. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, Alexander W. Terrell, forderte die unverzügliche Freilassung zweier, in Iskanderum eingekerkerten Armenier, welche amerikanische Bürger sind. Er drohte, daß im Weigerungsfalle ein amerikanisches Panzerschiff nach Iskanderum geschickt würde.

Telegraphische Notizen.

— Der berühmte Erfinder des „Saxophon“, der in Belgien geborene Instrumentenmacher Antoine Joseph Adolphe Saxe, Inhaber des Ordens der Ehrenlegion, ist, wie aus Paris gemeldet wird, in tiefster Armuth gestorben.

— Friedrich Mitterwurzer ist jetzt wieder für das Wiener Hofburg-Theater engagirt worden. Bei der bekannten Unstätigkeit des genialen Künstlers fragt man sich aber in ganz Wien, wie lange es ihm diesmal wohl in der Kaiserstadt an der Donau behagen wird.

— Die „Hamburger Nachrichten“, (das Bismarck'sche Organ) sagen über den deutsch-russischen Handelsvertrag: „Die Nothwendigkeit der Annahme des Vertrages ist wegen der Abschließung ähnlicher Verträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien unvermeidlich, und wir machen weder der Regierung, noch dem Reichskanzler Caprivi einen Vorwurf daraus. Der vorige Reichstag aber muß dafür verantwortlich gehalten werden, da er die früheren Verträge mit byzantinischer Unterwürfigkeit und ohne vorherige Prüfung durchgepeitscht hat.“

— Zu Raleigh, N. C., wurde gestern der Schankwärter Peter Degraff, ein Weißer, wegen Ermordung seiner Geliebten Ellen Smith gehängt. Etwa 10,000 Menschen wohnten der Hinrichtung bei.

— Bei Whiting, Ind., rannte gestern der Baltimore-Expreßzug No. 47 in eine Anzahl leerer Güterwagen hinein. Zwei Angestellte wurden verletzt, während die Passagiere mit dem Schrecken davonkamen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 385 Bankerotte gemeldet, in Canada 60, zusammen also 445, gegen 266 (in den Ver. Staaten 222 und in Canada 44) in derselben Woche des Vorjahres, 446 in der vorigen und 485 in der vorvorigen Woche. Die Besserung der Geschäfte hält trotz der Ungewißheit über die Zollgesetzgebung doch größtentheils an.

— Aus Carson, Nev., wird berichtet: Als gestern Abend gegen 7 Uhr der Postzug der Virginia & Truckee-Bahn etwa eine Meile von der Stadt entfernt war, schlug ein maskirter Mann die Thüre des Expreßwagens mit einem Hammer ein, bedrohte den Expreßagenten und nahm Goldmünzen im Betrag von nahezu $2000 an sich, mit welchen Bahnangestellte in Reno bezahlt werden sollten. Dann verschwand er in der Dunkelheit.

— Der 91jährige Henry Snoderly und seine 70jährige Gattin wurden auf ihrer Farm in Union-County, Tenn., von Einbrechern ermordet. Ein Enkel des Paares, welcher durch Pistolenschüsse aufgeweckt worden war, wurde von den Räubern gezwungen, nach dem Gelde suchen zu helfen. Dennoch erbeuteten die Räuber nichts, als die zwei Pferde, auf denen sie davonritten.

— In St. Louis richtete gestern ein heftiger Wirbelsturm großes Unheil an Schornsteinen, Telegraphenpfosten u.s.w. an. Auch viele Personen wurden verletzt. Aehnliche Berichte liegen aus einer Reihe anderer Orte vor. In der Gegend von Emporia, Kans., verwandelte sich ein Regensturm, welcher 36 Stunden lang geherrscht hatte, in einen Schnee- und Froststurm, der über das ganze nördliche und mittlere Kansas sich erstreckte.

Lokalbericht.

Zusammenkunft von Pädagogen.

Der Verein der städtischen Schulvorsteher versammelte sich heute Vormittag im Schulrathssaale im Rathhause. Frl. M. L. Fitch, Vorsteherin der Prescott-Schule, hielt einen Vortrag über das Thema „Die Wirklichkeit als die Basis der Sprache.“ Dr. Erwin Shepard, Präsident der Staats-Normalschule in Winona, Minn., war ebenfalls anwesend und betheiligte sich an der Diskussion über das genannte Thema.

Mutter und Sohn.

Vor Richter Eberhardt hatte sich heute Vormittag der Böttcher John Reddington, ein etwa 35 Jahre alter Mann, wegen thätlichen Angriffs zu verantworten. Als Klägerin trat die eigene, 65jährige Mutter des Angeklagten auf. Der brutale Bursche war vor einigen Tagen in die Wohnung seiner Mutter, Nr. 13 Liberty Str., gekommen, hatte das Fenster durch einen Steinwurf zertrümmert und einen entsetzlichen Lärm vollführt. Als die alte Frau ihm Vorwürfe machte, wurde sie von ihrem Sohne mit Faustschlägen traktirt und zu Boden geworfen. Der Richter stellte den Angeklagten unter Friedensbürgschaft und verurtheilte ihn zur Tragung der Gerichtskosten.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 38 Grad, Mitternacht 35 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 30 Grad, und heute Mittag 25 Grad über Null.

* Steuer-Collektor Miller vom Süd-Town lieferte heute Vormittag die Summe von $200,000 an den Stadtschatzmeister ab. Bis jetzt hat Herr Miller im Ganzen die Summe von $600,000 in die Stadtkasse einbezahlt.

Der Mörder Siegler.

Er wird für wahnsinnig befunden und muß nach dem Zuchthaus in Chester.

Heute Mittag fand im Kriminalgerichte vor Richter Chetlain die Verhandlung über das endgiltige Schicksal des Hermann Siegler statt, der unter der Anklage stand, seine beiden Schwiegereltern getödtet und seine Frau, sowie einen Polizisten gefährlich verletzt zu haben.

Das Urtheil des Richters lautete nach kurzem Verhör der Hauptzeugen, welche die geistige Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten außer Frage stellten, auf Verurtheilung zu lebenslänglichem Aufenthalte in dem Staatszuchthause für wahnsinnige Verbrecher in Chester, Jll.

Das Verbrechen Sieglers, welches seiner Zeit die ganze Stadt in Aufregung versetzte, wurde in seinem ganzen tragischen Verlaufe noch einmal durch die Verhandlung in den Hauptzügen entrollt.

Sie ergab, daß Siegler bereits vor seiner schrecklichen That entschiedene Anzeichen gab, daß seine Gehirnthätigkeit aus dem richtigen Geleise gebracht war. Er erzählte unter anderem seinem Bruder Wm. Siegler, daß er von einer höheren Macht mit der Gabe des Schatzfindens ausgestattet wäre und berufen sei, einmal in seiner Heimath in Deutschland ungeheure Schätze zu heben. Sein Bruder, eine von Hause aus ziemlich naiv angelegte Natur, fand in der beredten Darstellung von der Lage der Reichthümer nichts Auffallendes, sondern vertiefte sich schließlich in den Gedanken, bei der Hebung derselben einmal thätig mitzuwirken.

Siegler war vor seiner Mordthat verschiedentlich krank gewesen, unter anderem auch am Malariafieber, und hatte sich bei dieser Gelegenheit mehrfachen schwierigen Operationen unterwerfen müssen.

Seit jener Zeit bildete sich in seinem Vorstellungsvermögen die fixe Idee, daß sich in seinem Kopfe ein Quantum Eiter angesammelt hatte, das nicht mehr entfernt werden könnte. Er fing dann an — analog der Jungfrau von Orleans — Stimmen von oben zu vernehmen, die ihm unter anderem anbefahlen, seine Schwiegereltern zu tödten.

Am Tage der unheilvollen That — sie geschah, wie sich die Leser der „Abendpost“ erinnern werden, an einem Sonntage während der Kirchstunden — gab Siegler seiner Frau bereits vor seinem Mordanfall durch sein erregtes und sonderbares Betragen Anlaß zu Befürchtungen. Er warf Geld und andere werthvolle Gegenstände in den Ofen und verübte andere ähnlich sinnlose Handlungen. Später nahm er dann wie bekannt eine Flinte, erschoß zuerst seinen Schwiegervater Henry Seils, dann seine Schwiegermutter Karolina Seils und verwundete dann seine eigene Frau, die ihr kaum einjähriges Baby auf dem Arme trug, im Gesichte und an der Schulter. Auch das Kind erhielt eine glücklicherweise bedeutungslose Schrotwunde. Es nahm nicht weniger als sechs Polizisten und einen förmlichen Belagerungszustand, um den, seine Flinte beständig ladenden und auf's Gerathewohl feuernden Wahnsinnigen überwältigen zu können. Sowohl er, als auch einer der Polizisten, Jerry Donohue, erhielten dabei Schießwunden.

Ein überwältigend trauriges Moment bildete das Verhör der Frau des Angeklagten, die unter herzbrechendem Schluchzen den Thatbestand erzählte und dabei ihre Augen nicht von ihrem Manne, der vom Schicksal bestimmt war, der Mörder ihrer Eltern zu werden, abwenden konnte.

Sie ist Mutter von drei Kindern und wohnt Nr. 721 S. Paulina Str.

Feuer.

In dem einstöckigen Wohnhause von Patrick Crowly, No. 16 Newberry Av., brach heute Morgen, etwa 15 Minuten nach 8 Uhr, ein Feuer aus, das jedoch von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Schaden dürfte $50 nicht übersteigen. Die Veranlassung zum Brande gab ein schadhafter Schornstein, der den Dachstuhl entzündet hatte. Als die Räume des Hauses sich mit Rauch zu füllen anfingen, und die Feuerspritzen herangerasselt kamen, war die alte 90jährige Mutter des Herrn Crowly in ihrem Schlafzimmer unter das Bett gekrochen, wo man sie später halbtodt vor Angst auffand. Ein Feuerwehrmann brachte sie rechtzeitig in Sicherheit. Bei dem hohen Alter der Frau dürfte jedoch der ausgestandene Schrecken schlimme Folgen für ihren Gesundheitszustand nach sich ziehen.

* Town-Collektor Hahne von Lake View wird auch in diesem Jahre zur Bequemlichkeit der Steuerzahler die Eintreibung der Steuern in dem obengenannten Stadttheile selbst vornehmen, und hat zu diesem Zwecke das Town Lake View in vier Bezirke eingetheilt. Die Tage, an welchen die Steuern dort bezahlt werden können, sind der 19., 21., 23. und 24. Februar. Die Plätze, wo die Steuern in Empfang genommen werden, kann man aus den Anschlagezetteln in den öffentlichen Lokalen ersehen. Hierdurch ersparen die Steuerzahler Zeit und Geld und vermeiden den Andrang.

Michael Barrys Aussagen.

Sehr ungünstig für Coughlin.

Der Prozeß geht mit Riesenschritten zu Ende.

Mit der Vernehmung von Zeugen, die für die Anklagebehörde auftreten, wurde die heutige Verhandlung des Coughlin-Prozesses fortgesetzt. Wie Hilfs-Staatsanwalt Bottum erklärte, dürfte die Anklagebehörde mit der Einbringung des Gegenzeugnisses Mittwoch nächster Woche zum Abschluß kommen. Dann werden die Plaidoyers der Anwälte beginnen, deren Dauer auf eine Woche berechnet ist, sodaß die Verhandlung des Prozesses am 23. Februar aller Voraussicht nach zu Ende kommen wird.

Als erster Zeuge wurde Cassius N. Clay vernommen, der das Zeugniß Frank Bardeens in einem sehr wesentlichen Punkte bestätigte. Er sagte nämlich aus, daß er von seiner Bahnstation in Edgewater aus den elektrischen Scheinwerfer sehr oft des Nachts gesehen habe. Clay war im Jahre 1889 als Billetverkäufer in der Edgewater Bahnstation angestellt. Dieser Punkt ist um so wichtiger, als die Vertheidigung versucht hatte, die ganze Aussage Bardeens in Zweifel zu ziehen, daß er nämlich das elektrische Licht andrehte, als er in der Nacht vom 4. zum 5. Mai 1889 den Wagen, mit dem verdächtigen Koffer und den drei Männern, heranrollen hörte. Auch Joseph Suttiff, der nächste Zeuge, bestätigte Frank Bardeens Zeugniß. Er erklärte nämlich auf Befragen des Hilfs-Staatsanwalts Bottum, daß er in den Edgewater Elektrizitätswerken vom 1. Mai bis zum 10. Juli als Mechaniker beschäftigt war und gelegentlich selbst den Scheinwerfer angedreht habe.

Nicht geringe Sensation erregten die Aussagen des nächsten Zeugen, Michael Barry. Barry ist Zimmermann von Beruf und hatte im Jahre 1889 seine Werkstätte im Hause No. 248 Illinois Str. Seine Aussage läuft in der Hauptsache darauf hinaus, daß er Michael Whalen und Dan. Coughlin in der Zeit vom 8. bis 23. Mai 1889 täglich, und zwar mehrmals des Tages, an der Ecke der Illinois und State Str. zusammen stehen und sich unterhalten sah. Trotz des langen und ziemlich scharfen Kreuzverhörs, welchem der Zeuge von Coughlins Vertheidiger, Anwalt Wing, unterworfen wurde, blieb derselbe fest und der Vertheidiger vermochte seine Aussagen nicht zu erschüttern. Im Gegentheil stellte sich dabei heraus, daß Dan. Coughlin und Michael Whalen zeitweise auch an der Nordwest-Ecke von Caß und Illinois Str. herumlungerten, und sich in den Wirthschaften in der Nähe aufhielten. Der Zeuge trug dem Vertheidiger gegenüber ein ziemlich schroffes Wesen zur Schau, was den Letzteren wiederholentlich zu sarkastischen Bemerkungen Veranlassung gab. „Sie nehmen wohl sehr großes Interesse an der Cronin-Affaire?“ fragte Anwalt Wing den Zeugen, der die Frage bejahte. „Und Sie wünschen gewiß, daß Dan. Coughlin bestraft wird?“ fuhr der Vertheidiger fort. Die Antwort des Zeugen war sehr vielsagend: „Nein, aber ich bedaure die armen Düpirten, die die That begangen haben.“ Herr Wing schien den Zeugen nur zu gut verstanden zu haben, denn er brach das Kreuzverhör darauf sehr schnell ab.

Da am Montag Lincolns Geburtstag ist, so findet die nächste Gerichtsverhandlung erst kommenden Dienstag statt.

Ein Opfer der Blattern.

Heute Morgen kurz nach 2 Uhr fand man in einem Zimmer des Logirhauses Nr. 326 S. Clark Str. die Leiche eines alten Mannes Namens James Bennett. Die Polizei wurde benachrichtigt und als der Patrouillenwagen von der Harrison Straßen-Station eintraf, um die Leiche nach der Morgue zu schaffen, machten die Polizisten die Entdeckung, daß der Mann an den Blattern gestorben war, worauf sie sich weigerten, die Leiche zu berühren.

Der Eigenthümer des Logirhauses behauptet, daß gestern Nachmittag ein Sanitäts-Beamter bei dem Kranken vorgesprochen und Letzterem versprochen habe, ihn am Abend nach dem Blattern-Hospital zu überführen. Dies habe er indeß nicht gethan. Heute Vormittag wurde die Leiche endlich durch das Gesundheitsamt fortgeschafft und sofort beerdigt. Der Verstorbene fungirte zuletzt als Hausknecht in einer Wirthschaft auf der Nordseite.

Erhielt einen Messerstich.

Der 20jährige Fuhrmann John Stead gerieth heute zu früher Morgenstunde an der Ecke von Madison und Halsted Str. mit dem Droschkenkutscher S. W. Morgan in einen Wortstreit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Morgan zog ein Messer und versetzte damit seinem Gegner einen tiefen Stich in die rechte Backe. Ein Ambulanzwagen beförderte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 178 S. Green Str., wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. Der brutale Messerheld wurde verhaftet und nach der Polizeistation an der Desplaines Str. gebracht.

Die Zivildienst-Prüfung.

In zwei Zimmern im vierten Stock des Bundesgebäudes sitzen gegenwärtig von morgens 8 bis Abends fünf Uhr ca. hundert junge Männer und dazwischen einige Mädchen, eifrig mit Schreiben und Studiren beschäftigt. Daß es den jungen Leuten darum zu thun ist, ihre Arbeiten möglichst befriedigend zu erledigen, davon überzeugt man sich bald, denn nur wenige laute Worte werden gewechselt.

Sämmtliche hier so eifrig Beschäftigte haben die Absicht, als Briefträger oder Schreiber in den Dienst Onkel Sams zu treten, und unterziehen sich der zu diesem Zwecke unumgänglich nothwendigen Zivildienst-Prüfung, die von dem Sekretär der Zivildienst-Behörde, Herrn Newton, geleitet wird. Die Aufgaben sind nicht besonders schwer und bestehen in Arithmetik, Geographie und Geschichtskunde. Bei den Briefträger-Aspiranten kommt es nebenbei darauf an, daß sie Geschriebenes gut lesen können und in Chicago und Umgegend gut bekannt sind.

Es haben sich im Ganzen der diesmaligen Prüfung 1617 Examinanden gemeldet. Davon wurden am ersten Tage Dienstag 91, Mittwoch 93, Donnerstag 90, Freitag 91 und heute wieder 91 geprüft. Am 23. d. Mts. glaubt die Behörde mit allen fertig zu sein.

Da die Zahl der event. zu besetzenden Stellen in gar keinem Verhältniß zu der Zahl der Applikanten steht, und da die Resultate der Prüfung sich im Allgemeinen ziemlich gleich bleiben, so ist es reine Glückssache für die Geprüften, wenn sie im Laufe der Zeit eine Stelle erhalten. Am meisten Aussicht haben selbstverständlich diejenigen, welche sich guter Fürsprache erfreuen.

Lebensgefährlich verletzt.

Heute Mittag um 2 Uhr wurde der bei der „Merchants Parcel Delivery Co.“, 27 Quincy Str., angestellte Kutscher Harry Wachter, 22 Jahre alt und 236 Sherman Str. wohnhaft, als er mit seinem Wagen die Ecke von Dearborn und Madison Str. passirte, von einem Wagen der Madison Str.-Linie erfaßt und von seinem Sitz heruntergeworfen. Er fiel so unglücklich mit seinem Kopfe auf das Straßenpflaster, daß er leblos liegen blieb. Ein schnell herbeigerufener Arzt konstatirte einen Schädelbruch und sprach die Ansicht aus, daß der Verletzte nicht mit dem Leben davon kommen kann. Wachter wurde mittels Ambulanzwagen nach dem County-Hospital geschafft.

Neuestes vom Gas-Skandal.

Andrew E. Smythe, der geheimnißvolle Matador der neuen Gas-Gesellschaft, welcher gegenüber sich der Stadtrath in seiner letzten Sitzung bekanntlich so sehr gefällig zeigte, hatte heute Mittag eine längere Konferenz mit Bürgermeister Hopkins. Letzterer war bei dieser Gelegenheit selbstverständlich sehr begierig, etwas Näheres über die übrigen Hintermänner der genannten Gesellschaft in Erfahrung zu bringen.

Korporations-Anwalt Rubens erhielt heute Vormittag die Inkorporationspapiere der neuen, aber bereits so sehr berüchtigten Gas-Gesellschaft vom Staatssekretär zugestellt.

Der Teufel in der Patsche.

Der „sensationelle“ Prozeß gegen seine satanische Majestät, welcher von der Heilsarmee angestrengt war und im „Prinzeß Rink“ an der West Madison Straße verhandelt wurde, hat gestern Abend damit seinen Abschluß erreicht, daß „Satan“ in tausend verschiedenen Fällen für schuldig befunden wurde. Die Festsetzung des Strafmaßes überließ die Jury dem Richter. „Satans“ Anwalt Johnson beantragte zwar sofort ein neues Gerichtsverfahren, der Richter indessen schlug das Gesuch rundweg ab.

* Martin Neimus, welcher vor etwa drei Wochen seiner Stellung als städtischer Bau-Inspektor enthoben wurde, wurde heute Vormittag vom Bau-Kommissär Eisendraht wieder in sein Amt eingesetzt.

* Straßen-Superintendent Schofield hat den Abfall-Kontraktoren mitgetheilt, daß die Stadt von jetzt an nur 19 Cents per Kubikyard für die Fortschaffung der Abfälle bezahlen wird.

* Ein gewisser Charles Potter, der sich unberechtigter Weise für den Konsul von Hawaii ausgegeben hatte und von verschiedenen Kaufleuten Waaren erschwindelt haben soll, wurde heute von Richter Scully unter $10,000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

* Im unteren Theile der Stadt und im Rathhause war heute Mittag das Gerücht verbreitet, daß die Spielhöllenbesitzer von heute Abend an ihre Lokale wieder weit öffnen würden. Man wartet mit Spannung darauf, was der Polizeichef gegen diesen drohenden Gemeinschaden thun wird.

* Vor Richter Wallace sollte heute Nachmittag der Fall des Architekten Maritzen, der, wie berichtet, angeklagt ist, einen verbrecherischen Angriff auf Lena Dotter begangen zu haben, zur Verhandlung kommen. Die Verhandlung wurde jedoch bis zum 17. d. M. verschoben und die Bürgschaft für Herrn Maritzen gleichzeitig auf $1000 festgesetzt.

Plötzliches Ende.

Der Zivil-Ingenieur Abraham Gottlieb erkrankt im Rookery Gebäude und stirbt bald darauf.

Gestern Nachmittag gegen 4Uhr kam der bekannte Zivil-Ingenieur Abraham Gottlieb durch den Eingang an der Adams Str. in das Rookery-Gebäude und ging auf einen der Fahrstühle zu, um sich in die oberen Stockwerke befördern zu lassen. Leute, die zur Zeit in seiner Nähe waren, sahen, wie er plötzlich zu schwanken begann, seine Schritte nach der Treppe lenkte und auf den untersten Stufen niedersank. Die Umstehenden eilten sofort zu seiner Unterstützung herbei, und während einer nach frischem Wasser ging, holten Andere einen Arzt herbei. Als derselbe jedoch eintraf, war es bereits zu spät; der Erkrankte war inzwischen gestorben. Seit er das Gebäude betreten hatte, waren noch keine 15 Minuten verflossen. Die Nachricht von dem Tode des bekannten Ingenieurs verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Einige seiner Angestellten, die sich zur Zeit in der im Major Block befindlichen Office aufgehalten hatten, waren bald zur Stelle und veranlaßten die Ueberführung der Leiche nach derGottlieb'schen Wohnung, Nr. 4420 Vernon Ave.

Der älteste Sohn des Verstorbenen, Herr R. D. Gottlieb, fungirte zurZeit als Geschworener in einem Mordprozeß vor Richter Baker. Die Trauernachricht wurde ihm erst Abends um 7 Uhr mitgetheilt. Um diese Zeit war der Prozeß beendet und die Geschworenen wurden entlassen.

Herr Abraham Gottlieb war erst 56 Jahre alt. Er wanderte im Jahre 1866 aus seinem Heimathlande Böhmen nach Amerika aus und ließ sich in Chicago nieder. Hier erwarb er sich bald einen weitgehenden Ruf als Zivil-Ingeieur und galt besonders im Brückenbaufach als Autorität. Er leitete eine Anzahl größerer Bauten, u. A. auch die Errichtung des Freimaurertempels. Unter seiner Leitung entstanden ferner das Administrations-Gebäude und der Kunstpalast auf dem Weltausstellungsplatz, doch wurde er hier durch den späteren Bauamtsvorsteher Burnham verdrängt. Er wandte sich wieder dem Brückenbau zu, und zur Zeit seines Todes stand er mit der „Mount Vernon Bridge Works Co." in enger Verbindung.

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe 7 Kinder, drei Söhne und vier Töchter. Eine der letzteren ist mit dem Präsidenten Greenhut vom Whisky Trust verheirathet. Es wird angenommen, daß Herrn Gottliebs plötzlicher Tod durch einen Herzschlag herbeigeführt wurde.

Raubanfälle.

Die Herren Straßenräuber, welche Chicago in den letzten Monaten zum Schauplatz ihrer frechen Ueberfälle machen, scheinen sich jetzt die zahlreichen Nachtwächter, deren Thätigkeit sie zwingt, beständig auf der Straße zu sein, als Opfer ausgewählt zu haben. Dennis Breen, ein bei der Baltimore & Ohio-Bahn, Ecke der 5. Ave. und Polk Str. angestellter Wachtmann, weiß seit gestern Nacht ein Liedchen davon zu singen. Bei seinem Rundgange wurde er plötzlich von zwei Strolchen angefallen, von denen der eine ihm mit einem bleigefüllten Stock über denKopf schlug. Diesmal waren die Gauner jedoch an die unrichtige Adresse gekommen, denn Brennan erfaßte im selben Momente den Stock, riß ihn aus der Hand desRäubers und versetzte ihm einen Schlag auf die Schulter. Der Hieb war so wuchtig gewesen, daß der Räuber auf die Knie stürzte. Der tapfere Nachtwächter wandte sich jetzt nach dem Straßenräuber No. 2, um mit ihm gleichfalls ein Wörtchen zu reden. Der Letztere zog es indeß vor, das interessante Interview nicht abzuwarten, sondern gab aus Leibeskräften Fersengeld. Auch der erste Kerl hatte es mittlerweile verstanden, sich unsichtbar zu machen und so blieb dem wackeren Nachtwächter nichts weiter übrig, als seine Wunde, welche in einem starken Schnitt am Halse bestand, in einem benachbarten Saloon verbinden zu lassen und den erbeuteten Todtschläger auf der Polizeistation abzuliefern.

Als Robert Hazard, ein Nachtwachmann, letzte Nacht seine Runde in den No, 76 Duffel Str. gelegenen Kohlenhöfen machte, bemerkte er plötzlich hinter sich den verdächtig aussehenden Schatten eines Mannes. EinesUeberfalls gewärtig, drehte er sich rasch um, erhielt aber auch schon in demselben Augenblicke einen Schlag mit einem Todtschläger auf den Kopf. Der Räuber, welcher sein Opfer betäubt glaubte, schickte sich an, die Taschen desselben auszuplündern. Hazard hatte indessen noch so viel Kraft übrig behalten, um laute Hilferufe auszustoßen, die den Angreifer, der fürchtete, entdeckt zu werden, veranlaßten, sich schleunigst aus dem Staube zu machen.

Zwei freche Mitglieder der Straßenräuberzunft überfielen in früher Morgenstunde einen Ecke 100. Str. und Prospect Ave. wohnenden Mann, Namens Charles Bruce. Der Ueberfall fand statt, als Bruce die 99. Str. entlangging. Schnell entschlossen zog er zu seiner Vertheidigung ein Messer und verwundete damit einen seiner Angreifer an der Schulter. Er würde jedoch bald der Uebermacht unterlegen sein, wenn nicht durch seine Schreie herbeigezogen, einige Männer zu seinem Beistande herbeigeeilt wären, worauf die Räuber es vorzogen, so rasch wie möglich zu verduften.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

* Der Polizist Hendrickson fand gestern im Flusse am Fuße der Blackhawk Str. ein schwarzes Kästchen, in welchem die Leiche eines etwa zwei Wochen alten Säuglings untergebracht war.

Die Verlängerung der Lake-Str-Hochbahn.

Die Bewohner von Austin, Ridgeland und Oak Park sollen eine Hochbahn erhalten

Die Bewegung zu Gunsten einer Hochbahnverbindung zwischen Chicago und den Vororten Austin, Ridgeland und Oak Park scheint endlich ihrem Ziele näher zu kommen, und es dürfte, falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, nicht mehr lange dauern, bis die Bewohner der genannten Vororte Gelegenheit haben werden, mittels der Lake Str.-Hochbahn in's Zentrum der Stadt zu fahren. In einer geheimen Konferenz, welche gestern Abend zwischen den Mitgliedern des Gemeinderaths von Cicero und Herrn M. H. Alberger stattfand, wurde ein Einverständniß über die von Letzterem vorgelegte Ordinanz betreffs Verlängerung der Lake Str.-Hochbahnlinie erzielt.

Man erwartet mit Bestimmtheit, daß der Gemeinderath von Cicero diese Ordinanz in seiner heute Abend stattfindenden Sitzung annehmen wird. Die Ordinanz besagt, daß die Lake Str.-Hochbahn westlich von 52. Str. bis Harlem Ave., der Grenzlinie zwischen Cicero und Proviso, verlängert werden soll. Eine Zweiglinie soll in nördlicher Richtung an 52. oder 56. Straße und westlich an Augusta Ave. entlang geführt werden. Die Linie an South Boulevard soll 2½ Meile lang werden und innerhalb eines Jahres fertig sein. Dem Gemeinderath wird auf Grund dieser Ordinanz ein bestimmter Prozentsatz der Gesammteinnahmen zugesprochen. Die Hochbahngeleise der neuen Linie werden über den Geleisen der „Cicero & Proviso elektrischen Bahn" an Lake Str. von 52. Str. bis Austin Ave. errichtet werden. Hier wird sich die Hauptlinie nach dem South Boulevard abzweigen und parallel derBahnstrecke der Northwestern Eisenbahn bis an das Weichbild von Cicero laufen. Da die neue Hochbahnlinie durch Ridgeland, Austin und Oak Park geht, so hofft die Gesellschaft, den von der Northwestern Bahn bisher allein beherrschten Personenverkehr zu gewinnen, umsomehr als die ganze Fahrt bis in's Zentrum der Stadt nur 5 Cents kosten wird. Wie Gemeinderaths-Mitglied MacLean gestern erklärte, sind die sämmtlichen übrigen Mitglieder des Gemeinderaths von Cicero für die Ordinanz. Wie es heißt, haben E. A. Cummings und seine Freunde die Aktien der „Cicero & Proviso elektrischen Bahn" aufgekauft und beabsichtigen, die Verlängerung der Lake Str.-Hochbahn mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern.

Massen-Bestrafung.

RichterQuinn in Englewood beschäftigte sich gestern während des ganzen Tages mit derErledigung derAnklagen gegen die Apotheker, welche beschuldigt sind, Spirituosen verkauft zu haben, ohne die erforderliche Lizens zu besitzen. Es standen über 100 Fälle auf der Tagesordnung und Strafen imGesammtbetrage von über $2000 wurden verhängt, doch haben die Bestraften in jedem einzelnen Falle appellirt. Die Liste derselben stellt sich nach der Höhe der auferlegten Strafen wie folgt:

Um $25 wurden bestraft: Eugene Ricketts (9 Fälle), S. M. Dewey (3 Fälle), F. W. Roedel (2 Fälle), Thos. T. Roesch, A. C. Taylor, G. L. Kidder, Ernest McVay, Albert Spies, J. N. Wooley, W. J. Morgan, W. B. Shute (2 Fälle), Charles McClanahan (2 Fälle), John Baines (3 Fälle), A. M. Lincoln (2 Fälle), Jacob Shafer, J. A. Kerwer (2 Fälle), Alvin Dietz (3 Fälle), John Dietz, W. F. Eggert, Frank Stenikle, John J. Bell, Herman Schmidt, Albert Ackerman, E. J. Knothe, S. N. Dewey, Albert Hisgen, W. J. Adams, C. H. Crane, L. C. Hogan, Henry Hoffman, H. B. Patterson, (2 Fälle), J. A. Kerwer (2 Fälle), G. T. Wetherell (3 Fälle), Albert Hisgen, Tom T. Roesch, A. P. Ritter (4 Fälle).

Zur Zahlung von $20 wurden verurtheilt: Charles Griggs und William E. Shehan (2 Fälle). $10 sollen zahlen: E. H. Nichols (4 Fälle), Hans Peterson (2 Fälle),Wm. Katzenberg (3Fälle), A. C. Musselwhite, W. W. Stone, A. C. Stuckey, John D. King, A. M. Lincoln (2 Fälle), Benjamin M. Kohner (3 Fälle).

Verschoben wurden die Fälle gegen W. H. Merritt (16. Februar), E. A. Scammon (16. Februar), A. E. Crane 3 Fälle, (17. Februar), M. D. Lodell und J. G. Britton (19. Februar).

Suspendirt wurde die Strafe bei: E. H. H. Nichols, W. Katzenberger, A. C. Stuckey, Jacob Shafer, Chas. Griggs, und freigesprochen wurden: J. N. Hougoten, J. F. Farley, S. N. Dewey, John J. Bell, H. G. Hartman, G. L.Stone, Ernest Ribel, E. O. Kuhemette.

Guter Rath.

Freundchen ich rathe dir noch heute Nacht, ehe du zu Bette gehst, eine Dosis Carlsbader Salz zu nehmen, und eine weitere Dosis morgen früh — wenn du einen klaren Kopf morgen haben willst. — Es wird dir gut thun. Aber nehme nur das ächte, natürliche Salz — du würdest keinen künstlichen Wein trinken? Dann mußt du auch kein nachgeahmtes Carlsbader Salz nehmen.

„Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

Aus dem Rathhause.

Bürgermeister Hopkins setzt sein Gehalt freiwillig herab.

Während des Jahres 1894 wird Bürgermeister Hopkins seine Amtspflichten gegen verringertes Gehalt versehen. Dem Gesetz gemäß kann das Gehalt des Bürgermeisters nicht während seines Amtstermins reduzirt werden. Hr. Hopkins ist indeß der Ansicht, daß er ebenfalls seinen Theil zur Aufbesserung des städtischen Finanzwesens beitragen sollte, wenn ein Polizist oder Feuerwehrmann gezwungen ist, sich eine Lohnreduktion gefallen zu lassen. Vor einigen Tagen sandte er ein Schreiben an Ald. Madden, den Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses, in welchem er diesem den Auftrag ertheilt, den Comptroller Ackerman anzuweisen, einen jeden Monat 10 Prozent vom Gehalte des Bürgermeisters abzuziehen und diesen Beitrag dem allgemeinen Fond einzuverleiben. Es war Hrn. Hopkins Wunsch, daß diese freiwillige Verzichtleistung auf einen Theil seines Gehalts nicht in die Oeffentlichkeit gelangen sollte, allein es wurde durch irgend einen Umstand des Zufalls von anderer Seite ausgeplaudert.

Die Liste der verschiedenen religiösen, wohlthätigen und ausbildenden Anstalten, welche von der Bezahlung der städtischen Wassersteuer ausgeschlossen sind, befindet sich jetzt in den Händen des Bürgermeisters. Der auf diese Weise erlassene Betrag beläuft sich im Ganzen auf $23,893. HerrHopkins möchte nicht so verstanden sein, daß er gegen die unentgeltliche Lieferung von Wasser an religiöse Anstalten sei, aber er sei nicht damit einverstanden, daß die Erlassung der Wassersteuer in einem solchen Falle irgend einem beliebigen Clerk überlassen bleibe, sondern der Stadtrath sollte diesen Punkt durch eine entsprechende Verordnung bestimmen, damit ein unparteiisches Vorgehen in solchen Fällen gesichert werde.

Wie bereits in der gestrigen 5 Uhr-Ausgabe der „Abendpost" angedeutet, sind dem Bürgermeister die Namen von dreien der Direktoren der neuen Watson'schen Gas-Gesellschaft, welcher bekanntlich vom Stadtrath in seiner letzten Sitzung Gerechtsame ertheilt wurden, mitgetheilt worden. Wie wir jetzt in Erfahrung gebracht haben, lauten die Namen jener Herren, welche von Herrn Smythe, dem Hauptmacher der Gesellschaft, unterbreitet wurden, wie folgt: William J. Adams, John H. Miller und Andrew Gillespie. Der Bürgermeister erklärt, daß er noch nie zuvor von einem dieser Herren gehört habe.

Es sieht daher ganz danach aus, daß die verdächtige Gas-Verordnung in der Sitzung des Stadtrathes am nächsten Mittwoch durch das Veto des Bürgermeisters begraben werden wird, zumal da es sicher ist, daß viele der Stadtväter, die dafür gestimmt haben, jetzt für Aufrechterhaltung des Vetos stimmen werden. Die Wittwe des kürzlich erschossenen Ald. Mulvihill soll angeblich erklärt haben, daß ihrem Manne $4000 für die Annahme der Watson'schen Gas-Verordnung versprochen worden seien. Mayor Hopkins wurde kürzlich mitgetheilt, daß ein Milwaukeer Architekt im Interesse New Yorker Kapitalisten mit dem Entwurfe eines großen Gas-Systems betraut worden sei.

Ald. O'Neill rüstet sich zum Kampfe gegen den Bericht des stadträthlichen Eisenbahn-Ausschusses, welcher zu Gunsten der Abtretung jenes Theiles von Carroll Ave. an die Milwaukee & St.Paul-Eisenbahngesellschaft lautet, der zwischen Halsted und Hannover Str. gelegen ist. Als Entgelt hierfür will die genannte Gesellschaft zwei Drittel der Kosten des Kondemnirungsverfahrens von Wayman Ave. bezahlen, welche Straße an Stelle von Carroll Ave. eröffnet werden soll.

Gesundheitskommissär Reynolds, unterstützt durch Bürgermeister Hopkins, rückt denjenigen Fleisch-Baronen in den Stock Yards energisch auf den Leib, welche krankes Vieh schlachten und das Fleisch desselben verkaufen. Hr.Reynolds erklärt, daß es ihm schon seit einiger Zeit bekannt sei, daß gewisse Fleischlieferanten sich dieses Vergehen zu Schulden kommen lassen, allein er habe erst das Gutachten des Bürgermeisters in dieser Sache einholen wollen. Hr. Hopkins wies ihn an, in der Angelegenheit energisch vorzugehen, und daß ihm (Reynolds) die ganzeStadverwaltung, wenn nothwendig, behufs Durchführung seiner Pläne zur Verfügung stehe.

Einem Berichte der Staats-Gesundheitsbehörde zufolge ist eine Abnahme der Blattern im Staate Illinois, mit Ausnahme vonChicago zu verzeichnen. In dem Zeitraume vom 1. Januar bis zum 5. Februar d. J. erkrankten in Chicago im Ganzen 256 Personen an den Blattern. Seitdem wurden 70 weitere Fälle berichtet, so daß sich die Gesammtzahl der Erkrankungen an dieser schrecklichen Krankheit seit dem 1. Januar d. J. auf 326 beläuft.

Wie schon in der 5-Uhr-Ausgabe der gestrigen „Abendpost" berichtet, sind zwei barmherzige Schwestern, welche sich im Blattern-Hospital der aufopfernden Mühe als Wärterinnen unterzogen, ebenfalls von den Blattern befallen worden. Es sind dies die edlen Schwestern Kate Schleife und Albine Hummert, welche der wohlthätigen Gemeinschaft der „Dienstmägde Jesu Christi" angehören. Der Zustand der Schwester Albina soll leider ein äußerst gefährlicher sein, während sich Schwester Kate angeblich außer Gefahr befindet.

* Der Oldenburger Unterhaltungsverein hält am 24. Februar in Wendels Opera House, No. 1506 Milwaukee Ave., seinen dritten großen Maskenball ab.

*. Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co.wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860.

Feste und Vergnügungen.

Technischer Verein.

Im Technischen Verein „Chicago" findet heute ein Damen-Abend statt, zu dessen Beginn ein interessanterVortrag über „Pompeji einst und jetzt" auf dem Programme steht. Derselbe wird unterstützt durch 16 große Stereopticon-Bilder", ein treues Bild jener berühmten, im Jahre 79 n. Chr. durch den Ausbruch des Vesuvs verschütteten und jetzt wieder ausgegrabenen Stadt, mit ihren hervorragendsten und charakteristischen Gebäuden und Anlagen gewähren und auch für Damen interessant sein. Den Letzteren werden auch noch anderweitige, für sie besonders arrangirte Unterhaltungen geboten werden. Es wird gerne gesehen, wenn die Mitglieder zahlreich erscheinen und Freunde einführen. Die Versammlung findet wie gewöhnlich in Jungs Halle, Randolph Str., statt.

Schiller-Männerchor.

Heute Abend findet in Oswalds neuer Halle, No. 5206 S. Halsted Str., ein großer Maskenball, abgehalten vom Schiller-Männerchor, statt. Es ist dies die erste Festlichkeit, welche in der genannten Halle abgehalten wird und aus diesem Grunde schon sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um dieselbe so großartig und glänzend als möglich zu gestalten. Außerdem hat der festgebende Verein eine so große Anzahl Freunde, daß der Erfolg auf keinen Fall ausbleiben wird. Wer sich also am Schluß der Karnevalssaison noch einmal tüchtig amüsiren will, der versäume nicht, dieses Fest heute zu besuchen.

Lake View Männerchor.

Außerordentlich vergnügt wird es heute Abend in der Lincoln-Turnhalle zugehen, wo der Lake View Männerchor einen Privat-Maskenball abhalten wird. Wer jemals die bisherigen Feste des strebsamen Vereins besucht hat, weiß, welch eine Menge fröhlichen Volkes auf denselben zusammen zu kommen pflegt. Auch heute wird sicherlich der Besuch ein vortrefflicher sein, da das Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen getroffen hat, um den Gästen genußreiche Stunden zu verschaffen. Für gute Musik und allerlei interessante Abwechselungen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

La Salle Loge Nr. 100, O.M.P.

In der zentral gelegenen Arbeiterhalle, Ecke Waller und 12. Str., wird heute Abend die „La Salle Loge Nr. 100, O. M. P." ihren zweiten großen Jahresball abhalten, zu dem umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Arrangements-Komite wird für Alles in bester Weise Sorge tragen, so daß den Gästen im Voraus ein genußreicher Abend garantirt werden kann. Auch an guten Speisen und allerlei Erfrischungen wird kein Mangel sein. Der festgebende Verein hofft, daß die Mitglieder der Schwester-Logen sich recht zahlreich an dem Balle betheiligen werden.

Südseite-Turnhalle.

In der Südseite-Turnhalle, 3141—3147 State Str., findet morgen, Sonntag, den 11. Februar, unter Leitung des Musikdirektors KarlTroll wiederum ein großes Konzert statt, auf dem ein sehr reichhaltiges Programm zur Aufführung gelangen wird. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt worden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Kinder unter sechs Jahren haben keinen Zutritt. Auch dem verwöhnten Musikkenner steht sicherlich ein großer Genuß bevor. Das vollständige Programm stellt sich wie folgt:

1. Radetzky-Marsch . . . . . Joh. Strauß
2. Ouverture „Orpheus in der Unterwelt", . . . Jac. Offenbach
3. Walzer „Lustige Schwestern". . . R. Vollstedt
4. Phantasie aus der Oper „Preciosa", C.M. v. Weber
5. Ouverture „Egmont". . . . L. v. Beethoven
6. O schöne, o sel'ge Zeit, Solo f. Waldhorn, C. Götz
   Jagdstück, ditto. . . . . H. Ritter
   Herr H. Duschke.
7. Erinnerung an Wagners „Tannhäuser", B. Hamm
8. Potpourri—Schnick-Schnack. . . W. Poersch
9. Idylle „Der Tyroler und sein Liebchen", Fr. Zikoff
10. Galopp-Herenreigen. . . . . H. Scheuer

Andere Feste.

Im Uebrigen finden heute Abend, wie bereits früher ausführlich berichtet worden, die folgenden Feste statt:

„Fidelia", großer Maskenball in der Nordseite-Turnhalle.

„Goethe-Loge Nr. 422, D. O. H.", großartiger Maskenball in der Phönix-Halle, Ecke Division und Sedgwick Str.;

Die Südwestseite-Logen „Alexander Nr. 8", „Thusnelda Nr. 21" und „Goethe Nr. 26" des Ordens der Hermannssöhne sind in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 251—255 W. 12.Str., zu finden, wo ein großer Maskenball abgehalten wird;

Turnverein „Freiheit", großartiger Preismaskenball in der Germania-Turnhalle, Nr. 3417—3421 S. Halsted Str.;

„Columbia Frauen-Verein", großer Jahres-Maskenball in Baers Halle, Ecke Chicago- und Milwaukee Ave.

Kam mit dem Schrecken davon.

Der FuhrmannJohn Hacker, vonNr. 1536 40. Str., gerieth gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit seinem Wagen, auf welchem eine Ladung Holz untergebracht war, an der Bonney Str. auf dem Eisenbahngeleise in ein Loch. Trotz energischer Anstrengungen konnte er den Wagen nicht aus demselben heraus bekommen. Im nächsten Augenblicke kam ein Eisenbahnzug herangesaust, Hacker sprang rasch bei Seite und rettete dadurch sein Leben. Seine beiden Pferde wurden jedoch auf der Stelle getödtet und sein Wagen in Trümmer verwandelt. Obgleich Hacker unverletzt davon kam, war er jedoch vom Schrecken so sehr angegriffen, daß er vermittelst eines Patrouillewagens nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

Seid Ihr mit Bronchitis oder Astma geplagt, so versuchet sofort Dr. D. Jaynes Expectorant, eine altbewährte Medizin für Erkältungen, Husten und Lungenleiden.

Schiller-Theater.

Benefizvorstellung für Frl. Martha Winkelsdorff.

Im Schiller-Theater wird morgen, Sonntag, „Das gelobte Land", Schwank in drei Akten von Franz und Paul von Schönthan, als Benefiz-Vorstellung für Frl. Martha Winkelsdorff, über die Bretter gehen. Den vielen guten Darstellungen dieser Künstlerin wird sich unzweifelhaft die Hauptrolle des letzten und besten Stückes der Gebrüder Schönthan in würdiger Weise anreihen. Es wird hierdurch den Chicagoer Theaterfreunden Gelegenheit geben, Frl. Martha Winkelsdorff durch zahlreichen Besuch zu beweisen, wie sehr ihr in jeder Beziehung künstlerisches Streben Anerkennung verdient. Die talentvolle Künstlerin hat es immer verstanden, von ihren Rollen das Schablonenhafte fernzuhalten. Ihr Spiel war frisch und munter, ihre Charakterzeichnung stets durchdacht und bis in's kleinste Detail meisterhaft durchgeführt. Das Publikum hat diesen Fleiß der geschätzten Darstellerin dankend anerkannt und ihr wiederholt reichen Beifall gespendet.

Der morgige Sonntag bringt ein treffliches Stück und eine vortreffliche Rollenbesetzung. Es ist also anzunehmen, daß diese Theatervorstellung eine der genußreichsten der sich ihrem Ende nähernden Saison werden wird. Also auf in's „Gelobte Land"! Die Regie liegt in den Händen des Herrn Bira. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Kanzleirath Friedrich Schmale. . .	Theodor Pechtel
Susanna, dessen Frau, ...	Anna Richard
Hedwig, deren Tochter, ...	Martha Winkelsdorf
Dr. Ferdinand Zink.	Max Bira
Robert Kleinberg.	Jacques Horwitz
Martin, Bücher-Kolporteur. . .	Ernst Gschmeidler
Stadtrath Krause.	Hermann Hirschburg
Rathsdiener Marzahn.	Karl Pechow
Anna, Dienstmädchen bei Schmale,	Bertha Hagemann
Ein Kellnerbursche	Martha Lapping

Schon jetzt mag an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß die Direktion des deutschen Schiller-Theaters hier in nächster Zeit das großartige Drama „Die Weber" von Gerhart Hauptmann, zur Darstellung bringen wird. Wohl selten hat die Aufführung eines Werkes an unserer Bühne beimPublikum solches Interesse erregt, wie diejenige des obengenannten trefflichen Dramas. Dasselbe gelangte gestern, Freitag, im Milwaukeer Stadttheater mit durchschlagendem Erfolg zur Aufführung.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird am morgigen Sonntag, den 11. Februar, Abends halb 8 Uhr, in Jungs Halle, No. 106 Randolph Str., gegenüber dem Schiller-Theater, wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal „Die Mehrheit bewohnter Welten". Diese uralte, hochinteressante Frage wird an Hand des gegenwärtigen Wissensbestandes erwogen; auch wird die Bedeutung derselben für unsere ganze Weltanschauung festgestellt werden. Am letzten Dienstag sprach Dr. Brodbeck in englischer Sprache unter großem Beifall vor einem erlesenen Kreise von Herren und Damen Chicagos. Dr. Brodbeck hat sich definitiv in Chicago niedergelassen. Die falsche Nachricht, daß er nach Milwaukee gezogen sei, ist wohl dadurch entstanden, daß Dr.Brodbeck dort letzthin einen Vortrag gehalten hat.

Verächtlicher Klatsch.

In den Ausgaben der „Abendpost" vom 31. Januar wurde berichtet, daß ein gewisser John Fischer in einem Geschäfte an der North Ave. ein Halstuch gestohlen habe und deswegen zu $50 Geldstrafe verurtheilt worden sei. Böse Mäuler wollen nun den sehr achtbaren Materialwaarenhändler, Herrn John Fischer, von No. 241 North Ave., mit der Geschichte in Verbindung bringen. Dieses Bestreben, das als einfach infam bezeichnet werden muß, ist übrigens um so alberner, als dieser Herr Fischer sein Geschäft bereits seit dem Jahre 1873 an demselben Platze betreibt und sich von jeher der besten Werthschätzung von Seiten aller anständigen Leute seiner Bekanntschaft erfreut hat.

Ein guter Rath. „Browns Bronchial Troches" sind seit vielen Jahren beim Publikum im Gebrauch und überall als das beste Heilmittel gegen alle Halsleiden bekannt. Sie lindern rasch Husten, wunde Kehle und Luftröhrenleiden. Preis 25 Cents. Nur in Schachteln verkauft.

Scheidungsklagen

wurden wie folgt eingereicht: William E. gegen Georgie M. Owens, wegen Verlassens; Charles gegen Isabella Lyman, wegen Verlassens; Emilie gegen Albert Brouillet, wegen Verlassens; grausamer Behandlung und Ehebruchs; Oliver gegen Henriett Nabor, wegen Verlassens; Charles gegen Emma Le Grand, wegen Verlassens und Ehebruchs; Nicola gegen Francisca Manfredi, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Branfeldt, Agnes Ender, 27, 21.
Berthold Katschke, Catherine M. Hansen, 34, 18.
Gustav S. Lenberg, Alma Stromgren, 32, 16.
Harry J. Kamm, Libbie Stahl, 28, 23.
Theodor Metz, Minnie Martens, 35, 31.
John Bahon, Geneva Lindsay, 22, 16.
Albert H. Kremer, Nettie O. Rock, 32, 24.
John Cain, Daisy Flerner, 24, 22.
Jakob Haimann, Augusta Hing, 23, 17.
Louis S. Eichmann, Bertha Alburn, 25, 24.
William Sharkey, Kate Cannon, 22, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Februar 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 20—25c per Dutzend.
Salat, $1—$2 per Barrel.
Kartoffeln, 50—54c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $4.00—$5.00 per 100 Stück.

Geruphtes Geflügel.

Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 7—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 13—14c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$5.00 per Barrel.
Citronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.00.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Hafer.

Nr. 2, 30—31½c, Nr. 3, 29—30c.

Briefkasten.

A. B. — In Ihrem Urlaubspaß können Sie nachlesen, daß Sie allein für die Erfüllung Ihrer Pflichten verantwortlich sind. Selbstverständlich müssen Sie, falls Sie nach Ablauf Ihrer Urlaubszeit nach Deutschland zurückwollen, auch das Reisegeld bezahlen. Nur im Falle eines Krieges, und auch dann nur, wenn Sie beim Konsul Ihre Mittellosigkeit nachweisen, können Sie auf Kosten der Regierung befördert werden.

K. F. — Die Geschäftsoffice von Siemens und Halske befindet sich im Zimmer No. 1217 Monadnock Block, Ecke Van Buren und Dearborn Str.

Otto B. — Wenden Sie sich an Stevens & Co., No. 69 Dearborn Str., oder an Fletcher & Co., No. 43 O. Van Buren Str. Beide Firmen handeln mit Briefmarken. Dort können Sie auch den Preis erfahren.

J. B. — Ihr Schreiben ist vollkommen unverständlich.

A. B. — In Denver, Col., erscheinen drei deutsche Zeitungen, nämlich das „Colorado Journal", der „Denver Herold" und das humoristische Wochenblatt „Fidibus". Von den englischen Zeitungen sind die bedeutendsten: „Rocky Mountain News", „Denver Republican", „Times" und „Colorado Sun".

J. G. F. — Herr Dr. Adolph Brodbeck wohnt in No. 197 O. Ontario Str., 4. Stockwerk.

M. B. — Der Brief wird jedenfalls schon befördert sein, sodaß Sie ihn nicht zurückholen können. Der Adressat muß aber in solchem Falle Strafporto zahlen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 10. Februar 1894.

481 Adams Robert, 482 Ajzen M, 483 Andrasnok Balko, 484 Appelmann S, 485 Appel Erward, 486 Arnold F, 487 Awejansky J.

488 Bakubanas John, 489 Badovinac Frank, 490 Bandrowzak John, 491 Bauer Franz, 492 Baustein Viktor, 493 Barucki Piotro, 494 Basse Hermann, 495 Bechernick Mr und Mrs, 496 Beloni Madame, 497 Benkovic Nic, 498 Benta John, 499 Bennigson Fred, 500 Besche De G, 501 Biele Albert, 502 Binz Stephan, 503 Birnt Anna, 504 Block Roß, 505 Blommaert Emal, 506 Blum Emil W, 507 Blum S, 508 Bondy Moritz, 509 Böttcher August, 510 Bragensky M, 511 Brase Wilhelm, 512 Bremberg A, 513 Bregosz Antoni, 514 Braschinsky R, 515 Brown Peter, 516 Block John, 517 Buege Hermann, 518 Bukowsky Wicenty, 519 Bulloch W H.

520 Cachler Otto, 521 Camezzi Matteo, 522 Capell Carl, 523 Cerowe L, 524 Chagnon G, 525 Chrojenl Josef, 526 Claskey John W, 527 Cords Mary, 528 Cremerius Franz, 529 Cerwinska Anna, 530 Czapiewski Josef, 531 Czerewic Stanistaw.

532 Darte Francesco, 533 Darmstarts Ludwig, 534 Dec Zofia, 535 Delto Gustaf, 536 Golsin Jozipu, 537 Domogatske Wojciech, 538 Dorschowicz Franz, 539 Donchswyk Frank, 540 Drag Jan, 541 Drejem Viktorya, 542 Drozdowska Alexander, 543 Dry M, 544 Dudek Stanistaw, 545 Durchstag Bernat, 546 Dusza Paoto, 547 Dziurak Jan.

548 Ebers H, 549 Egner Margaretha, 550 Elkon S, 551 Elzen Jean, 552 Endmut S Van, 553 Engver Gust, 554 Epstein E.

555 Fedoroff Mina, 556 Fennert Marie, 557 Feßler Jos, 558 Feudel Arthur, 559 Fiser Jos, 560 Frese Paula, 561 Friedrich James, 562 Fritza Jakob, 563 Fritze Geo, 564 Frommer Josef, 565 Fuchs Th, 566 Fukar Matej, 567 Funke Aug.

568 Garb Franziszek, 569 Gaul Fr, 570 Geier Abe, 571 Geiger Friedr, 572 Geißendorf F, 573 Gennit T, 574 George S R, 575 Gluckmann Jos, 576 Goike Elisa (2), 577 Goldberg A, 578 Goldschmidt T, 579 Goldstein G, 580 Godman J, 581 Grabowalski Adam, 582 Grahm Mar, 583 Großmann Bertha, 584 Greenfeld Jul, 585 Griesche Gust, 586 Grünholz Anton, 587 Grutte Wm, 588 Grzyk Julia, 589 Gunnski Pioter, 590 Gurdji B (2).

591 Haas Dionis, 592 Hackner B, 593 Hagedorn Josef, 594 Harris S, 595 Hartel Robert, 596 Hansen Stojosti, 597 Heldring G, 598 Henczel Franziszek, 599 Hentz Bertha, 600 Herstein Wolf, 601 Hierse Robert, 602 Hiller Mar, 603 Hlavac Edward, 604 Hume J B, 605 Hunze Bertha.

606 Isaack Karoline, 607 Jacka John, 608 Jaderzpis Wicenty, 609 Jahrug Ernst, 610 Janz Ernst, 611 Janz Anton, 612 Janke Karl Julius, 613 Jensen J. J. C., 614 Jensen Chas P, 615 Jendroschick Franz 616 John Ella, 617 Jokubowskis Stanistaw, 618 Jozefowicz Frank, 619 Juhl Chresten C, 620 Juaszkeni Ranon, 621 Just Emanuel, (2), 622 Izydorczyk Jozef, 623 Kadlubowski, 624 Kahler Fllred, 625 Kamerlander Jos, 626 Kancik Kundrat, 627 Kapean H, 628 Karpinski Adam, 629 Katerina Kostelanzis, 630 Kaluza Ignac, 631 Kenii John, 632 Kepner Emanuel, 633 Kejeric Johan, 634 Ketz Luis, 635 Kteras Anton, 636 Kind Fritz, 637 Kirschstein Anna, 638 Kita Jedrzy, 639 Klawitter Friedrich, 640 Klear Jos E, 641 Klinett Marie (2), 642 Kluge F, 643 Knoth Jos, 644 Kohl Madame, 645 Kolacny Vaclav, 646 Kont Auguste, 647 Korsnack R Mrs, 648 Kostecka Josef, 649 Koziot Josef, 650 Kranskowsky Mine, 651 Kozewicke Josef, 652 Krohl Hermann, 653 Krota Zacharey, 654 Kozuzak Jan, 655 Kubikius Maik, 656 Kucic Johan, 657 Kudisz Eisik, 658 Kulkowski Stanistaw, 659 Kwiatkowska Emilie, 660 Kurtz Wilhelm, 661 Kupczun Majk, 662 Kuta Wojciech.

663 Leutner John, 664 Lerniz J C, 665 Lewandowski Frank, 666 Lewandowski Nitzodem, 667 Liebich Anna, 668 Lorenzen J R, 669 Lotebinas Dominik, 670 Lucherfen Fred, 671 Lumper Jos, 672 Lustig Jakob.

673 Maniak Tomas, 674 Malina Jos, 675 Mank Geo Ludwig, 676 Marek Vaclav, 677 Marck Andreas, 678 Mack Anna, 679 Maston Jochan, 680 Mazurazki P, 681 Meier Marie, 682 Melion Frank, 683 Mendys Jan, 684 Michel Mr, 685 Mikolajezyk Julian 686 Mikolajezak Anton, 687 Misse Imbro, 688 Müller Adolf, 689 Müller Emmy L, 690 Murawski Ludwig 2, 691 Muskis M B, 692 Mydill Jakob.

693 Nasiatka Pawet, 694 Neubauer Geo, 695 Neumann Therese, 696 Nejedly Frenk, 697 Niemann G, 698 Niesen Nickolaus, 699 Niest Louis, 700 Nitz Johann, 701 Nitschke Wilhelm, 702 Novak Peter, 703 Nowakowski Albert, 704 Nowitzke Mrs.

705 Obermaer Henry, 706 Oehrle Emil, 707 Obender Walenty, 708 Okulicz Benedykt, 709 Oppenhaußer Jakob, 710 Ories Geo, 711 Osteritter Paulina, 712 Pacholsky Wladistan, 713 Paelinck Jean Th, 714 Palko Jozef, 715 Peglow Franz, 716 Pella Jochan, 717 Perganda Friedrich, 718 Perer Mr, 719 Peretman Mr, 720 Petrovic Paul, 721 Petry Louis, 722 Piehle Michael, 723 Pielecki Tomas, 724 Ploß Edward, 725 Popielinski Wladistan, 726 Pammpka Karl 727 Ponimonsky M, 728 Powitonic Mikotaj, 729 Pedota Adam, 730 Primacoff A, 731 Prochaska Josef, 732 Povletic Vazmoslav, 733 Pryhuta Agnieska, 734 Ptotka Michael, 735 Pyhrr Herman.

736 Rak Pawet, 737 Ramlos Monsier, 738 Rozdik Paul, 739 Rehwald Bernhard, 740 Reinken Johannes, 741 Remsky Jozef, 742 Rietjehel Oswin, 743 Robilke Julia, 744 Rogalla Anton, 745 Rogenhofer Otto, 746 Rohrbach Emma, 747 Rohr Heinrich, 748 Ronnon Friedrich, 749 Rosenthal Emil, 750 Ruckwald Carl, 751 Rudman Jos, 753 Ruckstuhl Chas, 754 Ryba Max, 755 Ryckman Mr.

756 Sabad Beile R, 757 Sadler Ric, 758 Sadowski Antoni, 759 Salius S J, 760 Saro Frank, 761 Scheuffer A, 762 Sichkilling Geo, 763 Schlettsche Geo 763 Schlettsche Edward, 764 Schmitz Gerhard, 765 Schmidt John, 766 Schneider Conrad, 767 Schon Benedikt, 768 Schumann Gertrud, 769 Schaub Geo, 770 Schuberth Kathie, 771 Schulz Franz, 772 Schult Carl, 773 Schott Frank, 774 Shaw Josephine, 775 Schuchamer Hermann, 776 Siedoff Johann, 777 Sieck Elizabeth, 778 Skwarlo Jozef, 779 Sobon Anton, 780 Sobinowsky John, 781 Sotpalis Pietro, 782 Sorike Bernhardt, 783 Sorck Martin, 784 Spellhahn Leo, 785 Spiering Carl, 786 Springbrunn Heinrich, 787 Stasiorska Mary Anna, 788 Stacy Zdenka, 789 Stabowrak Johan, 790 Staegemann Julius, 791 Stegbauer Adolf, 792 Stekas Ignac, 793 Stepana Sestra M, 794 Sternj S, 795 Stoeppel Ida, 796 Stolpiman H, 797 Strauß Miß, 798 Streicher Markus, 799 Swinciech Feodor, 800 Szamlewski Martin, 801 Szatt Maryanne, 802 Szczswiecki Maryanne, 803 Szatkowski Jozef, 804 Szymanski Marcin.

805 Tantwid Juzoph, 806 Tetszelszkiemu R, 807 Thame Friederick, 808 Tokasz Macici, 809 Tomasek Jan, 810 Tornak Matyo, 811 Tubal Misses, 812 Tyeki Wojciech.

813 Unger Robert.

814 Vacova Tomy, 815 815 Van Baerle R, 816 Vancuza Jan, 817 Velkoborsky Jan, 818 Vitzsche Wilhelm, 819 Vinarszky Peter, 820 Vlasic Terko, 821 Vranik Juzio.

822 Wagner Carl, 823 Wainschenker R, 824 Waise F, 825 Walczykowski Stepan, 826 Wastber Amalie, 827 Wanayn F, 828 Weeke He, 829 Weidemann Fritz, 830 Weil Philipp, 831 Weiler Emil, 832 Werner Eugen, 833 Werner Karl, 834 Westerman W, 835 Weyland Chas, 836 Whelpley Josie, 837 Wilhelm Otto, 838 Winneguth Fr, 839 Winter Ludwig, 840 Witkowsky Kozimer, 841 Witkin Mr, 842 Woelflin Emil, 843 Wolf Simon, 844 Wojciechowsky Andrz, 845 Wojtula Jan, 846 Wosta Carl, 847 Wouk Jakob, 848 Wurster Frida, 849 Wysocki Julyan.

850 Zawislak Jakob, 851 Zdanek Josef, 852 Zeiner Maria, 853 Zimmer Arthur, 854 Zoller F, 855 Zukolstein Mr, 856 Zuvakeves Johann.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Helene Pries, 356 24. Str.
Dorothea Scheele, 560 W. Indiana Str., 84 J.
Elisabeth Schäfer, Ridge Road, 82 J. 11 M. 24 T.
Frau Emma Korott, 538 N. Market Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Timotvi Fad, 2stöckiges Holzhaus, 632 41. Str., $1400; Thomas Falakey, 2stöck. Steinanbau, 558 Baker Ave., $1000; L. F. Bay, 2stöck. Holzwohnhaus, Myrtle Court, $800; G. Gatler, 1stöck. Holzanbau, 5323 Emerald Ave., $1700; J. Schupp, 2stöck. Steinwohnhaus, 5242 Justine Str., $1100; S. Klingelschmitt, 2stöck. Steinflats, 6600 Morgan Str., $4000; Mary E. Updyk, 3stöck. Holzwohnhaus, Scanlan Ave. und 119. Str., $3000; Andrew Olson, 2stöck. Steinflats, 5935 Aberdeen Str., $3000; B. Reynolds, 2stöck. Holzflats, 4847 Dreyer Str., $1200; F. Karsten, 1stöck. Steinwohnhaus, 9640 Houston Ave., $1000; Mary Swartz, 1stöck. Holzwohnhaus, 7342 Vincennes Ave., $900; W. Watkins, 3stöck. Steinflats, 4329 Forestville Ave., $5500; E. Fowler, 1stöck. Steinwohnhaus, 105. Str. und Manestee Ave., $500; Hermann Becker, 2stöck. Holzwohnhaus, Ecke Wallace Ave. und Groull Str., $1000; Ludwig Huger, 2stöck. Steinflats, 313 W. Huron Str., $4000; J. Strye, zweistöckige Steinflats, 1138 Sawyer Str., $.500; J. Ohlson, 2stöck. Steinflats, 112 Hamburg Str., $4200; Joseph Zhygowski, 1stöck. Steinwohnhaus, 3344 Auburn Ave., $700; James Jones, 2stöck. Steinflats, 218 Central Park Ave., $7000; W. Breitsprecher, 3stöck. Steinflats, 635 N. Leavitt Str., $2400; E. Wiesnaki, 3stöck. Steinflats, 574 Dickson Str., $3800; G. A. Whyland, 1stöck. Steinanbau, 1597 Madison Str., $3500; Otto Carlson, 2stöck. Holzflats, 2320 W. Erie Str., $1800; Aug. Topal, 2stöck. Steinanbau, 934 35. Ct., $1100; M. A. Allen, 2stöck. Steinwohnhaus, 2640 Indiana Ave., $8000.

In der Geschichte des [illegible] amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern alle

Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches, vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von Kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude .....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Schlimm für die Landwirthe.

Trotzdem die vorjährige Weizenernte der Ver. Staaten verhältnißmäßig klein war, ist der Preis des Weizens an der Chicagoer Börse auf durchschnittlich 60 Cents gesunken. Dies erklärt sich daraus, daß den westeuropäischen Ländern, den einzigen, die einen Theil ihres Weizenbedarfes im Auslande decken müssen, bedeutend mehr angeboten wird, als sie verbrauchen können. Rußland hat sein Eisenbahn-System so verbessert und hat in Folge des Zollkrieges mit Deutschland so bedeutende Ueberschüsse, daß es nur sich allein den Markt drückt. Dazu kommen die Zufuhren aus Indien, Australien, Südafrika und Südamerika. Die argentinische Republik, deren Weizen erst vor wenigen Jahren auf dem Weltmarkte erschien, verschifft soeben eine neue Ernte, die auf mindestens 75 Millionen Bushels veranschlagt wird. Da ist es denn freilich kein Wunder, daß der Weizen niedriger im Preise steht, als je zuvor.

Den amerikanischen Farmern ist unter diesen Umständen ein Trost sehr nothwendig. Sie werden also darauf verwiesen, daß nicht nur ihre eigenen Erzeugnisse billiger geworden sind, sondern auch alle Waaren, die sie einkaufen müssen. Kaffee, Zucker und Thee, Kleidungsstücke, Baustoffe und landwirthschaftliche Geräthe sind erheblich wohlfeiler, als vor zehn Jahren. Desgleichen sind die Eisenbahn-Frachten heruntergegangen. Es fragt sich aber, ob die Ersparnisse, die der Farmer in Folge dessen machen kann, seine Verluste vollständig aufwiegen. Nach dem letzten Zensus wurde im Jahre 1890 schon ein Drittel aller Farmen von Pächtern bewirthschaftet, und die Hypothekenverschuldung hatte sich seit dem vorhergehenden Zensus nahezu verdoppelt. Angesichts der niedrigen Landpreise, die es jedem strebsamen Landwirthe ermöglichen sollten, sein eigenes Gut zu erwerben, ist dies ein sehr böses Zeichen. Es kann jedenfalls nicht geleugnet werden, daß die Wirthschaftspolitik, die in den letzten 30 Jahren verfolgt worden ist und dem Lande angeblich zu so großem Segen gereicht hat, die wichtigste Bevölkerungsklasse nicht zu fördern vermochte. Die Städte sind fabelhaft gewachsen, die Zahl der Konsumenten ist riesig gestiegen, und trotzdem treibt der amerikanische Bauernstand der wirthschaftlichen Abhängigkeit entgegen.

Nur ein Thor oder ein blinder Fanatiker wird behaupten wollen, daß dies einzig und allein auf die Schutzzoll-Politik zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite werden aber die ehrlichen Zöllner zugestehen müssen, daß eine Politik, die das städtische Proletariat in unerhörter Weise vermehrt hat, ohne den Rückgang der Landwirthschaft aufhalten zu können, mit Rücksicht auf die Zukunft schwerlich als segensreich gepriesen werden kann. Denn die Dauerhaftigkeit der Republiken hängt erfahrungsgemäß von der Erhaltung einer gesunden Mittelklasse und eines kräftigen, freien Bauernstandes ab. Erst wenn ein Land übervölkert ist, sollte der Ueberschuß der ländlichen Bevölkerung die Städte füllen. Daß aber ein noch jugendliches Land schon die Merkmale des Greisenalters aufweist, läßt eben nur auf ein zu rasches und wildes Leben schließen. Wenn dieses Land bereits zu den ersten Industriestaaten gezählt werden muß, obwohl seine Landwirthschaft noch lange nicht an der Grenze ihrer Entwicklungsfähigkeit angelangt ist, so ist das nach der Ansicht aller Geschichtskenner eher eine betrübende, als eine erfreuliche Erscheinung. Was aber geschehen ist, läßt sich nicht mehr ungeschehen machen.

Blands neuester Finanzplan.

Weil das Abgeordnetenhaus beschlossen hat, den Bland'schen Antrag, der die Vermehrung des Papiergeldes um $55,000,000 bezweckt, im Plenarausschusse zu berathen, wird von mehreren Blättern gefolgert, daß es diesen Antrag auch annehmen wird. Da aber für die Ausschußberathung sehr viele Demokraten gestimmt haben, welche als geschworene Feinde jeder Währungsverschlechterung bekannt sind, so ist diese Annahme wahrscheinlich ganz unbegründet. Bland setzt durch seine eigenen „Erklärungen" die Gefährlichkeit seines Vorschlages in's rechte Licht.

Er gibt nämlich ohne Weiteres zu, daß er den ganzen Silbervorrath, der im Schatzamte aufgehäuft ist, in Silberdollars umgeprägt haben will, wodurch das Silbergeld um $182,000,000 vermehrt werden würde. Die neuen Dollars sollen aber nicht etwa zur Einlösung der Silberzertifikate verwendet werden, mit denen das angekaufte Rohsilber bezahlt wurde. Im Gegentheil sollen jene Zertifikate noch um den Betrag von $55,000,000 vermehrt werden, nämlich um den Werthunterschied zwischen dem zur Ausprägung bestimmten Rohmetall und den ausgeprägten Dollars. Mit anderen Worten heißt das, daß zu den bereits vorhandenen Silberdollars und Silberscheinen insgesammt die Summe von $237,000,000 hinzukommen soll.

Was das zu sagen hat, ergibt sich aus der Mittheilung, daß die Regierung nur noch $65,000,000 in Gold hat, mit denen sie auf Verlangen $791,117,000 in verschiedenartigen silbernen und papierenen Werthzeichen einlösen soll. Durch die Annahme des Bland'schen Antrages würden ihre Verpflichtungen auf mehr als eine Milliarde steigen, während die Goldreserve wahrscheinlich auf fünfzig Millionen fallen würde. Für je zwanzig Dollars in Silber und Papier wäre also immer nur ein Dollar in Gold vorhanden.

Dieses Mißverhältniß ist so groß, daß von einer Deckung des unterwerthigen und Scheingeldes gar nicht mehr gesprochen werden könnte. Somit würde das Schatzamt sich in der Lage einer Bank befinden, die ihre Schuldverschreibungen nicht mehr einlösen kann und beim ersten Ansturm zusammenbricht. Es müßte sich weigern, auf Verlangen Gold auszuzahlen und würde dadurch eine Panik hervorrufen, mit der die vorjährige gar keinen Vergleich aushalten könnte.

Die Debatte über den Bland'schen Antrag wird dies vollkommen klar machen. Sollte letzterer trotzdem von beiden Häusern des Kongresses angenommen werden, so würde der Präsident unzweifelhaft sein Veto einlegen. Denn Grover Cleveland hat sich nie zu der Heilslehre bekannt, daß man aus seinen Schulden herauskommen kann, indem man immer wieder neue macht. Für Bland und Genossen gibt es keinen Tag der Abrechnung. Sie wollen wahnsinnig darauf loswirthschaften und sich und Andere mit der Hoffnung betrügen, daß das „Ultimo" nie herannahen wird. Durch Leute dieses Schlages könnten selbst die „unermeßlich" reichen Ver. Staaten von Amerika zu Grunde gerichtet werden.

Trauerfeier und Tarifrede.

Manche Schutzzöllner sind den Spieldosen zu vergleichen, die immer und ewig dieselbe Melodie ableiern. Daß sich aber sogar mit einer Lobrede auf einen verstorbenen Volksvertreter eine Zollpauke verbinden läßt, hat erst der berüchtigte Senator Quay aus Pennsylvanien entdeckt.

Im Senat fand vorgestern die übliche Leichenfeier für den ehemaligen Abgeordneten Mutchler statt, und sein engerer Landsmann Quay eröffnete die Reihe der Lobreden. In der Einleitung aber sagte er folgendes:

„Pennsylvanien ist von schwerem Leid betroffen. Seine Fabrikfeuer sind im Erlöschen begriffen und seine Maschinen stehen stille. Seine Farmländereien verlieren an Werth und fallen in die Hände der Gerichtsvollstrecker. Seine Arbeiter sind beschäftigungslos und in einem Zustande gefährlicher Unruhe. Erst vor wenigen Tagen war ein Theil seiner Bürger gezwungen, mit den Waffen in der Hand, ihr Eigenthum und Leben gegen die Angriffe einer hungrigen Horde zu vertheidigen." Erst nach dieser Anspielung auf die Wilson-Bill begann Quay, den Manen des Todten seinen Tribut zu zollen.

Dieser Ausbruch von politischem Fanatismus bei einer so unpassenden Gelegenheit veranlaßte einen republikanischen Senator, folgende Anekdote zu erzählen: „In Wisconsin lebte ein Mann, der aus der Tariffrage ein Spezialstudium gemacht hatte und jederzeit bereit war, über diesen Gegenstand zu sprechen. Er war ein hervorragender Lokalpolitiker, und um seine Popularität zu vermehren, verfehlte er niemals, bei öffentlichen Veranstaltungen anwesend zu sein. Einst starb ein freundloser, unbedeutender Mann, der stets der Stadt zur Last gefallen war. Die Nachbarn beschlossen jedoch, ihm ein anständiges Begräbniß zu geben. In der Stube, in welcher der Sarg stand, hatte sich ein kleines Häufchen gesammelt, unter ihnen auch der Tarifredner. Da kein Geistlicher anwesend war, erwartete Jeder von seinem Nachbarn, daß er einige Worte über den Todten sagen werde. Die Stille im Zimmer wurde nachgerade drückend. Endlich erhob sich der Tarifredner und sagte: „Freunde und Nachbarn! Da Niemand anwesend zu sein scheint, der sich berufen fühlt, dem Todten einige Worte zu widmen, so will ich die Gelegenheit benützen, einige Bemerkungen über den Tarif zu machen."

Quays Ansehen kann freilich nicht mehr geschädigt werden. Er hat schon lange keines genossen.

Oeffentliche Bäder.

Das vor kurzer Zeit auf der Westseite eingerichtete öffentliche Bad bewährt sich als eine Wohlthat den Armen gegenüber, welche den Luxus einer eigenen Badewanne entbehren müssen. Der zahlreiche Zuspruch beweist, daß öffentliche Bäder in Chicago eine dringende Nothwendigkeit sind. „Cleanliness is next to godliness" und der Verbrauch von Seife ist der beste Kulturmesser. Den Armen der Stadt Chicago muß Gelegenheit gegeben werden, ihr Bedürfniß nach Reinlichkeit zu befriedigen. Wenn in dem obenerwähnten einzigen Institute dieser Art in Chicago 1500 Personen in 9 Tagen des kalten Monates Januar Gebrauch von der Badegelegenheit gemacht haben, so ist dies ein schlagender Beweis für die Nothwendigkeit öffentlicher Badeanstalten.

Dr. Gertrude Gail Wellington, deren Bemühungen die öffentliche Badeanstalt auf der Westseite hauptsächlich zu verdanken ist, versucht gegenwärtig den Stadtrath zu einer Bewilligung von $25,000 behufs Errichtung einer ähnlichen Anstalt auf der Südseite zu bewegen. Die Unterstützung des Bürgermeisters, des Gesundheitskommissärs und einer Anzahl von Stadträthen ist ihr gesichert, und das städtische Finanzkomite sollte keinen Augenblick zögern, diese Bewilligung zu empfehlen. Der Sommer ist bald wieder da, und Reinlichkeit in den ärmeren Bezirken dient dazu, Cholera Typhus und sonstige ansteckende Krankheiten wenn auch nicht ganz fernzuhalten, so doch bekämpfen zu helfen. Eine Stadt von so großer Ausdehnung wie Chicago sollte eigentlich in jeder Ward ein kleineres öffentliches Bad besitzen, aber bei den großen Auslagen, welche unsere riesige Stadtverwaltung für andere Zwecke benöthigt, könnte man sich vorläufig mit drei größeren Badeanstalten in den drei verschiedenen Stadttheilen begnügen.

Ueber die Verurtheilung eines Unschuldigen

bringt eine Berliner Korrespondenz auf Grund zuverlässiger Informationen folgende Aufsehen erregende Mittheilung:

Wegen Mordversuchs unschuldig verurtheilt wurde unter dem 22. November 1892 von einem Kriegsgericht der 6. Infanterie-Division in Brandenburg a. H. der Unteroffizier Quos, der im Jahre 1888 bei dem 12. Infanterie-Regiment in Frankfurt a. O. eingetreten war und 1890 als Kapitulant dem Bezirks-Kommando I. in Berlin überwiesen wurde. Hier knüpfte er mit der in der Kaiserstraße 31 bei einem Kaufmann S. bediensteten Anna K. ein Verhältniß an, das nicht ohne Folgen blieb. Am 5. April wurde die K. Mutter und brachte ihr Kind zu einer Frau Sch. in der Wrangelstraße 127 in Pflege. Quos entzog sich seinen Verpflichtungen nicht und händigte der K. monatlich in zwei Raten zusammen 45 Mark ein. Eines Tages erschien Frau Sch. bei ihm im Gebäude des Landwehrbezirks-Kommandos, um sich zu beklagen, daß sie kein Pflegegeld erhalte. Diese Sachlage veranlaßte den Unteroffizier, fortab das Geld nach der Wohnung der Pflegerin zu bringen. Dies war für ihn der erste Anlaß zu einem unverdienten schweren Schicksalsschlage.

Als Quos im Sommer desselben Jahres die Wohnung der Pflegerin verlassen hatte, nachdem er daselbst den fälligen Geldbetrag niedergelegt, theilte Frau Sch. einem Schutzmann mit, daß sie in den Windeln des Kindes eine ganze Nähnadel, drei abgebrochene Nadeln einer Nähmaschine und drei abgebrochene Stahlfedern sowie ferner eine Nähnadel im After des Kindes steckend gefunden habe. Es entstand der Verdacht, Quos habe dem Kinde die Gegenstände in den Mund gesteckt, um es aus dem Wege zu räumen. Der Schutzmann erstattete Anzeige und am 31. August 1892 erfolgte die Verhaftung des Unteroffiziers wegen Mordversuchs. Quos saß drei Monate in Untersuchungshaft und wurde am 22. November 1892 auf Grund der Aussagen der Frau Sch. und der K., sowie eines ärztlichen Gutachtens zu fünf Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Ausstoßung aus dem Heer verurtheilt. Quos hatte seine Unschuld immer wieder betheuert, konnte aber seine Richter nicht überzeugen, da es ihm an Gegenbeweisen fehlte. Am 23. Dezember wurde er unter militärischer Bewachung nach dem Zuchthause in Sonnenburg gebracht. Dort vertauschte er die Uniform mit der Jacke des Zuchthäuslers und am Tage vor Weihnachten wurde er zum ersten Male als Seidenwirker beschäftigt.

Als die Weihnacht eingeläutet wurde, packte den „Verbrecher" die Verzweiflung, und die Beamten boten Alles auf, um ihn zu beruhigen. Dies muß auf die Leitung der Anstalt einen nachhaltigen Eindruck gemacht haben; denn drei Monate später wurde er als Schreiber dem Kassenrendanten des Zuchthauses zugetheilt. Quos veranlaßte nun seine Verwandten in Sorau durch den dortigen Rechtsanwalt Dr. Haan einer Prüfung seiner Angelegenheit vornehmen zu lassen und erwirkte von der obersten Medizinalbehörde ein Gutachten dahin, daß sich die Nadel- und Stahlfederstücke unmöglich in dem Körper (Mund) des Kindes befunden haben könnten, ohne nachtheiligen Einfluß auszuüben. Das Kind war aber durchaus gesund und ist es bis auf den heutigen Tag. Dr. Haan wandte sich nun mit einem Restitutionsgesuche an das Militärgericht, das die Akten sofort dem Generalkommando des dritten Armeekorps übermittelte. Am Freitag voriger Woche traf eine kaiserliche Kabinetsordre im Zuchthause zu Sonnenburg ein, laut der der „Unteroffizier" Quos sofort auf freien Fuß zu setzen sei. Quos wurde von Freude überwältigt: der kaiserliche Befehl gab ihm nicht blos die Freiheit, sondern auch seine Stellung in der Armee wieder. Nachdem er fast drei Monate im Zuchthause als Sträfling zugebracht hatte, verlebte er noch eine Nacht daselbst als freier Mann und ist am 20. d. M. als Unteroffizier bei dem hiesigen Bezirks-Kommando wieder eingetreten. Ein neues Kriegsgericht wird demnächst ein freisprechendes Urtheil fällen, und im Anschluß hieran dürfte ein Zivilgericht auf die Veranlassung zu der gegen Quos erhobenen schweren Beschuldigung zurückgreifen müssen.

— Die kleine Komtesse ruft lächelnd aus: „Aber Tante, was bist Du dumm!" — Bestürzt über solche Taktlosigkeit einer älteren würdigen Dame gegenüber, verweist sie die Gouvernante sogleich mit den Worten: „Man darf die Leute nicht dumm nennen, auch wenn sie es sind!"

— Der Modellsteher. Maler: „Also, Sie wollen Modell stehen? Ja aber zu meinem Bilde passen Sie nicht so recht (ihn scharf fixirend) — Hm —." — Modell (entrüstet): „Nee, wissen Sie, so lange gratis ankieken laß' ich mir nicht."

— Ein Kind der neuen Zeit. Lehrer: „Woher kam es wohl, daß seine große Entdeckung dann erst gewürdigt wurde, als Columbus schon lange todt war?" — Schüler (aus dem neunzehnten Jahrhundert): „Weil er nicht genug annonzirt hatte."

Der Ball der Herrschaftsdiener.

Zu den Spezialitäten des Wiener Faschings dürfte der selbstverständlich auch als „Elite"-Ball sich einführende „Ball der Herrschaftsdiener" zählen. Es ist nur wenigen bevorzugten Sterblichen vergönnt, einen Blick in diese Talmi-Welt zu werfen, die nicht als Johann oder Mischko, nicht als Lori oder Mizi, sondern einfach, je nachdem die Herrschaft, als Graf oder Baronin als Fürst oder Marquise, streng in den Formen, die sie ihren Herrschaften abgesehen, nur nicht so zwanglos und ungenirt wie diese, mit einander verkehrt. Vornehme, sehr vornehme Leute, diese Kammerdiener und Stallmeister, diese Kammerkätzchen und Zofen! Hier geleitet der Erzherzog Ludwig Viktor (d. h. sein Haushofmeister) die Erzherzogin Elisabeth (d. h. ihre Garderobe-Frau) mit Würde und Eleganz durch den Saal, dort macht der italienische Botschafter (d. h. sein erotischer Mohr) intim mit der Gräfin Clam-Gallas (d. h. sein Küchenchef) Frau v. Kallay, die Gattin des Reichsfinanzministers (d. h. ihre Silber-Beschließerin) in ein langes Gespräch, hier zieht Fürst Montenuovo (d. h. sein Leiblakai) den Statthalter Grafen Kielmansegg (d. h. seinen Kammerdiener) in eine entlegene Ecke, dort sucht der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, (d. h. sein Stallmeister) den Fürsten Metternich (d. h. seinen Bereiter) auf. Hier geht der Herzog von Sagran (d. h. sein Kammerdiener), allen Antisemiten zum Trotz, Arm in Arm mit dem Baron Rothschild (d. h. mit seinem Portier), dort raucht der Markgraf Pallavicini (d. h. sein Leibkoch) eine seiner Herrschaft „entlehnte" Zigarre mit dem Grafen Trauttmansdorff (d. h. seinem Jäger), und so „die andern secundum ordinem", wie es in der „Jobsiade" heißt. Jeder hat es „seinem" Fürsten, „seinem" Grafen, „seinem" Baron — ein bloßer „Herr von" hat nur ausnahmsweise Zutritt, wenn er, wie z. B. der Herr v. Guttmann, der uns die preußischen Kohlen verkauft, sehr viel Geld verdient — „abgeguckt, wie er sich räuspert und wie er spuckt." Bis in den lichten Morgen dauert die Herrlichkeit dann zählen die Haushofmeister wieder das Silbergeschirr, dann reiten die Stallmeister wieder in respektvoller Entfernung hinter der Herrschaft, dann schaut der Küchenchef wieder nach dem Bratspieß, dann kommt der Kammerdiener wieder mit den Hosen in's Schlafzimmer, dann eilt die Kammerfrau wieder mit Frisirkamm, Schminktiegel und Puderquaste herbei und dann hantirt die Zofe wieder mit Kehrbesen und allerlei anonymen Gefäßen .... „Fuimus Troes"!

Zur Geschichte der Höllenmaschinen.

Die Höllenmaschinen sind genau so alt, wie das Jahrhundert, das jetzt zu Ende geht.

Aus der Voreltern Zeit datirt der Name und die Sache, und zwar von dem Anschlag auf Napoleon Bonaparte vom 24. Dezember 1800. Der erste Konsul wußte daraus sogar raffinirt politisches Kapital zu schlagen, d. h. er benutzte das Attentat, um seine Gegner gewaltsam mit einem Schlage zu unterdrücken und seine Herrschaft zu befestigen.

Aus jüngerer Periode stammt die Höllenmaschine des Korsikaners Fieschi vom 28. Juli 1835, die das Leben Louis Philips bedrohte. Die aus zweiundzwanzig Gewehrläufen (wie eine moderne Mitrailleuse) zusammengesetzte Zerstörungs-Vorrichtung erscheint gegen die neueren und neuesten Ausgeburten der Sprengtechnik fast wie ein Kinderspiel, obschon damals Marschall Mortier und achtzehn von den einundzwanzig Schwerverwundeten dadurch umkamen. Der König war unbedeutend an der Stirn gestreift worden, die ihn begleitenden Prinzen wurden gar nicht getroffen, Louis Philipp setzte ruhig die Revue fort. Fieschi und zwei Mitverschworene wurden dafür am 16. Februar 1836 hingerichtet, ein vierter erhielt zwanzig Jahre Zuchthaus.

Die dritte Höllenmaschine konstruirte der „Massenmörder" Thomas, ging aber dabei selbst zu Grunde, da die Explosion zu früh, und zwar noch im Hafen von Bremerhaven (11. Dezember 1875) erfolgte. Mit Thomas verloren viele Passagiere ihr Leben. Thomas benutzte Dynamit als Sprengstoff. Seine Absicht war, die hohen Prämien zu gewinnen, gegen die er werthlose Waaren auf dem Schiffe versichert hatte.

— „Rekrut Huber, machen Sie nich so'n Gesicht, wie det Walroß an 'm Zoologischen Garten, wenn es mit 'n Elephanten 'n Verhältniß anfangen will!"

W. E. Robertson.

Sodbrennen, Unverdaulichkeit

Magendrücken 2c. machten mich unglücklich. Hoods Sarsaparilla gab mir den Appetit zurück, unterstützte die Verdauung, beschwichtigte mein Magenleiden und ich fing an fett zu werden. Weniger als drei Flaschen

Hoods Sarsaparilla heilt

von Hoods verhalfen mir zur Gesundheit." W. E. Robertson, St. Louis Grocer und General Merchant, St. Louis, Mo. 3

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch, vollkommen harmlos, immer verläßlich und wohlthätig.

Lokalbericht.

Schrecklich verstümmelt.

Michael Laughlin wird durch den Heruntersturz eines Fahrstuhls getödtet.

Ein weithin hörbarer Krach, laute Hilferufe, welche aus dem Fahrstuhl des im Erdgeschoß des 11—17 Randolph Str. gelegenen Hauses drangen, veranlaßten die Angestellten des in jenem Hause befindlichen Wholesale-Grocery-Geschäftes von Sprague, Warner & Co. nach der Unglücksstätte zu eilen. Ein schrecklicher Anblick bot sich ihnen dar. Durch das Gitter des Fahrstuhles, der durch den Bruch eines Drahtseiles plötzlich aus dem 5. Stocke nach dem Erdgeschosse hinuntergesaust war, sah man die blutigen Ueberreste eines menschlichen Körpers. Sie gehörten dem Fahrstuhlführer Michael Laughlin, der mit einem Angestellten der Firma, Namens Paul Stern, noch einige Sekunden vorher aus dem fünften Stockwerke des Hauses frisch und gesund abgefahren war. Stern entging dem entsetzlichen Schicksale Laughlins nur dadurch, daß er auf einem Haufen Kaffeesäcke saß, durch welche die Wucht des Anpralls, der beim Hinuntersturz des Fahrstuhls erfolgte, abgeschwächt wurde. Der Verunglückte indessen, der nahe dem Gitter stand, wurde mit voller Wucht kopfüber gegen eine scharfkantige Waarenkiste geschleudert, wodurch die entsetzliche Verstümmelung und der augenblickliche Tod des Bedauernswerthen erfolgte. Der Verstorbene, dessen Leiche nach der Morgue geschafft wurde, war erst 24 Jahre alt und die einzige Stütze seiner verwittweten Mutter, sowie einer kranken Schwester. Er wohnte in dem Hause No. 3003 Hanover Str.

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

In Richter Bakers Gericht kam gestern Abend der Mordprozeß gegen Michael Kane von Lemont, welcher beschuldigt ist, William Wells im Mai 1892 erschossen zu haben, zum Abschluß. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Schuldig" und Kane wurde zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von seinem Vertheidiger wurde sofort ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens eingereicht. Michael Kane ist 60 Jahre alt und hat eine Familie, bestehend aus Frau und sechs Kindern, die in Lemont wohnen. Er war am Abend des 4. Mai 1892 mit Superintendent William Wells von der Illinois Stone Co. in Streit gerathen, wobei Letzterer ihn mit Schimpfworten und Schlägen traktirte. Kane schwor ihm Rache. Nachdem er sich einen Revolver gekauft, suchte er Wells auf und traf ihn in Caseys Wirthschaft. Hier brach der Streit sofort von Neuem aus. Kane zog seinen Revolver und feuerte fünf Schüsse, von denen jeder traf. In wenigen Minuten war Wells eine Leiche. Kane wurde sofort verhaftet und hat seit jenem Tage im hiesigen County-Gefängniß gesessen.

Keinen Thee und Kaffee mehr.

Das Countyraths-Komite für öffentlichen Dienst ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß es den Leuten, welche durch das County unterstützt werden, zu gut gehe, und daß man ihnen den „Futterkorb etwas höher hängen müsse". Kaffee und Thee sind nach der Meinung dieses Komites Dinge, die ein nothleidender Mensch nicht zu beanspruchen braucht, deshalb wurde beschlossen, diese Artikel von der Rations-Liste zu streichen. Der Agent wird diese „Luxusgegenstände" also in Zukunft nicht mehr an die Hilfsbedürftigen vertheilen. Davon daß man die Rationen in anderer Weise vergrößern und den Ausfall auf diese Weise decken wolle, ist bis jetzt keine Rede gewesen.

Das Finanz-Komite der „Central Relief Association" erhielt in den letzten Tagen namhafte Zuschüsse. Von den Polizisten gingen allein $4897.67 ein. Außerdem steuerten die Hutmacher $416, die Angestellten der Comptrollers Office $94.33, die Schulangestellten $269 und verschiedene Firmen und Privatpersonen über $600 bei.

Hollywood.

Aus der großen Zahl der Wohnhäuser, die in Hollywood bereits im Bau begriffen sind, und aus der noch größeren Zahl von Bauten, welche diesen Frühjahr dortselbst begonnen werden sollen, läßt sich die eine Thatsache mit Sicherheit feststellen, daß Hollywood für alle Diejenigen, welche Grundeigenthum zu mäßigen Preisen erwerben wollen, vorzügliche Gelegenheiten bietet. Für Solche, die sich in Hollywood dauernd niederlassen wollen, werden die geschmackvollen Verschönerungen, die Herr E. S. Groß, der Gründer dieses neuen Vororts, vorgenommen hat, eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben. Dazu kommt die weitere Annehmlichkeit, daß die Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn für einen schnellen Personenverkehr gesorgt hat. Innerhalb 23 Minuten kann man von Hollywood aus bis zum Union Depot, also mitten in's Zentrum der Stadt fahren.

* Eines plötzlichen Todes starb gestern der Schwede Harry Johnson von No. 65 N. Center Ave., in Hans Helmsens Restaurant, No. 286 Milwaukee Ave. Ein Herzschlag war die Ursache von Johnsons jähem Tode.

* Im Clark Str.-Theater beginnt morgen das Gastspiel der Roger'schen Gesellschaft, welche anerkanntermaßen eine der besten Truppen im Lande ist. Es wird allabendlich ein vortreffliches Programm zur Aufführung gelangen und das Publikum wird sich ohne Zweifel auf's Beste amüsiren. Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag finden Matinee-Vorstellungen statt. Die „Abendpost Coupons" sind für die Dienstag- und Donnerstag-Matinee giltig.

Gefoppte Beamte.

Während die Hilfs-Sheriffs aus dem County Benton, Ind., sich alle Mühe gaben, den Aufenthaltsort des Ex-Bankpräsidenten Zimri Dwiggins zu erforschen, hatte der letztere sich in aller Stille nach Oxford, dem Platze, wo man ihn wünschte, begeben, und sich bei dem dortigen Sheriff gemeldet. Es liegen drei Anklagen gegen ihn vor, welche auf Diebstahl und Unterschlagung lauten. Die Bürgschaft wurde auf $3000 festgesetzt, einige Freunde Dwiggins' unterzeichneten die Papiere und er war wieder ein freier Mann. Ohne Verzug kehrte er nach Chicago zurück und begab sich nach seiner Office. Bald stellten sich auch die Häscher ein, doch Dwiggins hielt ihnen ein Schriftstück entgegen, aus welchem hervorging, daß er vorläufig mit dem Gesetz Waffenstillstand geschlossen hat. Die Beamten hatten große Lust, die Aechtheit des Schriftstückes nicht anzuerkennen und sich des Wildes, nach welchem sie mehrere Tage lang vergeblich gejagt, dennoch zu bemächtigen, doch ließen sie sich schließlich durch den Advokaten Dwiggins' von der Nutzlosigkeit einer solchen Handlungsweise überzeugen und kehrten ohne Gefangenen nach der Heimath zurück. Dwiggins behauptet, daß es ihm nicht besonders schwer werden würde, die Haltlosigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nachzuweisen.

* Rheumatismus geheilt oder keine Bezahlung. Sendet um Zeugnisse. Rheumatic Cure Co., 1132 Masonic Temple, Chicago. feb1—28

Abmagern

ist oft gleichbedeutend mit krank werden. Kann der Abnahme an Fleisch Einhalt gethan und der "Krankheit" Stillstand geboten werden, dann ist auch eine radikale Heilung zu erzielen.

Scott's Emulsion

ist ein solches "Radikalmittel." Sie befördert die Neubildung des verfallenden Zellgewebes — als ein *naturgemässes Nahrungsmittel*, das die Abzehrung hemmt und gesundes Fleisch erzeugt.

Zubereitet von Scott & Bowne, Chemikern, New York. Ueberall in Apotheken zu haben.

Danksagung.

Freunden, Bekannten und den Brüdern der Lincoln-Loge, O. d. H. S., sage ich hiermit meinen innigsten Dank für die Betheiligung an dem Begräbniß meines Mannes, im Besonderen dem Pastor John für seine so zum Herzen sprechende Rede.
Mary Ambrosius, Wittwe, nebst Kindern.

Große
Massen-Versammlung
des deutsch-republikanischen
Central-Clubs der 9. Ward,
am Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags um 2 Uhr.
in John Hehls Halle, 650 West 21. Straße;
Alle deutschen Republikaner sind freundlich eingeladen. Chas. Schulz, Secr.

Neu! Neu! Neu!
Hiermit Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich seit einigen Tagen eines der schönsten Lokale in der Stadt übernommen habe und dasselbe unter dem Namen
THE NORTH SIDE CASINO AND FAMILY RESORT,
heute, Samstag, den 10. Februar, eröffnen werde. Großartige Konzerte und Bühnen-Aufführungen werden jeden Abend stattfinden, deutsche und englische Sängerinnen, sowie die besten Ballet-Tänzerinnen werden auftreten, wozu ein tüchtiges Orchester die Musik liefern wird.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Wm. Radtke,
459 N. Clark Str., nahe Division.

Aufgepaßt, Wirthe!
Montag, den 12. Februar, 8 Uhr,
Bar-Versteigerung
im Vereinslokal, bei Tony Bauer, 214 Clybourn Ave., für den am 24. Februar stattfindenden 3. großen Maskenball des Vereins der Oesterreicher und Bayern welcher in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., abgehalten wird.
Das Komite.

Seht, daß jedes Laib Brod diese Marke trägt.
Es garantirt den Bäckerei-Arbeitern ein menschenwürdiges Dasein. mo,fa15jalm

Achtung, Bäckermeister!
Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in 144 Michigan Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche finden, daselbst vorzusprechen. Bäcker werden es in ihrem Interesse stets an Hand. 31jmi,d
J. Bandholtz, Office-Verwalter.

GROSSER MASKENBALL
der Garden City Loge 1163. K. & L. of H.,
Samstag, den 17. Februar 1894,
in Baers Halle, Ecke Chicago u. Milwaukee Ave.
Ticket 25c @ Person. — Anfang 8 Uhr Abends.

Deutsche Volkstheater.
Apollo Theater:
Der Freischütz.
Aurora Turnhalle:
Der Stabstrompeter.
Müllers Halle:
Der Viehhändler von Ober-Oesterreich.
Hörbers Halle, (710—714 Blue Island Ave.)
Sonntag: Unter Regie von Dir. W. Hahn:
„König Wenzel, der Wilde!"

Verstopfung
ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 7

FIDELIA Maskenball!
— verbunden mit großartigen —
Bühnenaufführungen,
Samstag, den 10. Februar 1894.
NORDSEITE TURNHALLE.
Anfang: 8 Uhr.
Eintritt 50 Cents die Person.
Tickets sind zu haben bei:
G. Schlotthauer, Sedgwick Str., Ecke Sigel.
Charles Rocll, Sedgwick Str., Ecke Center.
Henry Janssen, 165 Washington Str.
Ad. Georg, Nordseite Turnhalle.
P. Krause, Burling Str., Ecke Webster Ave.
J. Fourier, Diversey, Ecke Sheffield Ave.
L. Schmuckert, Diversey, Ecke Clark Str.
ferner bei allen Mitgliedern und Abends an der Kasse.
27j,3u10f

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion ...... Wolf und Wachsner
Geschäftsführer .... Sigmund Selig
Sonntag, den 11. Februar 1894:
22. Abonnements-Vorstellung.
Benefiz für Martha Winkelsdorf.
Neu! Zum Erstenmale! Neu!
Das gelobte Land
Schwank in 3 Akten von Franz und Paul von Schönthan.
Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrja

JACOB'S NORTH CLARK STREET THEATER,
N. Clark und Kinzie Str.
25c Matinees: Sonntag, Donnerstag, Samstag. Beginnend mit Sonntag Matinee: Der berühmte deutsche Dialekt-Komiker und Sänger „Pete" Baker, in 22jlm "Chris and Lena."
11. Febr.: Rogers Bros. große 1. Klasse Speciality Co.

SCENITORIUM.
MACKAYE
SCENITORIUM
Eröffnet am 5. Februar unter begeisterten Ausrufen der Bewunderung für Steele Mackayes Genius.
Wunderbar! Erstaunlich! Zauberhaft!
Ohne Gleichen auf der Erde!
Jeden Abend, ausgenommen Sonntags. Samstag Matinee. Sitze jetzt zum Verkauf. Allgemeiner Eintritt 50c, reservirte Sitze 75c, $2 und $1.50, Logen für 5 Personen $10. 1fblm

Sonntag, den 11. Februar:
Großes Symphonie-Concert
in Schoenhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Aves.,
— gegeben vom —
GERMANIA - ORCHESTER,
unter Leitung des Herrn MEINKEN.
Eintritt 25 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Heute Abend:
Großer
Complimentar - Maskenball,
veranstaltet vom Verwalter.

6. großer Maskenball
— des —
CLEVELAND FRAUEN-VEREINS
am Samstag, den 24. Februar, in
WALSHS HALLE,
Milwaukee Ave., Noble und Emma Str.
Der obige Verein hat beschlossen, die Hälfte des Ueberschusses dem Unterstützungsfond für die Arbeitslosen zu schenken. Tickets 50c @ Person. Es ladet zu zahlreichem Besuch ein Das Comite.
Tickets sind zu haben bei: Anna Haase, Präsidentin, 875 W. Chicago Ave.; Maria Peterson, Schatzmeisterin, 422 W. Chicago Ave.; Sophia Trost, 29 Samuel Str.; Emilie Dippe, 1056 Milwaukee Ave.; Maria Schroeder, 721 W. Taylor Str.; Maria Meiselbach, 665 W. Huron Str.

Vierte grote
Pries-Maskenball
— von de —
Plattdütsche Gilde
Nord Chicago No. 9,
am 24. Februar ds. J., in
YONDORFS HALLE, North Ave. und Halsted Str.
Tickets 25c @ Person. 10,21fe

Großer Maskenball und Bühnenaufführung
— arrangirt vom —
Schleswig Holsteiner Sängerbund
in YONDORFS HALLE,
North Ave. und Halsted Str.
Sonnabend Abend, den 17. Feb. '94.
Ticket 25 Cts. die Person, zahlbar an der Kasse.

Lake View Männerchor!
Privat-Maskenball
abgehalten in der unteren
Lincoln-Turn-Halle,
am Samstag, den 10. Februar 1894. ff
Eintritt 25c @ Person. Das Comite.

Südseite Turnhalle,
3143—3147 STATE STR.,
Großes Konzert!
Jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.
Prof. C. TROLL, Director. Eintritt 25 Cts.
fr,sa,dw Südseite Turngemeinde.

Heute und morgen: KONZERT
in der Wiener Bierhalle, 230 Clybourn Ave., Ecke Orchardstr. Keindl & Anderl Columbia-Marsch von C. M. Ziehrer, für Zither, Accordion u. Guitare. Anfang: Samstag 7½ Uhr Abds; Sonntag 3 Uhr Nach. Es ladet freundlich ein B. Holzapfel.

Großer Jahres-Maskenball
veranstaltet vom
Columbia Frauen-Verein
in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
am Samstag Abend, den 10. Februar 1894.
Tickets 25c @ Person. ffa

Victoria-Tunnel,
Rendez-vous aller Nationen,
340—343 S. STATE STR.
Jeden Abend Konzert und musikalische Vorträge.
Bedienung von schöner Hand.
Herm. Quandt, Prop.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Power of Gold.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—Delmonicos at Six.
Clark Str.-Theater—Eris and Lena.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Bajandrum.
Haymarket Theater—The IrishStatesman.
Hooleys Theater—Mizzoura.
McVickers Theater—Princeß of Trebizonde.
Schiller Theater—Walker Whiteside.
Windsor—The Silver King.

Literarische Notizen.

— Rembrandt. Erstlingswerke: Kreuzabnahme. Lesender Mönch. Aufgefunden und besprochen von Ludwig Keim, Großherzoglich Badischem Eisenbahn-Inspektor a. D. Mit Abbildungen in Lichtdruck. Lexikonformat. 16 Seiten. Elegant in Leiwand gebunden 1 Fl., 80 Kr., oder 3 Mark. Wien, Verlag von Spielhagen & Schurich.— Der Verfasser hat wohl daran gethan, seinen in der „Allgemeinen Kunstchronik" No. 24 von 1891 erschienenen Bericht über die von ihm in Konstanz entdeckten zwei Jugendwerke Rembrandts in einer Sonderausgabe nebst Abbildungen weiteren Kreisen zugänglich zu machen, da es ja allgemein von hohem Interesse ist, die Anfangswerke des großen Meisters, wenn auch zunächst nur in Abbildungen kennen zu lernen. Durch diese mit aller Sorgfalt und Gründlichkeit behandelte und mit wichtigen Zusätzen versehene Neu-Ausgabe hat die „Rembrandt-Forschung" eine hochschätzbare Bereicherung erhalten. Bisher kannte man von Rembrandt keine früheren Werke als von 1627. Nun aber liegen zwei Bilder vor, die sich als wirkliche „Erstlingswerke" des großen Meisters erweisen. Das erste (Kreuzabnahme) ist die Abbildung eines Oelgemäldes, das Rembrandt nach einem fremden Vorbilde im Jahre 1622 gemalt hat, als er — 16 Jahre alt — erst ein Jahr in der Lehre war. Das zweite (Lesender Mönch — Porträt von Rembrandts Vater) ist die Abbildung eines Oelgemäldes, das nach einem Frühbilde Rembrandts (von 1625) unter dessen Mitwirkung von seinem Schüler Gerard Dov (1628?) gemalt ist. Die Beweisführung des Verfassers für die Richtigkeit seiner Darlegungen ist ebenso eingehend als interessant. Danach ist jeder Zweifel an der Echtheit der zwei Bilder hinfällig. Die Ausstattung des Werkes ist des großen Meisters würdig, der Preis verhältnißmäßig niedrig, so daß auch junge angehende Künstler sich das Buch anschaffen können. Auch eignet es sich sehr wohl zu Geschenken.

— Bei Kölling & Klappenbach ist das siebente Heft 1893—94 von „Ueber Land und Meer" eingetroffen. Dasselbe bietet reichlichen Lesestoff und enthält zahlreiche Illustrationen von Künstlerhand. Die Kunstbeilagen zu diesem Heft sind „Die Gratulantin" nach dem Gemälde von H. Pöck, „Weihnachtsscherze in England", Zeichnung von F. Barnard, „Amor entflieht", nach dem Gemälde von Edmund Kanoldt, „Hasenjagd in Polen" nach dem Gemälde von Jos. v. Jaroszinsky.

— „The Daily News Almanac and Political Register for 1894", zusammengestellt von Geo. E. Plumbe, ist im Verlage der Daily News Company erschienen. Der Band enthält, ähnlich seinen Vorgängern, eine systematisch geordnete Uebersicht über die bedeutenderen politischen Ereignisse in den Ver. Staaten, auswärtige Angelegenheiten, Berichte über die internationale Geldkonferenz, die Silbergesetze u.s.w. Auskunft über Wahlstatistik, Steuern und sonstige öffentliche Angelegenheiten, über die neue Tarifbill, die columbische Ausstellung und hundert andere Gegenstände von Interesse kann aus seinen Blättern geholt werden. Als statistisches Nachschlagewerk ist der Band unschätzbar und sollte in keiner Office fehlen. S. K.

Das Jubiläum der Glocken.

1500 Jahre sind es jetzt her, daß die erste Glocke von den Zinnen des Thurmes zum Lobe und Preise des Christengottes erklungen, und 891 Jahre, daß auch bei uns die Kirchenglocken ihre ehernen Zungen erhoben. Die ersten Christen kannten keine Glocken. Die Andächtigen wurden durch laut rufende Läufer, die auch bisweilen glatte Brettchen zusammenschlugen oder mit Holzhämmern an die Thüren pochten, zur Andacht geladen. 1500 Jahre sind es jetzt her, daß auf dem Dome zu Nola in Kampanien die erste Glocke — in Form und Zusammensetzung den heutigen ähnlich — ertönte, und der hochgelehrte und fromme Bischof Paulinus wird als ihr Erfinder genannnt. Aus diesem Grunde sollen sich auch die lateinischen Namen der Glocke „campana" und „nola" schreiben. Rührend schön ist die Legende, die davon erzählt, wie Bischof Paulinus die Glocken erfand. Die Sonne war im Sinken — so erzählt die heilige Sage — als der fromme Mann über eine Waldwiese still sinnend dahinschritt. Der goldige Purpur des Abends durchglühte das üppige Blättergrün der leise rauschenden Bäume, und rings herrschte solch ein seliger Frieden, daß Paulinus unwillkürlich die Hände faltend ausrief: „Sei gebenedeiet und gepriesen, Herr der Welten, in Deinem irdischen Himmel, o gib mir ein Zeichen, daß Du jetzt bei mir weilst und bei mir bleiben wirst bis an das Ende meiner Tage." Da begann es leise, ganz leise im Umkreise zu klingen, und der fromme Beter gewahrte, wie die blauen Glockenblümchen rings ihre Köpfchen im Abendwinde wiegten. Zur Erinnerung an diese selige Stunde ließ der gottesfürchtige Bischof zu Nola im Dom eine Riesenglockenblume gießen, die stets beim Gebete der frommen Gemeinde erklang, und dies war die erste Kirchenglocke, die zum Preise des Christengottes erklang. Langsam indeß nur verbreitete sich der Gebrauch der Glocken, und nur hier und da erklang ihre Stimme vom Thurm einer einsamen, weltentlegenen Klosterkirche. Um das Jahr 550 hatte bereits manches Gotteshaus in Frankreich seine Glocke, doch war ihre Einführung noch lange nicht Gemeingut geworden. Erst dem Papste Sabinian blieb es vorbehalten, dem Kreuze die Glocke als Attribut des christlichen Glaubens hinzuzufügen, und so erklangen um das Jahr 590 zu Rom die ersten Glocken. Sabinian war somit der erste Papst, dem, als er im Jahre 610 seine Augen zum ewigen Schlafe schloß, die Glocken das erste, ergreifende, schwermüthige Todtenlied sangen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* In der gestrigen Versammlung des Weltausstellungs-Direktoriums waren nur 18 Mitglieder anwesend, weshalb von einer Erörterung der auf der Tagesordnung stehenden Dividenden-Frage abgesehen wurde. Dieselbe wird also erst im März besprochen werden, wenn nicht inzwischen eine Extra-Sitzung des Direktoriums einberufen wird.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Buchbinder. 40 La Salle Str., Fred Mees.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann, der Geld machen will, soll vorsprechen. 2235 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zuverläßiger Mann. Dauernde Stelle. Briefmarke und Empfehlungen. Adresse: A. T. Morris, Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge, um ein Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Adressire: W. 30, Abendpost.

Verlangt: Agenten: Eingemachte Früchte und Jellies an Privatfamilien zu verkaufen. Vorzusprechen Sonntag Vormittag 223 W. Division Str., dritter Flur.

Verlangt: Schneider an feinen Costum-Röcken und einer an Hosen und Westen. 4223 S. Halsted Str. Nachzufragen Montag Vormittag.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher und ein Shoptender. Vorzusprechen Sonntag Vormittags. 193 W. Division Str.

Verlangt: Ein netter Junge in einer Mantelfabrik. R. Munzer & Co., 90—98 Market Str.

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil, leicht verkäuflich, arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: Ein tüchtiger Korbflechter. Man adressire W 3, Abendpost. ffa

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren um Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 8fblw

Verlangt: Ein deutscher Grocery-Clerk, Zeugnisse verlangt. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 374 N Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, die außer Arbeit sind. Ihr könnt meine leicht verkäuflichen, nützlichen, garantirten Artikeln hausiren bei gutem Verdienst. Schreibt oder persönlich. Prof. Uhl, 380 O. North Ave. 10fblw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken an Taschen. 40 Julian Str.

Verlangt: Mädchen um in einer feinen Hand-Laundry zu helfen. Lohn, Room und Board. Vorzusprechen Sonntag oder Montag 6307 Sheridan Ave., nahe 63. Str. Cottage Grove Ave.-Car.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen-Lernen. — 281 Wells Str. samo

Verlangt: Mädchen mit guter Singstimme, wenn auch nicht ausgebildet. 446 Lincoln Ave. smo

Verlangt: Damen zum Kleidermachen, auch Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave. 27jlmsdido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Hausausstattungs- und Crockery-Departement, gutes Gehalt und dauernde Stellung. John York, 765 S. Halsted Str. dfrsa

Verlangt: Als Correspondent, eine Dame für unser Postbestellungs-Departement. Muß richtig deutsch und englisch schreiben können, keine andere braucht nachzufragen. John York, 765 S. Halsted Str. —sa

Verlangt: Eine Dame um in der Abtheilung für Postbestellungen behülflich zu sein. Nur eine, die mit der Schnittwaaren Branche vertraut ist, braucht sich zu melden. John York, 765 S. Halsted Str. —sa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Muß etwas englisch sprechen. Hoher Lohn. 367 Oakwood Blvd., nächste Straße südl. von 39. Str. (Nehmt Cottage Grove Ave.-Cars). dsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, in Familie ohne Kinder. 272 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 205 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 508 Noble Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3145 S. Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges, sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen und waschen können. 3258 Vernon Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin. Zu erfragen nach 4 Uhr Nachmittags. 28 Dean Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 108 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das zu kochen versteht, im Boardinghaus. 342 W. 12. Str. smo

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Wittwer. 150 Willow Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit; gute Heimath. Vorzusprechen 1042 N. Western Ave., Ecke Milwaukee Ave., im Delikatessen-Store. smdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1725 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemein Hausarbeit. 1545 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine saubere Frau zur Pflege einer Wöchnerin. 58 Burling Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, die gut für eine Grocery paßt. 664 Morgan Str.

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut kochen können. 126 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein gutes Handmädchen an guten Shopröcken. 493 Henry Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5110 Dearborn Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 329 34. Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. 346 5. Ave., Bal. Smithsmith.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. Nachzufragen 209 Lincoln Ave., 3. Flur. Weil.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1158 W. 59. Str. smdi

Verlangt: Frauen zum Schruppen, Montag Morgen 8 Uhr. 32 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 4223 S. Halsted Str., Tailor Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2926 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren zur Aufsicht der Kinder. 319 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Kochen und Hausarbeit; sogleich. 3631 Grand Blvd.

Verlangt: Ein Wittwer sucht ein älteres Mädchen oder Frau um den Haushalt zu führen; nur eine anständige Person braucht sich zu melden; 10 Meilen von der Stadt. Zu erfragen 77 und 79 W. Madison Str., im Basement, Montag von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 877 31. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Montag Morgen 29 Wisconsin Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 479 Bowen Ave., nehmt Cottage Grove Ave.-Car.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Bügeln. 3807 Wabash Ave. smdi

Geld-Erwerber
werden in zwei Klassen eingetheilt.

Erste Klasse:	Zweite Klasse:
Dollar-Sparer.	Dollar-Ausgeber.
Lot-Käufer.	Nichts-Eigenthümer
Profitmacher.	Profit-Verlierer.
Haus-Erbauer.	Hausborger.
Haus-Eigenthümer.	Miethezahler.
Die Reichen.	Die Armen.

Habt Ihr bis jetzt zu der zweiten Klasse gehört? Weshalb Euch nicht sofort der ersten Klasse anschließen. Dies ist sehr leicht. Also! Könnt Ihr $10 in baar sparen? Natürlich könnt Ihr's.

Dann seid Ihr bis zu diesem Betrag ein Dollar-Sparer.

Scheint der Betrag zu gering, um irgend etwas damit ausrichten zu können?

Ganz gleich, wie klein er ist genügend, Euch zu einem Profitmacher statt eines Profitverlierens zu machen.

Könnt Ihr $2 zurücklegen oder anlegen jede Woche für kurze Zeit?

Dann werden Eure $10 baar und $2 wöchentlich Euch zu einem Lotkäufer und zum Eigenthümer einer so schönen Baustelle, wie sie nur zu finden ist, machen.

Ehe Ihr denkt, wird Eure Lot ganz bezahlt sein, und dann wird S. E. Groß Euch zu mäßigen Raten mit einer Anleihe aushelfen, wodurch Ihr in den Stand gesetzt werdet, Hauserbauer zu werden. Und derselbe Betrag, monatlich auf die Anleihe abbezahlt, welchen Ihr jetzt für die Miethe wegwerft, wird Euch bald zum schuldenfreien Hauseigenthümer machen.

Ihr seid dann auf dem Weg den Andere vor Euch gegangen und dabei reich geworden sind, deren gute Anlage ihrer kleinen Ersparnisse sie reich machte.

Es bedarf nur dieses kleinen Anfangs, um den Unterschied zu machen, ob

Ihr reich werdet, oder arm bleibt.

Könnt Ihr $10 anschaffen, dann geht und besehet die

hübsche Baustelle,

die Euch für die Zukunft erwartet in

HOLLYWOOD

Jede Lot innerhalb 2 Block von dem neuen $5000-Bahnhof, makadamisirte Straßen, 15 blühende Parks, 4000 Schattenbäume, prächtige Wälder und fließende Gewässer, billiger Bahndienst. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten. — Frei-Excursion vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Nachm., Sonntag, den 11. Februar. Frei-Tickets in der Haupt-Office oder am Bahnhofsgitter 10 Minuten vor Abgang des Zuges. Zug hält an 16. Str., Blue Island Ave. und Western Ave. — Ein warmer Zug und eine warme Halle zum Aufenthalt, wenn das Eigenthum nicht besichtigt wird. Zug geht ab, ob Regen oder Sonnenschein.

S. E. Gross, S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Familien, Hotels und Restaurants erhalten beste Plätze durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. dfsa

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen. Victoria-Tunnel, 340 State Str. 9fblw

Verlangt: Alte Frau für sehr wenig Arbeit, $1 per Woche, gutes Heim. Vorzusprechen bei Krause, 2900 Butler Str. fsa

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 5fblw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8dz3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Compounder und Rectifier sucht Stellung in einem Liquör-Geschäft, will eventuell den ersten Monat gratis arbeiten. Offerten unter Edward Meyer, 459 N. Wells Str. 10fblw

Gesucht: Ein ehrlicher Mann, 55 Jahre, wünscht irgend welche Arbeit, bei bescheidenen Ansprüchen; kann die besten Referenzen beibringen. Zu erfragen 149 Rhine Str., nahe Fullerton und Western Ave., bei Julius Stein. frsa

Gesucht: Ein guter Cake-Bäcker sucht Stelle in der Stadt oder auf dem Land. Briefe erbeten K 12, Abendpost. dofsa

Gesucht: Ein guter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Adr. K 31, Abendpost. smo

Gesucht: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod sucht bei geringem Lohn Beschäftigung. 791 Elk Grove Ave., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein älterer zuverlässiger deutscher Gärtner, macht auch alle anderen Arbeiten, sucht Beschäftigung für Board, sonst geht er zu Grunde. Adresse K 13, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Butcher, welcher englisch schreibt und spricht, sucht sofort Stellung, geht auch nach auswärts. Adresse D. H. Barchet, 802 W. Taylor Str.

Gesucht: Ein lediger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, sucht Stelle, geht auch auf's Land. Adresse K 7, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Ein gebildetes ältliches Mädchen sucht Stellung bei größeren Kindern oder selbstständig den Haushalt zu führen. 3144 Wallace Str., oben. fsa

Gesucht: Eine in allen Hausarbeiten sowie Kochen gut erfahrene Person mit einem 4 Monate alten Knaben wünscht ein gutes Heim. Zu sprechen zwischen 8 und 9 Uhr Abends. 180 E. Indiana Str., Basement. fsa

Gesucht: Wäsche ins Haus. 373 Chestnut Str., östlich von State Str. frsa

Gesucht: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle. 25 Grace Str., nahe Division.

Gesucht: Eine Wittfrau mit einem fünfjährigen Kind sucht Stellung als Haushälterin; sieht mehr auf Heim, als auf Lohn. 4009 S. Ashland Ave.

Gesucht: Eine erfahrene Krankenwärterin sucht Stelle. Mrs. Austerlade, 1618½ Milwaukee Ave., c. o. Mrs. Greenwald.

Gesucht: Eine gesetzte, alleinstehende Person sucht Stelle als Geschirrwäscherin oder im Saloon, ist in jeder Hausarbeit bewandert, kann auch etwas kochen. Mrs. Lämlein, 16 Penn Str., eine Treppe, Nordseite, bei der Division Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 891 Milwaukee Ave.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Wittwe wünscht Stellung als Haushälterin. 830 N. Halsted Str., oben.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht eine Stelle bei guter Familie für Kochen, Waschen, Bügeln und Nähen. A B 213, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Wilh. Hotz, Naturarzt, behandelt sämmtliche Krankheiten mit bestem Erfolg nach dem Prinzip der medizin- und operationslosen Naturheilkunde. Sprechstunden: 9—1 Uhr Mittags 1318 Masonic Temple, 6—8 Uhr Nachm. 634 W. 21. Str. 3fbsadibolm

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Frau C. E. Haenser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittag. 4ja2mdosadi

Frau M. Klein, früher Mrs. Martwich, Frauenarzt und praktische Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. Mrs. M. Klein, 99. E. Kinzie Str. momisa15fblm

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 8felm

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 120 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Sehr anständiger junger Wittwer mit gutem Verdienst sucht die Bekanntschaft eines alleinstehenden Mädchens im Alter von 26—30 Jahren mit häuslichem Sinn und liebevollem Wesen zwecks baldiger Heirath. Nur solche, die auf ein glückliches Familienleben reflektiren, wollen Offerten unter Chiffres L 37, Abendpost, senden. Vermittler strengstens verbeten.

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, Inhaber von $15,000 Grundeigenthum, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe. Eine mit etwas Vermögen vorgezogen. Briefe erbeten unter: S, P. O. Box 590, Chicago. frsa

Geschäftskalender von Chicago.

Apotheker.
Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M. 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—833 Milwaukee Ave.
Hartwig Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark and Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre Str.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.
Olds, C. B., Clark und Centre Str.
Vogelsang, Robt., 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Falkenberg, Frank E., 688 Chicago Ave.
Voltmer, W. J., Halsted und Garfield Ave.
Eggers, E. A., Webster und Halsted.
Feldkamp, 1127 und 1373 N. Clark.
Hesselroth L., 107 E. Chicago Ave.
Gorges Albert, 1072 Lincoln Ave.

Ausländische Wechsel.
Atlas National Bank, La Salle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski, Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 207 La Salle Str.
Kopperl & Co., 181 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co., 62 Clark Str.
Claussenius, H., & Co., 80 Fifth Ave.
Hinkley & Tilden Bank, 502 W. Madison.
Bank of Nova Scotia, Dearborn und Adams.

Austern und Fische.
Stroemer, E., 669 Milwaukee Ave.

Awnings und Zelte.
Murray & Co., Randolph und Jefferson Str.

Bäckereien.
The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, 296 Division Str.

Bankgeschäfte.
National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.
Dreyer, E. S., & Co., Dearborn und Washington.
Lincoln National Bank, N. Clark und Michigan Str.
The Garden City Bank & Trust Co., 161 Randolph.
American Ex. Nat. Bank, Dearborn und Jackson Str.
Koch, Edward, 158 Dearborn Str.

Bau- und Leihvereine.
Phoenix Loan & Building Society, 324 E. Division.

Besitztitel-Untersuchung.
Haddock, Vallette & Rickcords Co., 107 Dearborn Str.
Title Guarantee & Trust Co., 92 Washington Str.
Buschwah, Peter, 538 Lincoln Ave.

Billiards und Saloon-Fixtures.
Brunswick Balke Collender Co., 263 Wabash Ave.
The Brunswick Co., 84 Franklin Str.

Blumenhandlungen.
Boetticher, H., 1647 N. Clark Str.

Brauereien.
Brewer & Hofmann Brewing Co., 43 S. Green Str.
Papst Brewing Co., Corner Indiana und Desplaines.
West Side Brewing Co., Augusta und Paulina.
J. J. Dewes Brewing Co., Hoyne und Rice.

Carriages.
The Kauffman Buggy Co., 368 Wabash Ave.
Racine Wagon & Carriage Co., 430 Wabash Ave.

Cigarrenkisten ꝛc.
Merz G. & Son, 209 bis 215 Superior Str.

Conditoren.
McNamara, L., 885 N. Clark Str.

Creamery.
Moß Asa, 672 Fullerton Ave.

Dampfschiffs-Agenten.
Frantzen, Fritz, 296 Milwaukee Ave.

Eisenwaaren und Oefen.
Strauß, Geo., 1085 Milwaukee Ave.
Keuning Hardware Co. 195 North Ave.
Bergenzer & Zilisch, 291 und 293 North Ave.
Goetsche, Ehler, 1049 Milwaukee Ave.

Fleischer.
Koehler, Jos., 1145 Lincoln Ave.

Futter- und Mehlgeschäfte.
Boltz, T. L., & Co., 678 Milwaukee Ave.
Smerling, Fred., 822 Milwaukee Ave.
Stelow, E., & Son, 785 Milwaukee Ave.
Moeller, W. H. & Co., 1163 Lincoln Ave.

Gas- und Electric Fixtures und Plumbing.
Willems, Peter, 254 N. Clark Str.
Gundermann, J. C., 182 North Ave.
Neustadt, Fred., 300 North Ave.
Breyer, Chas. C., 187 W. Division Str.
Noble & Thumm, 288 Lincoln Ave.
Williamson & Schroeder, 205 Randolph Str.
Garden City Chandelier Co., 297 Wabash Ave.
Alles, J. F., 233 Lincoln Ave.

Groceries.
Fischer, John, 241 North Ave.
Albrecht, M. J., 168 Fullerton Ave.
Byrholm, John O., 262 E. Division Str.
Ehrhardt, H., 472 North Ave.
Brosk & Bertram, 291 Lincoln Ave.
Larson, Andrew, Halsted Str. und North Ave.
Guenther, Fred & Son, 1738 Ashland Ave.
Stock, E. L. J., 394 Wells Str.
Geldermann, G. J., 555 Sedgwick.
Rueter, A., 124 Seminary Ave.

Grundeigenthum und Darlehen.
Kerfoot, W. D., 85 Washington Str.
Stone, H. O., & Co., 206 La Salle Str.
Mead & Coe; 100 Washington Str.
Fuller, Oliver, & Co., 97 Washington Str.
Schrader Bros., 84 Washington Str.
Kramer, J. H., 93 Fifth Ave.
McCabe & Co., 172 Lincoln Ave.
Hatterman, W. C., 768 Milwaukee Ave.
Torpe, August, 160 North Ave.
Stauber, Frank A., 724 Milwaukee Ave.
Stock, Ernst, 374 Division Str.
Kuhn Bros., & Spengler, 1619 Milwaukee Ave.
Swift, L. J., & Co., 217 W. Madison Str.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.
Morey C. J., 879 N. Clark.
Thompson W. H., 233 W. Madison.

Hardware-Stores.
Krueger, Theo., 139 Milwaukee Ave.

Hüte- und Herren-Ausstattungswaaren.
Stauder, Val., 173 North Ave.

Hypotheken-Banken.
Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Engers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

Kleidergeschäfte.
The National Clothiers, Milwaukee Ave., Ecke Division.
Nielson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Rauert, Kuno, 191—193 North Ave.
Rennacker & Co., Madison und Halsted Str.
Strandes & Heuermann, 719 Lincoln Ave.

Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.
Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

Leichenbestatter.
Klaner, Fred., 242 Wabash Ave.
Ovresat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Rudolph, Henry, 867—869 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H. & Co., 14—16 Madison Str.
Sigmund, C. H., 74 Fifth Ave.
Bentley, A. L., 238 Lincoln Ave.
Schwuchow, L., 1135 Diversey Str.
Poths, Wm., 860 N. Halsted.
Birren, P. A., 842 Lincoln Ave.
Birren, N. Mrs., & Co., 171 E. Chicago Ave.

Möbelhandlungen.
Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, O. J., 105 Clybourn Ave.

Musikalienhandlungen.
Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

Nähmaschinen.
Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 344 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

Oefen-Reparaturen.
Tapley & Baum, 347 Milwaukee Ave.

Optiker.
Fowlers, 38 Madison Str.

Photographen.
Rudolph, Louis, 957 Milwaukee Ave.
Felt, L. W., 215 Chicago Ave.

Pianos und Zimmerorgeln.
Kimball, W. W., Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Lyon, Potter & Co., 174 Wabash Ave.
Chickering Chase Bros. Co., 219 Wabash Ave.
The John Church Co., Wabash Ave. und Adams Str.
Steger & Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Chicago Music Co., Wabash Ave. und Adams Str.

Pie-Bäckereien.
Chicago Pie Co., 210 Chicago Ave.

Reiniger und Färber.
Schwarz, August, 156—158 Illinois Str.
Graf, Anton, 400 E. Division Str.
Strauß Fred., 396 Lincoln Ave.
Lake View Dye House, 1658 N. Clark Str.
Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.
Van Straaten S., & Son, 156 E. Chicago Ave.

Sattlerwaaren.
The J. H. Fenton Co., 267 Wabash Ave.

Schnittwaaren.
Krak, J. C., 1900—1902 Milwaukee Ave.
Wildner, C., 418 Larrabee Str.
Erickson, C., 1190—1192 Milwaukee Ave.
Knoop, E. H., 245—247 North Ave.
Wilken, Emil, 847 Milwaukee Ave.
Krumm, John, & Bro., 131—133 Fullerton Ave.
Synwolt, E. F., 280 Lincoln Ave.
Roell, Chas., Ecke Lincoln Ave. und Sedgwick Str.
Haskett & Co., 484 Madison Str.
Ahlswede, Edw., 1734 Ashland Ave.
Petersen, John, 693 Lincoln Ave.
Koop, Julius, 495 bis 497 Chicago Ave.

Sicherheitsgewölbe.
Fidelity Safe Deposit Co., 143 Randolph Str.
Merchants Safe Deposit Co., 78 La Salle Str.
Central Safe Deposit Co., Adams und La Salle Str.
Germania Safe Deposit Vaults, Clark u. Germania Pl.
National Safe Deposit Co., 160 Dearborn Str.
Wicker Park Safety Deposit Co., 1206 Milwaukee Ave.
Haymarket Produce Bank, 148 W. Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Deposit Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Chicago Safety Deposit Vaults, 104 Washington Str.

Sparbanken.
American Trust & Savings Bank, La Salle Bldg.
Prairie State Savings, Washington und Desplaines.
Central Trust & Savings, 155 La Salle Str.
Hibernian Banking Ass., Clark und Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Bank, Milwaukee u. Carpenter.
Dime Savings Bank, 104 Washington Str.
Globe Savings Bank, Dearborn und Jackson Str.
Home Savings Bank, Halsted und Washington Str.

Storage Warehouses.
Livingston, W. C., 235 Wells Str.
Bergman, A., 115 Lincoln Ave.

Tapeten.
Buckely, T. G., & Bros., 179 Lincoln Ave.
Siecks, K., 1110 Lincoln Ave.

Teppich-Reiniger.
Wilson & Co., 405 N. Clark Str.

Thierärzte.
Underwood, A. H., 581 Sheffield Ave.

Versicherungs-Agenten.
Darrow, A. H., Security Bldg.
Germania Ins. Co., 127 La Salle Str.
Rollo, W. E., & Son, 210 La Salle Str.
Loeb, Adolph Son & Co., 189 La Salle Str.
Magill & Chamberlin, La Salle und Madison Str.
Hopkins & Hasbrouck, 193 La Salle Str.

Wäschereien.
Berlin Steam Laundry, 108 Lincoln Ave.
Fulton Laundry, 1324 Wrightwood Ave.
My Laundry, 346 Wells Str.
White Swan Laundry, 529 Wells Str.

Weine und Spirituosen.
Meyer, W., & Sons, 75 E. Chicago Ave.

Wood Mantels.
Spiegel, H. M., Agent, 337 Wabash Ave.

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei anständige Mädchen in Board oder in Schlafstelle. 1312 N. Paulina Str., hinten, oben. fsa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit Bad bei deutschen Leuten. Mrs. Leist, 563½ Ogden Ave., nahe Taylor Str. —sa

Verlangt: Zwei Boarders, schöne Zimmer. 105 Schiller Str. $4 die Woche.

Zu vermiethen: Ein freundliches Front-Schlafzimmer mit Kaffee. $1.50 die Woche. 353 Sedgwick Str., zwei Treppen.

Zu vermiethen: Zwei vordere Zimmer zu mäßigem Preis. 362 Wells Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Roomers; 75 Cents wöchentlich. 339 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Freundliche Wohnung; $8. Näheres 1486 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Boarders, $3.75 per Woche mit Wäsche. 372 W. 14. Str.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. Separater Eingang. Mrs. Rohn, 2810 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer, Mitbenutzung des Badezimmers, bei Privatfamilie. $1.50 per Woche. 87 Orchard Str., mittleres Flat.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 881 N. Halsted Str., Ecke Center Str. Preis $18.

Zu vermiethen: Ein Front- und ein Schlafzimmer, 281 Wells Str., eine Treppe hoch.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer. 504 W. Huron Str.

Zu vermiethen: Ein vierstöckiges Brickhaus, Ecke Milwaukee und Edgewood Ave. Ausgelegt in sechs Läden, sechs Offices, eine Wohnung und eine große Halle. Einzelne Abtheilungen oder das Ganze zu sehr niedrigem Preise. Nachzufragen bei Roetter & Schuldt, 1206 Milwaukee Ave., oder im obigen Hause. 10fblw

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für Zwei. 111 Ontario Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer mit guten Betten für anständige Herren in ruhiger Familie. 19 Tell Ct.

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Wohnung. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Neues Haus, vier Zimmer mit Stallung. 4837 Armour Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, für einen oder zwei Herren, und inneres Schlafzimmer. 613 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, auch für Ehepaar zum Haushalten. Wöchentlich $2. 645 N. Park Ave.

Verlangt: Boarders. $3.50 per Woche. 4914 Wood Str.

Zu vermiethen: Wohnung mit Stall; gut für Carpenter. 1203 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, mit oder ohne Board. 130 Ohio Str., Ecke Wells. 5fblw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Frontzimmer von anständigem Ehepaar, mit Pianino-Benutzung, für 10 Dollars per Monat, bei anständiger deutscher Familie, Nordseite. Briefe unter K 5, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 Acker Land, nahe Chicago. 706 W. 19. Str. smo

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store, passend für Barbiergeschäft. Adressire W. 34, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines, freundliches Zimmer, mit einfachem Frühstück, bei einzelnen Leuten oder Wittwe. R. 29, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store und Zimmer, passend für Grocerie, an der Südseite. Adresse: K. 22, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 billige Pferde, 6 Jahre alt; wiegen 1400 Pfund. 1537 N. Leavitt Str. ddf

Muß verkaufen: 2 gute Pferde; Eigenthümer ist todt. 640 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein Gespann Ponies, 4 Jahre alt; ein schwarzes Pferd, vier Jahre alt; neuer einzelner Wagen und zwei neue Geschirre. 1213 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes leichtes Pferd oder ein älteres. 1033 Noble Ave.

Zu verkaufen: Billig, 3 Pferde, doppeltes Geschirr und einen Kohlenwagen. 237 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Pferd, fast ganz neues Buggy und Geschirr und Carpenter-Wagen. 158 Willow Str., 1 Treppe, vorne. smo

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer verläßt die Stadt. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Geschirr, passend für Grocer oder Butcher; will die Stadt verlassen. 238 W. Division Str.

Muß unbedingt verkaufen: Ein gutes Pferd, sehr billig. 318 Sheffield Ave.

Muß verkaufen: Gesundes Pferd $15, Butcherwagen $20, gutes Topbuggy $20. Gebrauche Geld. 554 Dickson Str.

$40 kaufen ein gutes Pferd, billig für $75, sowie leichten Wagen und Geschirr. Mansbach, 898 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Leichter Lumber- oder Farmerwagen, mit oder ohne Box; muß in gutem Zustande sein. Offerten, mit Preisangabe: 380 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zum halben Preis: Ein guter Top-Deliverywagen. 318 Sheffiled Ave., 1. Flat.

$80 kaufen einen guten Halb-Springwagen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wagen und Pferdegeschirr. 1574 Leavitt Str., nahe Clybourn Ave. misa

Zu verkaufen: Ein 1jähriger Mastiff, guter Wachthund. 5017 Ashland Ave. dsa

Zu verkaufen: Echte junge Möpse. 24 Goethe Str.

Zu verkaufen: Billig, ein schöner Bernardiner, ein schöner Mops, zwei Neufundländer, ein englischer Mastiff, ein Pointer, und verschiedene andere. 318 E. Division Str., Basement.

Soeben erhalten: Eine neue Lot Harzer Kanarienvögel, Andreasberger Roller im vorzüglichsten Gesang, ferner echte Andreasberger Waltzersche Stamm und Zuchtweibchen, Papageien, Tauben, Käfige, alle Sorten Vogelfutter, nur importirte Waaren, zu enorm billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. 7fblm,mism

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

Wohnt dem großen Verkauf von World's Fair-Möbeln bei: 100 Parlor Sets, 100 Chamber Sets, 50 Folding-Betten, feines Piano, 5000 Yards Teppich, 4 Restaurant-Ranges. 106 West Adams Str. 5fblw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Brauner Hund, Irish Setter; gegen Inserat- und Futterkosten abzuholen. 358 E. North Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen!

$1750, theilweise an Zeit, billig für $3500, kaufen meinen wohlbekannten alt etablirten großen Gewinn abwerfenden Grocery-Store mit riesigem Waarenlager, ausgezeichneter Einrichtung, zwei guten Pferden und Wagen. Miethe für Store, Lagerräume, Basement und Stallung $40; gute Lease. Nur Käufer, die eine solide Existenz suchen, mögen vorsprechen. 1492 Milwaukee Ave., Ecke Oakley Ave. Offen Sonntag Morgen.

Großartige Gelegenheit!

Einer der feinsten Cigarren- und Confectionery-Laden, verbanden mit großer Laundry- und Zeitungs-Office, hochelegante Einrichtung, unstreitig beste Lage der Nordseite; Betrag nur $265, theilweise an monatlichen Abzahlungen. Nur ernstliche Käufer mögen vorsprechen: 250 E. North Ave., nahe Larrabee Str. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon; billig. 1747 N. Halsted Str., Ecke Roscoe Str.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Grocery-Store, lege von $500 bis $1500 an. Briefe: L 16, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Notion- und Candy-Store; altes Geschäft. 693 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocery-, Bäckerei- und Confectionery-Store. 463 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Guter Meat Market, Pferd und Wagen; billig. 146 Fry Str.

Zu vertauschen: Eine erster Klasse Grocery und Market gegen kleines Property mit Basement. A. Smith, 688 W. North Ave.

Zu verkaufen: Kaffee-Route. 200 Richmond Str., nahe Humboldt-Park.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Grocery-Store. Zu erfragen 95 Mohawk Str.

Einer der bestzahlenden Grocery-Stores in Chicago muß sofort zum halben Preis verkauft werden. Offen Sonntag Vormittag und Montag. 229 N. State Str.

Ein in bester Lage der Stadt gelegener Grocery-Store muß sofort verkauft werden zu irgend einem Preise; neben Fleischerei, große Einnahme, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Nachzufragen 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

$135 kaufen altes, etablirtes Delikatessen-, Confectionery-, Cigarren-, Tabak- und Notion-Geschäft und ganze Einrichtung; großer Waarenvorrath; billig für $300; seltene Gelegenheit; kommt und überzeugt Euch; muß sofort verkaufen wegen anderen Geschäften; Miethe für Store und Wohnung $18; kommt Sonntag Morgen oder Montag. 561 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sofort, wegen Abreise, ein Saloon; billig; Agenten verbeten. A. B. 7, Abendpost.

$550 kaufen einen $1000-Grocery-Store, 18 Jahre etablirt, großer Stock, feine Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, verkaufe auch an Abzahlung. Billige Miethe mit Wohnung. Kommt sofort. 889 Blue Island Ave. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 1300 Clybourn Ave. smomi

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon. Keine Agenten. Adressire: T. 31, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungs-Route, Staatszeitung oder Abendpost; eine an der Südseite vorgezogen. Adresse: 5524 Wentworth Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Fuhrgeschäft; eines mit Kundschaft vorgezogen. Adresse: R. 4, Abendpost.

Gute Gelegenheit: $1000 kaufen rentables Geschäft. Bringt $20 wöchentlich. Feste Kundschaft im Stadt-Zentrum. 2—3 Stunden tägliche Arbeit. Adresse: F. 7, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Repairingshop, in bester Lage. 529 26. Str.

Zu verkaufen: Gute Candy-Route an der Nordseite. Offerten unter: W. 39, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, Cash-Grocery. Zu erfragen 91 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, nur $400 für ein gut eingerichtetes Restaurant; große Fabrikgegend; krankheitshalber. 108 E. Fullerton Ave.

Seltene Gelegenheit: Ein im besten Gange befindlicher Delikatessen- und Grocery-Store, wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Miethe $30. Durch Abvermiethen auf $8 reduzirt. Zu erfragen: 157 Clybourn Ave., unten.

Zu verkaufen: Kleine Abendpost-Route. 1012 W. 20. Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot. 94 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Confectionery-, Bäckerei-Store und Laundry-Office. 177 28. Place. frsmo

Zu verkaufen: Billig, eine 4-Kannen Milch-Route. 923 49. Ct. fsa

Zu verkaufen: Restaurant. Guter Posten. Billige Miethe. Adresse: A. B. 400, Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 95 Parmelee Str. fsamo

Zu verkaufen: Fast noch neue Steam-Laundry, krankheitshalber billig. Briefe: R. 39, Abdp. dsa

Zu verkaufen: Meat Market, preiswerth. 2826 Archer Ave. dfrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner mit $150—$200 für einen neuen Artikel, Upholsterer vorgezogen. Adresse W 29, Abendpost.

Verlangt: Ein Herr sucht eine israelitische Dame als Theilhaberin in einem Confections-Store; gegen Verlust gesichert. Adresse unter R 46, Abendpost.

Verlangt: Partner mit einigen hundert Dollars für Secondhand-Geschäft. Vorzusprechen Sonntag. 161 W. Lake Str., zwei Treppen hoch.

Partner verlangt: Mit etwa $1500, für einen gangbaren Artikel, welcher in der Mittwinter-Fair in San Francisco eingeführt und gut verkauft wird. Anträge unter: W. 22, Abendpost.

Partner verlangt: Mit wenig Einlage, für Saloon, guter Platz. 508 Armitage, Ecke Wilmot Ave.

Partner verlangt: Mit $600 in gangbarer Möbelfabrik. Zu erfragen bei M. Schreiber, 660 S. Halsted Str. fsa

Partner verlangt: Mit $300 baar. $20 Woche. Geld gesichert. Adresse: G. G., P. O. Box 590, Chicago. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle unterjucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und anprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19sel6m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. John Kurland, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 16jan1m

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 1ono3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 19jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,dibojabw

Englisch-amerikanische Dame ertheilt englischen Unterricht. Bedingungen mäßig. E. F. 24. Abendpost.

Privat-Unterricht im Turnen für Damen und Herren ertheilt. W 37, Abendpost.

Praktischen englischen, französischen und deutschen Unterricht nach neuester Methode ertheilt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Möller. 548 Larrabee Str. smoja

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends. Nissens Business College, 457 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mabw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Lotten für Heimstätten nahe Chicago.
Groß, hoch und trocken gelegenes Land, niedrige Preise.
Nahe dem Mittelpunkt des blühenden Städtchens Desplaines, Chicagos bester Geschäftsvorstadt.
Mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken und vielen Geschäftshäusern.
Preise: $150 bis $250. Monatliche oder jährliche Abzahlungen.
Viele gute Chicagoer deutsche Bürger kaufen diese Lotten als Heimstätten und zur Spekulation.
Sprecht vor wegen Frei-Tickets zum Besuch des Eigenthums jeden beliebigen Tag mit dem 1-Uhr-Zug.
Edmund G. Stiles, 130 Dearborn Str., Zimmer 12.
E. Krüger, Verkäufer.
Schneidet diese Anzeige aus zur Referenz. sa,bw

Zu verkaufen: Bei E. Mayer, No. 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich	$9000
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str.	$2400
Cottage, Speicher und Keller	$1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125	$1500
Geschäftsecke nahe North Ave.	$2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich	$6200

Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jbdw

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an 27jalmjdido

E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung.

Seltene Gelegenheit!

Leute, die Lust haben, sich einer deutschen Kolonie anzuschließen, um billiges Farmland zu erwerben, sind freundlichst eingeladen, an der General-Versammlung, die Sonntag, den 11. Februar, 2 Uhr, bei Dr. Maycke, 1653 N. Robey Str., zwischen Belmont Ave. und Roscoe Blvd., Groß Park, stattfindet, theilzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Obengenannter. 5fb1w

Grundeigenthum gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite, nördlich von North Ave. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, der sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir aufzugeben. E. W. Huncke, 152 E. North Ave., und 800 Clybourn Ave. fa,29jnmmfr1m

Zu verkaufen: Jetzt ist Eure Zeit, eine Lot zu kaufen in der neuen Stadt Columbia, Central-Wisconsin, für $5 bis $50 die Lot. Land zu $7.50 per Acker. Leichte Bedingungen. Eine Exkursion nach Columbia und zurück. Offen täglich von 9 bis 6, Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten. A. B. Adams & Co., Zimmer 2, 163 Randolph Str., Chicago. —fa

Zu verkaufen: Eine zweistöckige Residenz in Summerdale, 641 Summerdale Ave. Haus hat 10 Zimmer und Brick-Basement mit Sandstein-Front, Lot 30 bei 125. Haus hat alle modernen Improvements. Nur fünf Minuten vom Depot an Nordwestern-Bahn. Muß verkauft werden. Preis $4500. Hat über $5000 gekostet. Zu sehen am Sonntag. Adressire W 35, Abendpost.

$100 Baar kaufen 320 Acker gutes Texas-Farmland, nahe einer Stadt. Sehr gesundes Klima. Passender Platz für Vieh- und Frucht-Farm. Vorzusprechen zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags. Scheible, 112 Dearborn Str., Zimmer 606, Boyce Bldg. fja

Zu verkaufen oder vertauschen: Drei schöne Eck-Lotten und Haus und Lot, passend für Meat Market. George Riedel, 146 Fry Str.

Zu verkaufen: Für $2200, Haus, Stall und zwei Acker Land; Warner Ave. Zu erfragen: Ecke Warner und Irving Ave., Irving Park.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. fa,bw

Zu kaufen gesucht: Property, billig. Kleine Anzahlung; Rest monatlich. Briefe W. 36, Abendpost.

Zu verkaufen: 160 Acker Land, 80 Pflugland, Rest Wiese und Holz, gute Gebäude und Zaum, fließendes Wasser fließt durch das Land. Mrs. McCauliff, 203 Cortland Str.

Zu verkaufen: Geschäftshaus, neues 2stöckiges Brickhaus, Store und 8 Zimmer, Preis $4100; Baar $1500. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Neugebaute 5- und 6-Zimmer-Cottages nahe Maplewood Depot, auf leichte monatliche Abzahlungen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. frja25nobw

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus. Frau Edlive, 94 Clybourn Ave. dfsa

Zu kaufen gesucht: Lot an der Nordseite, für $1500 baar. Adresse: P. O. Box 590, Chicago. fsa

Zu verkaufen: Neues 2-Flat-Framehaus und Lot. 1472 Roscoe Str. 6felm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

G. Tillman,
Real Estate und Lebensversicherung.
Geld zu verleihen in beliebigen Summen.
Masonic Temple, Zimmer 1510. 31jnlm

Zu leihen gesucht: $2500, erste Hypothek, auf bebautes Grundeigenthum zu 6 Prozent. W 12, Abendpost. fja

Verlangt: $300 für ein Jahr. Gebe Hauseinrichtung im Werthe von $2000 als Bürgschaft. Adressire K 17, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $4000, erste Hypothek, fünffache Sicherheit auf Chicago Grundeigenthum, zu 6 Prozent. K. W. 48, Abendpost.

Geld verliehen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts, 6 und 7 Prozent. W. G. Stoughton & Co., Bankers, 70—72 La Salle Str. 5fblw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, sehr billig. Nehme auch Orgel in Tausch. 254 W. Division Str. 6fe,1m,bdf

Nur $75 Baargeld für ein schönes French Walnut Upright-Piano, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. dja

Muß verkaufen: Gute ¾-Violine, guter Ton, sehr billig. 444 Sedgwick Str., Steinert.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwölf schöne Nußbaum-Saloontische und Wiener-Stühle, spottbillig, wenn sofort genommen. 446 Lincoln Ave. jmo

Zu verkaufen: Block, Messer, Spritze, Lardpresse, Kupler, Pferd und Wagen, billig. Tischer, 209 N. Clark Str., 3. Flur.

Zu verkaufen: Vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder Einzelnen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Eine neue Nähmaschine, billig. 349 Orchard Str.

Tapeten! Tapeten!
Der billigste Platz in der Stadt für gute Tapeten ist bei Remiens, 115 N. Clark Str. Tapezirer holt Euch die neuen Probenbücher. 2fblm

$30 kaufen meine elegante Briefmarken-Sammlung; Katalogpreis $117. Adressirt oder sprecht vor Sonntag Nachmittag. T. Benz, 27 Clifton Ave., Nordseite. dfrsa

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22oalj

Zu verkaufen: 10—75 Aktien in einer guten Loan Co., und 50 Aktien, feuerfest, Goldminen-Stock, billig. Wm. Lambrecht, 4729 Loomis Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünfjährige Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
J. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
H. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
G. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehregrend, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boßen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weshardt, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 198 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
R. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 918 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Mosee, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludwig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
W. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

— Gast (der dem Hund des Wirthes ein Stück von seinem Hasenbraten geben will): „Sehen Sie 'mal, der Racker nimmt's nicht!“ — Wirth: „Ja, das Viehzeug hat sich auch früher schon nicht vertragen können!“

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Valeska empfand den Stich, der in den Worten des schrecklichen Kindes lag; deutete sie doch zweifellos auf ihr Bemühen hin, möglichst die alleinige Erbin Onkel Karls zu werden, dadurch, daß Daniela dem Pflegevater entfremdet, ausgeschlossen wurde.

„Also ich habe recht, es ist für jenen Menschen! Regine, bist Du denn ganz verblendet, siehst Du nicht ein, wie tief ein Mann gesunken, wie niedrig seine Denkungsart sein muß, wenn er unter solchen Umständen es wagen mag, Geld von Dir zu leihen? Ich bitte Dich, Kind, ist es denn denkbar, daß bei der Erziehung, wie Du sie genossen hast, diese Erbärmlichkeit Dich nicht auf das peinlichste befremdet?“

„Erziehung?“ wiederholte Regine auffahrend und verächtlich, „daß Du nicht von Deinem hohen Pferde herunter zu bringen bist! Wo sitzt bei mir Deine Erziehung, was verstehst Du darunter? Aufgewachsen bin ich wie hunderttausend andere, das ist alles. In der Schule hat man mir den Kopf mit Dingen vollgepfropft, von denen dieAlltäglichkeit lehrt, daß wir sie nicht brauchen. Und Du, hast Du jemals das geringste unternommen, was mein Herz und meine Seele bildete? Bis zu meinem zehnten Jahre verbrachte ich die Abende fast ausschließlich bei den Dienstmädchen, weil Du in Gesellschaft gingest oder welche hattest, in die ich nicht hinein gehörte nach Deiner Behauptung; durfte ich aber einmal mit Dir ausgehen, so nahmst Du mich nur zu Deinen Einkäufen mit, so daß mir allmählich klar werden mußte, wieDein ganzes Leben sich nur um Putz und Vergnügungen drehte, abgesehen von den ewigen Zänkereien und häßlichen Auftritten mit dem armen Papa, den Du nur vor den Leuten freundlich behandeltest, als wäret Ihr das glücklichste Paar von der Welt. Dann folgte die interessante Majorsperiode, wo Du so viel zu vertuschen und zu verbergen hattest, bis wir hier eintrafen.“

„Ich verbiete Dir, ein Wort weiter zu reden,“ rief Frau von Hasselbach hochaufgerichtet, mit flammendem Blick.

„Und ich spüre das Bedürfniß, Dir zu zeigen, wer ich bin und wie ich denke, damit wir uns von unserem gegenseitigen Standpunkt aus richtig beurtheilen lernen,“ antwortete Regine schneidend. „Um Dich ganz dem kränkelnden Onkel Karl widmen zu können, wurden Daniela und ich in die Kinderstube verbannt, wo Yvette sich meiner annahm, mich französisch plaudern lehrte und noch so manches andere, bis ich in die Pension gebracht wurde, wo sich Elemente zusammen fanden, die haarsträubende Geschichten zu berichten wußten; aber Du selbst hattest mich da hineingesteckt, genoß doch die Pension und ihre Insassen den Ruf der höchsten Wohlanständigkeit, weil sie theuer war. Lüge! Heuchlerische, verderbte Naturen sind es meistens, die sich aus der Konvenienz und Falschheit einen Mantel zusammenflicken, unter dem sie ihre sittlichen Gebrechen und moralische Gesunkenheit verbergen können! Siehst Du, in solcher Umgebung bin ich aufgewachsen, und wenn ich nicht das geworden bin, was ich nach Deiner sogenannten Erziehung hätte eigentlich werden müssen, ein putzsüchtiges, lügenhaftes, oberflächliches, verderbtes Geschöpf, so verdanke ich das einem etwas in mir, von dem ich nicht genau weiß, was es ist, das mich jedoch gerettet hat vor mir selbst und meiner Umgebung. Ich trage wohl den Stempel Deiner Erziehung an der Stirn und will auch gar nicht besser scheinen, als ich bin, aber ich verabscheue dieLüge und den Sumpf, in welchem Du gelebt hast.“

Frau von Hasselbach hatte sich auf einen Stuhl geworfen, die Ohren mit den Händen zuhaltend, als Regine, ihre Rechte gegen die Hüfte gestemmt, den Oberkörper vorgebeugt zu ihr herantrat. „Du gibst mir also die Summe nicht, Mama?“

Bei dem veränderten Klang der Stimme kam wieder Leben in Valeskas regungslose Gestalt, sie richtete sich langsam auf.

„Nein, Du unnatürliches, Du schlechtes Kind,“ entgegnete sie mit einem Ausdruck der Entgeisterung in den Zügen, „noch bin ich nicht reif für das Irrenhaus in Botafogo, und daß Du mir Onkel Karl mit der sauberen Angelegenheit verschonst, obgleich auch er sicherlich nicht einfältig genug sein würde, der Unverschämtheit des Herrn Rombeck, der Deine Gutmüthigkeit zu frivolen Zwecken ausnutzen möchte, entgegenzukommen!“

„Aber es handelt sich doch um ein Menschenleben, Mama!“

„Gleichviel; ich fühle mich nicht im entferntesten berufen, einen fremden Menschen aus der Verlegenheit zu retten, in die er sich zweifellos durch strafwürdigen Leichtsinn selbst gestürzt. Das ist mein letztes Wort in dieser Sache, — geh' mir aus den Augen, ich will Dich heute nicht mehr sehen!“

Regine unternahm keinen weiteren Versuch, die Mutter zu gewinnen, weil sie das vergebliche desselben einsah; auch an Onkel Karl sich zu wenden, konnte nichts nützen; war auch der alte Herr durchaus nicht geizig, so würde er doch, von der Mama gestempelt, ihre Bitte für Leopold unbedingt abschlagen. Sie ging nach ihrem Zimmer und warf sich mit schmerzendem Kopf und brennendem Gesicht auf das Sopha, um darüber nachzudenken, wie Hilfe herbeizuschaffen sei, bis sie endlich den rechtenWeg gefunden zu haben glaubte.

9.

Leopold fand die Seinen in lebhafter Berathung, an welcher selbst Frau Doktor, in Kissen gepackt auf dem Lehnstuhl sitzend, theilnahm; von Zeit zu Zeit fuhr ein schauerndes Frösteln durch ihre Glieder und dann hüllte sie sich fester in den warmen Shawl.

Auf Kamillas lieblichem Gesichtchen aber lag eine gewisse feierliche Seligkeit, ein aus dem Innern leuchtendes Glück, das ein am Morgen von Egon eingetroffener Brief zuwege gebracht; er hatte sein Bild, welches einen schneidigen Lieutenant mit kleinem, ziemlich faden Gesicht und langem blondem Schnurrbart darstellte, gesandt und zugleich geschrieben, Kamilla solle sich bereit halten, im Februar von Rio abzureisen, um, in Bremen angekommen bis zu ihrer Trauung bei seiner alten Tante Sabine von Krome zu bleiben; das Reisegeld werde er wohl auftreiben und nach Weihnacht an sie absenden.

„Nun stelle Dir vor,“ klagte Frau Doktor, sobald Leopold genügend von dem Stand der Dinge in Kenntniß gesetzt, „auf diese unbestimmte, abenteuerliche Geschichte hin will Kamilla die schreckliche Reise unternehmen, was sagst Du dazu?“

„Das geht ja gar nicht; wie schreibt er denn eigentlich?“ fragte Leopold. Ganz mit seinen eigenen Verhältnissen beschäftigt war es ihm unmöglich der Schwester Angelegenheit die nothwendige Aufmerksamkeit zu widmen.

„Wie er schreibt?“ entgegnete die Mutter, „oberflächlich, unklar wie sein Charakter ist, ein Bruder Sausewind, der morgen vergessen hat, was er heute verspricht.“

„Aber Mama,“ bat Kamilla, „Egon hat ein so gutes Herz.“

„Schwäche des Leichtsinns,“ murrte Frau Doktor.

„Meiner Ansicht nach,“ warf Konstanze ein, „müßte erst Fräulein von Krome ihre schriftliche Einwilligung zu der Sache ertheilen: thut die alte Dame das, fordert sie selbst Kamilla zum Kommen auf und sagt ihre Hilfe bei der Verbindung zu, dann ist alles gut und sie kann ruhig reisen.“

„Und ich?“ bemerkte Frau Doktor vorwurfsvoll. „Ich bleibe hier, nicht wahr? von Allen verlassen ohne eine Seele, die sich den Tag über um mich kümmert!“

„Nein, Mama,“ äußerte Konstanze mit jenem weichen, halben Lächeln, mit dem einVerständiger die unliebenswürdige Laune eines Kindes übersieht, „ich stehe dann eine Stunde früher auf, ordne alles im Hause und esse in der Stadt, so daß Du nur für Dich zu kochen hast, und Abends leiste ich Dir Gesellschaft.“

„Bürde Du Dir nur noch mehr auf, als ob Deine Schultern nicht gerade schon genug trügen,“ sagte Leopold unwirsch.

„Mit gutemWillen kann der Mensch viel leisten, Leopold, wir dürfen doch dem Glücke unserer Kamilla nicht im Wege stehen.“

„Wartet nur die Sache ruhig ab,“ mahnte der junge Mann. „Die Tante Krome soll schreiben und der Lieutenant das Reisegeld senden, dann wird sich weiter über die Sache reden lassen.“

Kamilla meinte, es sei doch hinreichend, wenn Egon das Geld schicke, da er es jedenfalls von dem alten Fräulein erhalte, aber sie wurde überstimmt, und nachdem Frau Doktor noch eine Weile über die Einsichtslosigkeit, Unvernunft und Undankbarkeit der Kinder gescholten hatte, wurde ihr so schlecht zu Muthe, daß Konstanze sie zu Bette bringen mußte. Kaum dort, nahm das Fieber so rasch und heftig zu, daß die Schwestern, auf's äußerste bestürzt, Leopold aufforderten, sofort Doktor Montsanto zu holen. Auch das noch! In hohem Grade ungern verstand er sich dazu, bittend das Haus des Arztes zu betreten, den er nicht bezahlen konnte. Als aber Kamilla, sein Zögern bemerkend, ihm gereizt kundgab, selbst den weiten Weg nach Santa Theresa unternehmen zu wollen, verließ er das Haus.

Ach, wie sie doch den Menschen erniedrigte und selbst die Seele in Lumpen zu hüllen drohte, die gräßliche Armuth, das schauerliche Gespenst, mit dem man fortwährend Brust an Brust zu ringen hatte, um nicht ganz zu versinken in den Schmutz und Schlamm des Lebens. Was hatte er denn gethan, den Fluch der Armuth zu tragen? Und Konstanze, seine edle Schwester, wie hart schleppte sie, trotz ihres zufriedenen Lächelns, an der Kette eines freudeleeren Daseins! Er wußte, was es hieß, den ganzen Tag angeschmiedet in der düsteren Hinterstube am Schreibpult zu sitzen, und nun gar sie, das zartere Weib! Und was mochte ihr noch bevorstehen, wenn er — — —

(Fortsetzung folgt.)

Der Schulchan-Aruch.

In der Sitzung der Petitionskommission in Berlin am 25. Jan. kam die Petition Dreyhaupt betreffend die Prüfung der jüdischen Geheimgesetze, insbesondere des Schulchan-Aruch, zur Verhandlung. Referent ist Dr. Freiherr v. Langen. Derselbe glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der Schulchan-Aruch noch heute für die Juden in Geltung und in religiöser Hinsicht maßgebend für die jüdischeGesetzgebung sei. Es gebe eine Uebersetzung von Eisenmenger aus dem Jahre 1711, eine von Professor Rohling u. A. Seien diese Uebersetzungen richtig, so ständen die für das Judenthum maßgebenden Gesetze in schneidendem Widerspruche zu unserer heutigenDenkweise. Referent ist für eine staatlich autoritative Uebersetzung, damit der Streitfall endlich einmal aufgeklärt werde. Referent plaidirt für Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung an den Reichskanzler. Korreferent Abg. Vogtherr hat auf Grund eingezogener Erkundigungen bei Rabbinern u. A. die Ueberzeugung gewonnen, daß die richtige Uebersetzung eine Doktorfrage sei, über die die Ansichten derGelehrten weit auseinader gehen. — Die Debatte wurde abgebrochen, weil mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache die Hinzuziehung eines Regierungs-Kommissars beschlossen wurde.

Vortrag über Phidias.

Höchst fesselnd sprach am 13. Januar im sehr gut besetzten großen Saale des Gürzenich in Köln Professor Dr. Trendelenburg aus Berlin über Phidias. Als Phidias' Lehrer bezeichnet man gewöhnlich den Maler Hegias und den Bildhauer Ageladas. Um die Zeit der Schlacht bei Salamis (480 v. Chr.), vielleicht auch früher, mag seine Kunst begonnen haben. Er war ein Zeitgenosse Cimons und des Perikles und starb nach Plutarch im Gefängniß entweder an Krankheit oder an Gift. Der Vortragende legte kein großes Gewicht auf diese Angaben und betonte mit Recht, daß besonders das Ende des Künstlers anekdotenhaft ausgeschmückt und deshalb unzuverlässig erscheine. Nur das Jahr 438 hob Redner als charakteristisch für das Lebensalter des Phidias hervor. Zu dieser Zeit hatte er sich nämlich auf der im Schilde der Athene Parthenos wiedergegebenen Amazonenschlacht als kahltöpfigen, den Hammer schwingenden Kämpfer dargestellt und auch die Figur des Perikles unter den streitenden Griechen daselbst verewigt. Phidias' Vorliebe für glänzendes Material und leuchtende Farben erklärt sich aus dem Kunstgeschmack jener Zeiten. Werke älterer Meister beweisen dies. Die Funde der Archäologischen Gesellschaft zu Athen im Jahre 1882 auf der Akropolis hätten gezeigt, daß dem Phidias in Erz und bemaltem Marmor bereits vorgearbeitet sei, er habe daher nicht nur schöne Formen, sondern auch bereits schöne Farben vorgefunden. Wirksam und anschaulich beleuchtete Professor Trendelenburg sodann die Athene Promachos des Künstlers, die, gewaltig emporragend zwischen den Propyläen und dem Erechtheion, aus den Persern abgenommenem Erze hergestellt gewesen sei und deren goldene Lanzenspitze der Sage nach schon beim Cap Sunion den Reisenden entgegengeschimmert habe. Der Vortragende besprach dann das aus Gold und Elfenbein gebildete Zeusbild. Gleichfalls aus Gold und Elfenbein, aber nicht unter freiem Himmel stehend wie die Athene Promachos, sei die Athene Parthenos gearbeitet gewesen. Von ihr besäßen wir Nachbildungen einzelner Theile. Der Vortragende wies dann an einem kleinen Kunstwerk des hiesigen Wallraf-Museums, einem Minerva- oder Romakopfe römischen Ursprungs, wunderbare Anklänge an die Phidiasische Parthenon nach, die sich sogar bis zu den Ansätzen der drei Helmbüsche verfolgen ließen. Bei der in ihrer klassischen Milde gradezu liebreizenden „lemnischen“ Athene-Statue des Meisters, der schönen Lemnierin, vor deren Anmuth selbst der Spott eines Lucian verstummte, der übrigens, bevor er sich rhetorischen Studien widmete, zuerst selbst Bildhauer war, verweilte ProfessorTrendelenburg mit besonders anregender Vortragskunst. Höchst interessante Aufschlüsse gab er über den sog. Jünglingskopf zu Bologna, in dem später das Haupt der lemnischen Athene erkannt wurde — ein hervorragendes Verdienst des berühmten Archäologen Dr. Adolf Furthwängler. Professor Trendelenburg erblickte die Größe des Phidias in der überwältigenden Wiedergabe der reinen, makellosen Gottheit und bezeichnete ihn deswegen als religiösen Reformator, während uns die Götter Homers des öfteren lediglich als höher organisirte Menschen mit höher organisirten — Lastern entgegentreten. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine strengwissenschaftliche wie doch auch behaglich populäre Behandlungsweise der selbst noch in unsern Tagen weit hineinragenden Bedeutung eines Phidias.

Humoristisches.

— A.: „Hast Du nicht eine Zigarre?“ — B. (bereitwillig): „Doch, hier!“ — A.: „A propos, wollen wir einePartie Schach spielen?“ — B.: „Sehr angenehm — warte 'mal, da geb' ich Dir aber eine andere Zigarre!“

— Voreilig. „Herr Doktor,“ spricht ein Bote den Arzt Dr. M. an, „Sie möchten doch schnell einmal nach X. kommen. Dort hat man Einen zu zeitig abgeschnitten.“

— Abgeführt. Dame: „Sie sind verheirathet, Herr Pinsel?“ — Maler: „Nein, die Kunst ist mein Weib!“ — Dame: „So! Da würde ich an Ihrer Stelle auf Scheidung klagen, denn die hat Sie ja längst verlassen.

— Diener (der in der Westentasche seines Herrn ein 10-Markstück findet): „Hm, schad' um die schöne neue Weste — jetzt muß ich gleich ein Loch in die Tasche hineinschneiden!“

Hinaus aus dem Labyrinth der Frauenkrankheiten führt Sie Dr. Pierce's Favorite Prescription. Gewiß und wahrhaftig wird durch dasselbe jeder delikate Schwächezustand, jedes der unter dem Namen Frauenkrankheiten bekannten Leiden geheilt.

Von allen Frauen-Arzneien ist Dr. Pierce's Favorite Prescription die einzige, für die garantirt wird, daß sie wirklich leistet, was von ihr behauptet wird. Bei allen dem Frauengeschlecht eigenen Heimsuchungen und Unregelmäßigkeiten, periodischen Schmerzen, Verschiebung, Entzündung und Eiterung der Gebärmutter, bei dem „niederziehenden Gefühl“ und ähnlichen Beschwerden heilt es sicher, oder das Geld dafür wird zurückgegeben.

So sicher ihrer Sache in jedem Falle sind die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy, daß sie folgende Offerte machen: Sie kuriren Deinen Katarrh, oder sie zahlen Dir $500 baar.

Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden. Jedermann gebraucht es. Man nehme SAPOLIO.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne. Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente. Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen. Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs. Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen. Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen. Küster zum Reinigen von Grabsteinen. Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden. Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden. Anstreicher zum Glattmachen der Wände. Künstler zur Reinigung ihrer Paletten. Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks“.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

„Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford st., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstoßen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöht die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesunden Blut. Für di schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Keine Schmerzen! Kein Gas! Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.
Set Zähne ... $8
Gold-lined Set ... $10
Gold-Filling ... $1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen ... 50 Cts.

Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS, Zwei ganze Stockwerke.—4 Damen zur Bedienung. 146 STATE STR. Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

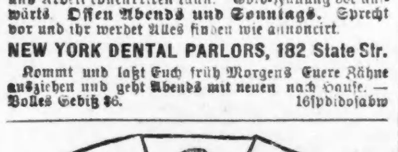
Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren für passende oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Offen Abends und Sonntags. Kommt vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6.



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str. Zähne ohne Platten. — Zähne ohne Platten.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt. Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE, WATRY, 99 E. RANDOLPH ST., SCIENTIFIC OPTICIAN. Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten. Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl — Billigste Preise.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., „Tribune“ Gebäude. Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen, Opern- und Touristengläsern, Mikroskopen, Teleskopen, Barometern. 1865—THE OLD RELIABLE—1893

Ein dankbarer Patient. Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt: Geehrte Herren! Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schweren Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge. Hochachtungsvoll Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., für 25 Cents zu haben.

Vollkommene Manneskraft und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt. Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY, NEW YORK.

Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK. Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare. THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltiger Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph St. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt! Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle inneren Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt—Sonntags offen.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt. 18 Clybourn Ave. Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder! Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise. Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Gesundheit verloren ging, sollten es lesen. Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl verpackt, frei versandt. DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn Schmidt, 292 North Ave.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, consultirt

DOCTOR SWEANY, den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh, Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen; Diarrhoe, Dysenterie etc. — Blut- und Haut-Krankheiten, Geschwüre, Flecken, Pimpels, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — Nieren- und Urin-Organe. Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden. — Geheime Krankheiten. Verlorene Manneskraft und alle damit verbundenen Leiden. Damen. Schreibt über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller „Gesundheits-Führer“ wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen. Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends. Anmerkung: Man adressire alle Briefe an DR. F. L. SWEANY, 325 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat. Medicin und Electricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische und Nervöse Leiden sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von dem lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Medizinisches Frauen-Institut. (Unter Leitung von geschickten, allen erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.) 353 WELLS STR., Ecke Hill Str. Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren! Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen. Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Frostbeulen, Blasenleiden etc. Kein Messer angesehen bevor Sie uns consultirt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß etc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur drei Dollars den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ... Chicago.

Heilung für Leidende! Bandwurm beseitigt in 2 Stunden ohne Hungerkur, ohne Schmerzen. Dr. Specialist HANS, 587 Perry Str., Lake View.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35 jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.) Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 23.—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

Doctor THILO BRAUNS, Berlin, früher in New York, seit 1872 in Chicago. Arzt für alle frischen und alten langwierigen Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder. Stunden 2 Uhr Nachm., Sonntag 10—12 Mittags. Schillertheatergebäude, Zimmer 1006, Randolph Str. nahe Dearborn Str.

(Original-Correspondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Le cercle de l'harmonie francaise ne se rend pas. — Vom jüngsten „French Ball". — Pikant wie immer. — Die Anfechtungen des braven Ehemannes. Warum die bessere Hälfte den Ball haßt. — Allerlei Moment-Aufnahmen. — Die meergrünen Tricots. — Von den kleinen Chamäleons und der Thierschutz-Gesellschaft.

New York, 8. Februar 1894.

Wir sind also glücklich auf dem Höhepunkt der Ball-Saison angelangt. Den letzteren bildet schon seit Jahren der Ball des „Cercle de l'harmonie francaise" oder wie er kurzweg genannt wird „The French Ball". Jetzt fehlt nur noch der Arion-Ball und dann ist's mit dem Ballvergnügen im Großen vorbei. Wenn früher alle diese Bälle im Opernhause abgehalten wurden, so ist in neuerer Zeit der riesige Madison Square-Garden. das Feld, wo die ausgelassenste Lustigkeit schäumt und sprudelt. Warum gerade der französische Ball stets als ein außergewöhnliches Ereigniß betrachtet wird, hat seine verschiedenen Gründe. Da ist vor Allem der sonst so solide Ehemann, mit dem beim Näherrücken des Balles eine merkwürdige Veränderung vorgeht. Das Junggesellen-Paradies in seiner ganzen Schönheit steigt wieder verlockend vor ihm auf. Er gedenkt der sogenannten schönen Stunden, die er damals auf dem Ball zubrachte, mit der reizenden Mamie vom Chor irgend einer Operetten-Truppe oder sonst einer lebensfreudigen Kleinen. Natürlich trägt er sich als anständiger Mensch nicht mit der Absicht, ähnliche tolleStreiche noch jetzt zu verüben, aber um Alles in der Welt möchte er sich das übermüthige, pikante Treiben doch wenigstens 'mal wieder ansehen. Und da heißt es denn alle Schlauheit zusammen nehmen, um einen nur halbwegs plausiblen Vorwand zu finden, der ihm ermöglicht, sich für den Abend des Balles zu drücken. Doch das ist schwer, riesenschwer. Wie mancher hat da schon geglaubt, sich mit Grazie davonschlängeln zu können und kaum, daß er angefangen hat: „Liebe Frau, wie Du weißt, hat mich der Schmidt heute zu der Poker-Parthie eingeladen, die er ....." wird ihm auf den Kopf zugesagt: „Harry, Du willst auf den „French Ball!"

Und Harry steht vernichtet, wie's im „Gang nach dem Eisenhammer" heißt und murmelt mit schlotternden Knieen „Gott selbst im Himmel hat gerichtet!"

Ja die liebe Ehefrau befindet sich in der ganzen Zeit vor dem Balle in genau derselben Aufregung wie der Ehemann und sie dankt ihrem Schöpfer, wenn die Prüfung glücklich bestanden und die schlechtere Hälfte an dem Abend friedlich zu Hause geblieben ist. Darum haßt sie den „French Ball", was sie aber nicht hindert, am nächsten Morgen, das heißt „After the Ball was over" begierig nach der Zeitung zu greifen und mit Entrüstung zu lesen, wie sie's wieder getrieben haben und ob sich wieder Einer den ebenso alten wie gemeinen Witz geleistet habe, plötzlich auszurufen, wer den angeblich von ihm gefundenen Ehering verloren habe, um sich dann daran zu weiden, wie Hunderte von Händen in die Westentaschen fahren.

* * *

Aber den Kern des Publikums auf dem „French Ball" bildet doch die unverheirathete Herrenlebewelt und die Dämchen. Die letzteren zerfallen in zwei Klassen: DieDämchen vom Theater und die Dämchen, die nicht vom Theater sind. Man nennt die letzteren auch oft „fast women". Einige sagen, weil sie so schnell leben, Andere, weil sie den Männern so schnell das Geld aus der Tasche ziehen, wieder Andere, weil sie ein so entsetzliches Mundwerk haben u.s.w.

Wie ich am Montag — an diesem Tage war nämlich der „French Ball" — in den Madison Square Garden kam, hätte ich um ein Haar mit dem Kapuziner ausgerufen: „Heisa, Juchheia; Dideldumdei! Das geht ja hoch her — bin auch dabei!" Notabene, um meinen moralischen Nimbus bei den Leserinnen und Lesern nicht zu verlieren, möchte ich hier ausdrücklich bemerken, daß ich als Journalist, also als völlig sachliches Individuum, das gegen alles Pikante berufsmäßig abgestumpft ist, den Ball besuchte. Dies nebenbei! Ach, was gab es da gleich innerhalb der ersten zehn Minuten zu sehen. Einen edleren Menschen als mich kann ich mir nur schwer vorstellen und so that ich, als bemerkte ich diverse Ehemänner nicht, die ich auf den ersten Blick erkannte. Das fehlte mir gerade noch, als Belastungszeuge in Ehescheidungs-Prozessen zu leuchten. Da war ihrer Einer, der mir erst neulich eine donnernde Rede über die Pflichten des Ehemannes gehalten und sich nicht gescheut hatte mir $3 (in Worten drei Dollars) beim Poker abzunehmen. Ich hatte also alle Ursache, mich blutig zu rächen und seiner Frau gegenüber fatale Anspielungen auf den „French Ball" und über Theorie und Praxis in den Pflichten des Ehemannes zu machen. Aber wie gesagt — ich bin ein edler Mensch und so verkneife ich mir das.

Nach Mitternacht erklomm die Ungebundenheit natürlich wieder den Gipfel um mich poetisch auszudrücken. Es schien, als ob sich alle die armen, verfolgten „Frösche", denen Dr.Parkhurst das Leben jetzt so sauer macht, sich an diesemAbend für die allgemeine Drangsalirung schadhaft halten wollten. Der ganze ehemalige Tenderloin-Bezirk hatte sich ein Stelldichein gegeben. Ihrer zwei waren in ihren an einander grenzenden Logen in Streit gerathen, der damit endigte, daß die Eine der Anderen ein Glas Champagner auf den Kopf goß. In einer Ecke, fern von den blauen Augen des Gesetzes, tanzte ein junges Ding, deren üppige Beine in immergrünen Tricots steckten, einen unglaublich verwegenen Cancan, den sie mit einem Purzelbaum schloß. Ich erröthete bis in die Hühneraugen und entfernte mich, um mittels eines Glases Selterwassers mein geistiges Gleichgewicht wieder herzustellen.

* * *

Die Polizei nahm hin und wieder einen Anlauf zur Wahrung der Moral und führte unter Anderem ein Pärchen, das trotz seiner Bekneiptheit tanzte und mit den Uebrigen fortwährend karambolirte, aus dem Saal. Aber im Allgemeinen wurde dem Uebermuth keine Schranken gezogen und der Gemüthlichkeit keine Hindernisse in den Weg gelegt. Mehr als einmal war ich nahe daran, aus Versehen umarmt zu werden und ein mir gänzlich Fremder wollte mich durchaus mit lallender Zunge um $15 anpumpen, während ein Andrer mich in eine Ecke schleppte mir erst Vorwürfe über meinen liederlichen Lebenswandel machte, der leicht böse Folgen haben könnte und zum Schluß erklärte, daß eine Lebensversicherung in seiner von ihm vertretenen Gesellschaft der weiseste Schritt meines Lebens sein wird.

Und dabei drehte mir das Scheusal beinahe zwei Knöpfe meines Rockes ab und trat mir mit rührender Liebenswürdigkeit auf meine funkelnagelneuen Lackstiefel.

„No, — the newspaper-mens' lot is not a happy — one!" Mit dieserUeberzeugung verließ ich gegen Morgen den jüngsten „French Ball".

* * *

Ich habe immer befürwortet, daß der Journalist sich mit auf die Liste derjenigen Wesen setzen lassen sollte, deren sich die „Society for the Prevention of Cruelty to Animals" annimmt. Oft wäre das wahrhaftig angebracht. Aber leider wendet die genannte Gesellschaft ihre Aufmerksamkeit ganz anderen geplagten Thieren zu, wie z. B. jüngsthin dem Chamäleon. Hier in New York sind wir nämlich der Abwechslung halber wieder 'mal unter dem Banne einer neuen Modenarrheit. Dieselbe besteht darin, daß die vornehme Welt sowohl wie die nicht vornehme für die lebendigen Chamäleons schwärmt und sie an einem winzigen Kettchen als eine Art Schmuck auf der Brust oder sonstwo trägt. Eigentlich sind es gar keine Chamäleons, sondern nur kleine Eidechsen aus Florida und Californien, aber das macht ja nichts. „What's in a name?" Das Stück davon ist für 25 Cents in den Läden amBroadway zu kaufen. Die wenigsten jedoch wissen, wie die Thierchen zu füttern und zu behandeln sind, sodaß dieselben meist elendiglich verhungern. Viele sagen sie essen Fliegen. Doch wo jetzt Fliegen hernehmen und nicht stehlen? Und dann ist es einer Dame meiner Bekanntschaft geschehen, daß sie eine geschlagene Stunde lang in der Küche über Tisch und Bänke nach einer glücklich entdeckten Fliege umhersuchte und als sie das Vieh gefangen hatte und triumphirend ihrem Schooß-Chamäleonchen brachte, aß das niederträchtige Ding die Fliege nicht. Die Gesellschaft für Thierschutz hat sich nun der geplagtenChamäleons angenommen u. deren Verkauf verboten — „ne quid detrimenti respublica capiat".

Und so können die lieben kleinen Chamäleons hinfort in Frieden in die Grube fahren. Es gibt noch wahre Barmherzigkeit. H. Urban.

Ueber das Bismarck-Wilhelm'sche Liebesfest

wird der „Köln. Ztg." aus Paris geschrieben: Die französischen Zeitungen, die sich bis jetzt über die Annäherung zwischen Kaiser Wilhelm und demFürsten Bismarck äußern, beobachten meist eine anerkennenswerthe Zurückhaltung. Hier und da klingt zwar zwischen den Zeilen die Furcht durch, der eiserne Kanzler könnte an die leitende Stelle des Reiches zurückkehren, im Allgemeinen nimmt man aber mit Befriedigung Kenntniß von den Auslassungen deutscher Blätter, die diese Möglichkeit ablehnen, gesteht aber zu, daß die „Versöhnung" eine beträchtliche moralische Kräftigung der Reichsgewalt darstelle. So schreibt die „Liberte": „Wenn Fürst Bismarck auch nicht wieder Kanzler des Reichs wird, so kann er doch dessen Berather sein und dadurch auf den Gang der Ereignisse im Innern wie nach außen mächtigen Einfluß üben. Wenn er wirklich einer der großen Geister wäre, die von oben herab die Bewegung ihres Zeitalters lenken, so könnte er dem Buche seines Lebens eine ruhmreiche Seite hinzufügen, wenn er am Ende seiner Tage der Friedensstifter in Europa würde, nachdem er den Dämon des Kriegs entfesselt und es unter die Geißel des sinnlosen Militarismus gezwungen hat" u. s. w. „Moniteur" meint: „Die Versöhnung hat nur die Bedeutung einer Herzensgenugthuung für die Deutschen und der Befriedigung für Kaiser Wilhelm, der in Zukunft voraussichtlich weniger den vergifteten Pfeilen ausgesetzt sein wird, die bis jetzt jeden Morgen die Offiziösen des Einsiedlers von Friedrichsruh auf ihn abschossen." Etwas hämisch bemerkt das „Journal des Debats": „Fürst Bismarck wird wahrscheinlich die ihm so liebenswürdig kredenzte FlascheWein auf das Wohl des Kaisers trinken, aber deshalb braucht man nicht anzunehmen, daß er nun in die Wilhelmstraße zurückkehren wird. Möglich ist, daß die Haltung des Fürsten gegen seinen kaiserlichen Herrn und dessen Rathgeber nun gemäßigter und etwas herzlicher wird, und das ist zweifelsohne der Zweck, den Kaiser Wilhelm verfolgt." Der „Jour" glaubt aus dem Ereigniß Anlaß nehmen zu müssen, daran zu erinnern, daß Frankreich besser gerüstet sei als 1870 und überdies wieder Freunde in der Welt habe. „Bismarck", so schreibt das Blatt, „braucht kein Ministerportefeuille, um seine Rathschläge zu ertheilen, und welcher Art die Rathschläge sind, die er seinem Herrn geben wird, weiß alle Welt. Seine Volksthümlichkeit, die seinen Rücktritt überdauert hat, wird in der öffentlichen Meinung das Ansehen der kaiserlichen Politik erhöhen, und wenn Kaiser Wilhelm II. dem Krieg zuneigen sollte, so wäre es ein meisterhafter Zug, wenn er sich vorher der moralischen Hilfe und des Rathes des thatsächlichen Urhebers der deutschen Einigung versichert hätte. Erregen wir uns nicht, aber erwägen wir, daß wir in diesem Augenblick, wo unserem schlimmsten Feinde verziehen wird, daß er gar zu groß war, und wo er an einen Hof zurückkehrt, der uns stets verabscheut hat, Anlaß haben, unseren Gurt fester zu schnallen und uns für jeden Fall bereit zu halten." In Deutschland weiß Jedermann, daß uns die Annäherung zwischen Kaiser und Kanzler weder den Krieg noch die Abrüstung bringen wird, aber wir erkennen auch in dem Spiegelbilde, das das Ereigniß in der uns mißgünstig gesinnten Presse geworfen, wie sehr wir uns des hochherzigen Schrittes des Kaisers auch in Bezug auf die Kräftigung des deutschen Ansehens draußen in der Welt zu freuen haben.

Raubfang in der Nordsee.

Auch der Fischreichthum des Meeres ist nicht unerschöpflich. Nach Professor Dr. Heincke von der biologischen Station auf Helgoland leidet der Fischbestand der Nordsee thatsächlich unter der Ueberfischung, denn die Durchschnittsgröße der Plattfische nimmt stetig ab, so daß große Seezungen und große Schollen jetzt schon sehr selten geworden sind und zu befürchten ist, daß bald eine Zeit kommen wird, wo überhaupt nur noch wenig Plattfische laichreif werden. Die Ursachen dieses Vorganges sieht Professor Heincken weniger in dem schnellen Anwachsen der Fischereiflotte, wenngleich dieselbe jetzt in der Nordsee auf 600 Dampfer und 5000 Segelschiffe gestiegen ist, als vielmehr in dem Fangverfahren, das zu viele untermäßige Fische dem Meere entzieht und oft fünf- bis zehnmal mehr unbrauchbare, als brauchbare Fische liefert. Durch bloßes Zurückwerfen der kleinen Fische in's Meer ist demUebelstande nicht abgeholfen, denn da die Trawlzüge 5, 7 und noch mehr Stunden dauern, und so die Fische in dem sackartigen Ende des Grundschleppnetzes immer mehr zusammengepreßt werden, so haben sie beimAufholen in der Regel ihre Lebensfähigkeit eingebüßt. Da die Segelschiffe in kürzeren Zwischenräumen ihre Netze einziehen müssen, als die Dampfer, so könnte man allerdings den letzteren die Vernichtung des Fischbestandes mehr zur Last legen. An Vorschlägen, dieses ganz unwirthschaftliche Fangverfahren zu verbessern, um in etwas der weiteren Vernichtung des Fischbestandes der Nordsee Einhalt zu thun, hat es nicht gefehlt. Aber weder das Verbot der Dampffischerei überhaupt, noch der mit bekannter Selbstlosigkeit gemachteVorschlag der Engländer, die deutsche Bucht der Nordsee als Schonbezirk zu erklären, können in Betracht kommen. Die Abgrenzung kleinerer Schonbezirke, die ja an sich zweckmäßig erscheint, weil die Seefische, insbesondere die Schollen, nicht weit wandern, hat unüberwindliche Schwierigkeiten, ebenso die Eintheilung der Nordsee in einzelne größere Bezirke, z. B. vier, von denen zurZeit immer nur einer befischt werden dürfte. Prof. Heincke schlägt dagegen folgende Maßnahmen vor, die ebenso leicht durchführbar wie wirksam sind und sich zum Theil in der Binnenfischerei schon seit Jahren bewährt haben.

1) Das Verbot, untermäßige Fische zu verkaufen oder zu landen; die Fischer würden dadurch gezwungen werden, solche Gründe zu vermeiden, wo nur kleine Fische vorkommen. 2) Die Einführung einer größeren Maschenweite für das Netz und die Einführung von Einrichtungen, welche das Zusammenziehen der Maschen verhindern; dann würde ein großer Theil der gefangenen kleinen Fische entschlüpfen können. 3) Einführung der künstlichen Fischzucht auch für Seefische; nach den Erfolgen, die die Binnenfischerei damit erzielt hat, darf man sich von ihr auch für die Seefischerei Nutzen versprechen.

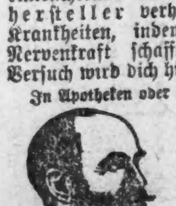
— Frau (zum Mann): „Trink net so viel Bier, Alter, Du wirst sehen, Du mußt noch einmal sterben!"

„Ueber Nerven."

Hier ist etwas Vernünftiges und sollte uns alle interessiren. Dr. Schoop's Untersuchungen haben gezeigt, daß wenn der Hauptnerv eines Armes oder Beines durchschnitten wird, oder wenn ein beständiger Druck auf diese Nerven ausgeübt wird, die Muskeln gelähmt werden. Er fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und dieses ist die Ursache, daß sogenannte Blutreinigungsmittel nur vorübergehende Linderung gewähren. Er fand ebenfalls, daß gewisse Nerven die Thätigkeit des Magens, der Leber, Nieren und anderen inneren Organe kontrolliren.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, indem derselbe zur Stärkung und Ernährung dieser Nerven beiträgt. Diese Medizin ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel. — Brod, Fleisch, Kartoffeln u. s. w., erzeugen Blut und wenn die Verdauungs-Organe geschwächt sind, so muß als natürliche Folge der Uebergang von Speisen in Blut ein schwacher sein und aus demselben Grunde hört die Thätigkeit der Verdauungs-Organe auf, wenn die Nerven geschwächt sind. Ist dieses nicht einleuchtend? Dr. Schoop's Wiederhersteller verhindert und heilt diese Krankheiten, indem derselbe die nöthige Nervenkraft schafft und erhält und ein Versuch wird dich hiervon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Medizin genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Bronchitis und Katarrh geheilt

Frau Locher von 4953 Atlantic Str. spricht sich über ihre Behandlung wie folgt aus:

„Während der letzten sechs Monate oder eines Jahres litt ich, wie ich zuerst glaubte, an einer gewöhnlichen Erkältung. Als aber die Zeit dahinging und ich nicht besser wurde, fürchtete ich, es könne die Auszehrung sein. Erstens hatte ich Sausen in der Nase die manchmal so verstopft war, daß ich nicht athmen konnte. Das Innere der Nase juckte, brannte und war manchmal so weh, daß ich großes Unbehagen empfand.

In Kurzem setzte der Husten ein, und dadurch wurde ich sehr geängstigt. Mein Appetit war schlecht mein Magen schien außer Ordnung und dann dieser fürchterliche Husten. Wenn ich Morgens erwachte, mußte ich husten und große Quantitäten gelben und weißen Schleimes auswerfen. Zuerst war er hart und nach und nach kam er los und während des ganzen Tages litt ich an starken Hustenanfällen mit reichlichem Auswurf. Manche Nächte schlief ich ohne Trubel, sehr oft, aber wurde meine Ruhe durch Husten unterbrochen der von Schmerzen in der Brust begleitet wurde. Während der ganzen Zeit verlor ich an Gewicht, ist es da ein Wunder, daß meine Freunde (wie ich selbst) glaubten, ich litt an der Auszehrung.

Frau Locher, 4953 Atlantic Str.

„Ich war in der Zeit schwächer und schwächer geworden und als ich zu Dr. Wildman ging, schien es mir kaum möglich, die Treppe hinaufzusteigen, so schwach und kurzathmig war ich. Ich konnte selbst merken, wie schlecht ich aussah. Meine Augen waren eingesunken, mein Gesicht hager und bleich. Dr. Wildman untersuchte mich, und obgleich er keine Versprechungen in meinem Falle machen konnte, rieth er mir, mich von ihm für einen Monat behandeln zu lassen, am Ende welcher Zeit, wenn ich große Erleichterung spüren sollte, er dann fortfahren wolle. Er behandelte meine Nase und Kehle in seiner Office, indem er mir Medizinen zu inhaliren gab, welche ich bis in meine Lungen hinunterathmete, neben anderen Mitteln für Hausgebrauch. Nun, was war das Resultat? Mein Husten begann zu verschwinden, die Schmerzen verließen meine Brust, meine Nase wurde normal und verursachte mir wenig oder gar keine Unannehmlichkeit mehr. Ich gewann Kräfte und Fleisch, und bis zum gegenwärtigen Augenblick fühle ich mich ausgezeichnet."

Vergeßt nicht, daß die wissenschaftliche Behandlung von Frauen- und Kinderkrankheiten einen Hauptantheil in dem leichten Gebühren-Spezial-System der Doktoren McCoy & Wildman bilden.

Entstellende Hautkrankheit geheilt.

Frl. E. La Chance, 1736 Wabash Ave., kam nach den Doktoren McCoy & Wildman mit einer entstellenden Hautkrankheit, woran sie zwei Jahre litt. Sie erzählt den Erfolg wie folgt:

„Ich litt seit zwei Jahren an Fleckenkrankheit. Mein Gesicht war mit rothen Flecken bedeckt, die leicht beschuppt waren und manchmal juckten. Es war nicht so schmerzhaft aber schrecklich unangenehm, und schämte mich mit Leuten zusammenzutreffen. Ich versuchte Alles um geheilt zu werden, aber nichts half bis ich die Doktoren McCoy & Wildman aufsuchte, die mich in einem Monat kurirten. Es ist jetzt drei Monate her und das Uebel hat sich nicht wieder gezeigt."

Eine dauernde Heilung aller Hautkrankheiten ist ein wichtiger Theil von Dr. Wildmans leichtem Gebühren- und Schnell-Heilungs-System.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Ecke Quincy.

Office-Stunden: 9.30 Vorm. bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends.
Sonntags: 9.30 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten und macht eine Specialität aus Katarrhalischen Krankheiten, Haut-Krankheiten, Nerven-Krankheiten.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Arbeit! Lohn! Arbeit! Lohn! Arbeit! Lohn! — In — **West Pullman** Beides. Lohn! Arbeit! Lohn! Arbeit! Lohn! Arbeit!

und Arbeit für die Arbeiter Lohn für die Arbeiter.

Mehr Arbeit und zu besseren Löhnen in West Pullman als jemals in irgend einer bei Chicago eröffneten Vorstadt geboten wurde.

Arbeit für 4000 Handwerker.

Löhne für 4000 Handwerker.

Kauft eine Lot, verschafft Euch Arbeit, verdient gute Löhne, um, während Ihr Eure Familien ernährt, noch genug zu haben, Eure Lot abzuzahlen und so Grundeigenthümer zu werden.

Lotten nur $500.00 und aufwärts.
Leichte Bedingungen,
einschließlich Straßen-Verbesserungen, welche schon schon bezahlt sind. — Geht hin und seht es. — Sprecht vor wegen Pläne.

West Pullman Land Association,
404, 100 WASHINGTON STR.
☞ Deutsche Verkäufer.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an AshlandAve. undGarfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.— Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,
168 Randolph Str., Zimmer 6.

$60 kaufen eine WINNETKA LOT, 25x125 Fuß. $1.00 Baar. $1.00 per Woche. Keine Zinsen. 45 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Bahnhof. 27jlmidd

30 Züge täglich. Wird fünfmal so viel werth sein, wenn die elektrische Bahn in Betrieb sein wird. Agenten verlangt.
BRADFORD & HOMER, 59 Dearborn Str., Zimmer 10.

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100—$300.
$3.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

84 La Salle Street kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris ꝛc.

Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2sbbw

ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Zwischendeck-Billette billiger wie je.
Kauft jetzt. Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Jetzt ist es Zeit Passagescheine zu kaufen. Nur $25 jetzt von Deutschland nach Amerika. Ebenso Billets von hier nach Europa. Weil diese niedrigen Preise nur kurze Zeit anhalten werden, so wendet Euch sofort an die
UNION TICKET-OFFICE
RASMUS TROLDAHL, General-Agent.
171 Ost Harrison Str.
gegenüber dem Grand Central Depot.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 23jddslj

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
KANSAS CITY
Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 2 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǁTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†6.35 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	11.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

WASHBURN-CROSBY'S superlatives Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. — WASHBURN'S Superlative FLOUR — WASHBURN MILLS — MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Centrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Capacität 11,500 Faß per Tag.

Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt! 25nsmm3m
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Wir verlegen unser Geschäftslokal am 1. März nach 208 State Str.
Alle Kleider für Herren und Knaben müssen für **halben Preis** verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf
CREDIT
verkaufen und ohne Bürgschaft.
Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
178 STATE STR., gegenüber Palmer House, 2. Flur.
Abends offen. —1j

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:
Darmstadt, Oldenburg, Dresden, Stuttgart, München, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Kajüte $50, $80 —
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande. 31mjlj

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen .... für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. bsd

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
11mobddsaj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s „PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231.

Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft

der Vereinigten Staaten.
Gegründet 1859.
Unvertheilter Ueberschuß über
32 Millionen Doll.
Wegen Versicherung wende man sich an den deutschen Generalagenten 27jjalj
MAX SCHUCHARDT,
209 Chamber of Commerce-Gebäude.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian BANKING ASSOCIATION
Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa ꝛc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4oplj

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. — Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. — M. Weiß, 614 Racine Ave. — A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Hauseigenthümer!!
Zahlen Eure Miether ihre Miethe?
Wenn nicht, sprecht vor bei der
City of Chicago Landlords Protective Ass'n.
Zimmer 625, Opera House Bldg.,
Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave. 2mkm

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

I. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13nim

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj